WOLFGANG AMADEUS MOZART

Serie IV

Orchesterwerke

WERKGRUPPE 13: TÄNZE UND MÄRSCHE
ABTEILUNG 2: MÄRSCHE

VORGELEGT VON
WOLFGANG PLATH

BÄRENREITER KASSEL · BASEL · TOURS · LONDON

1978

Internationale Stiftung Mozarteum, Online Publications (2006)

En coopération avec le Conseil international de la Musique

Editionsleitung:

Wolfgang Plath · Wolfgang Rehm
Rudolph Angermüller · Dietrich Berke

Zuständig für:

BRITISH COMMONWEALTH OF NATIONS
Bärenreiter Ltd. London

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND
Bärenreiter-Verlag Kassel

DEUTSCHE DEMOKRATISCHE REPUBLIK
VEB Deutscher Verlag für Musik Leipzig

FRANCE
Éditions Bärenreiter Tours

SCHWEIZ
und alle übrigen hier nicht genannten Länder
Bärenreiter-Verlag Basel

Als Ergänzung zu dem vorliegenden Band erscheint:
Kritischer Bericht zur *Neuen Mozart-Ausgabe*, Serie IV, Werkgruppe 13, Abteilung 2.

Alle Rechte vorbehalten / 1978 / Printed in Germany
Vervielfältigungen jeglicher Art sind gesetzlich verboten.

Internationale Stiftung Mozarteum, Online Publications (2006)

Die Editionsarbeiten der „Neuen Mozart-Ausgabe"
werden gefördert durch:

Stadt Augsburg
Stadt Salzburg
Land Salzburg
Stadt Wien
Bundesministerium für Forschung und Technologie, Bonn
Stiftung Volkswagenwerk, Hannover
Ministerium für Kultur der Deutschen Demokratischen Republik
Bundesministerium für Unterricht und Kunst, Wien

Internationale Stiftung Mozarteum, Online Publications (2006)

INHALT

Zur Edition VII

Vorwort VIII

Faksimiles: Blatt 1[r] und 3[r] des Autographs von KV 335 (320[a]) / No. 1 = Nr. 7/1 . . . . . XII/XIII

Faksimiles: Blatt 1[r] und 3[r] des Autographs von KV 335 (320[a]) / Nr. 2 = Nr. 7/2 . . . . . XIV/XV

Faksimile: Blatt 1[r] des Autographs von KV 408/2 (385[a]) = Nr. 10 XVI

Faksimile: Blatt 1[r] des Autographs von KV 214 = Nr. 5 . . XVII

1. Marsch in D KV 62 3

2. Marsch in D KV 189 (167[b]) 7

3. Marsch in D KV 237 (189[c]) 13

4. Marsch in D KV 215 (213[b]) 17

5. Marsch in C KV 214 23

6. Marsch in D KV 249 29

7. Zwei Märsche in D KV 335 (320[a])

No. 1 35

No. 2 41

8. Marsch in C KV 408/1 (383[e]/1; KV[6]: 383[e]) 49

9. Marsch in C KV 408/3 (383[e]/3; KV[6]: 383 F) 57

10. Marsch in D KV 408/2 (385[a]) 65

Anhang

I. Märsche für 5—7 Streich- und Blasinstrumente

1. Marsch in D für zwei Hörner, Violine, Viola und Baß KV 290 (173[b]; KV[6]: 167 AB) 73

2. Marsch in F für zwei Hörner, zwei Violinen, Viola und Baß KV 248 77

3. Marsch in D für zwei Hörner, zwei Violinen, Viola und Baß KV 445 (320[c]) 82

II. Anfang eines Marsches in D für Flöte, Horn, Violine, Viola und Violoncello KV 544 85

Internationale Stiftung Mozarteum, Online Publications (2006)

ZUR EDITION

Die *Neue Mozart-Ausgabe* (NMA) bietet der Forschung auf Grund aller erreichbaren Quellen – in erster Linie der Autographe Mozarts – einen wissenschaftlich einwandfreien Text, der zugleich die Bedürfnisse der musikalischen Praxis berücksichtigt. Die NMA erscheint in zehn Serien, die sich in 35 Werkgruppen gliedern:

I: Geistliche Gesangswerke (1–4)
II: Bühnenwerke (5–7)
III: Lieder, mehrstimmige Gesänge, Kanons (8–10)
IV: Orchesterwerke (11–13)
V: Konzerte (14–15)
VI: Kirchensonaten (16)
VII: Ensemblemusik für größere Solo-Besetzungen (17–18)
VIII: Kammermusik (19–23)
IX: Klaviermusik (24–27)
X: Supplement (28–35)

Zu jedem Notenband erscheint gesondert ein Kritischer Bericht, der die Quellenlage erörtert, abweichende Lesarten oder Korrekturen Mozarts festhält sowie alle sonstigen Spezialprobleme behandelt.

Innerhalb der Werkgruppen und Bände werden die vollendeten Werke nach der zeitlichen Folge ihrer Entstehung angeordnet. Skizzen, Entwürfe und Fragmente werden als Anhang an den Schluß des betreffenden Bandes gestellt. Skizzen etc., die sich nicht werkmäßig, sondern nur der Gattung bzw. Werkgruppe nach identifizieren lassen, werden, chronologisch geordnet, in der Regel an das Ende des Schlußbandes der jeweiligen Werkgruppe gesetzt. Sofern eine solche gattungsmäßige Identifizierung nicht möglich ist, werden diese Skizzen etc. innerhalb der Serie X, Supplement (Werkgruppe 30: *Studien, Skizzen, Entwürfe, Fragmente, Varia*), veröffentlicht. Verschollene Kompositionen werden in den Kritischen Berichten erwähnt. Werke von zweifelhafter Echtheit erscheinen in Serie X (Werkgruppe 29). Werke, die mit größter Wahrscheinlichkeit unecht sind, werden nicht aufgenommen.

Von verschiedenen Fassungen eines Werkes oder Werkteiles wird dem Notentext grundsätzlich die als endgültig zu betrachtende zugrunde gelegt. Vorformen bzw. Frühfassungen und gegebenenfalls Alternativfassungen werden im Anhang wiedergegeben.

Die NMA verwendet die Nummern des Köchel-Verzeichnisses (KV); die z. T. abweichenden Nummern der dritten und ergänzten dritten Auflage (KV^3 bzw. KV^{3a}) sind in Klammern beigefügt; entsprechend wird auch die z. T. abweichende Numerierung der sechsten Auflage (KV^6) vermerkt.

Mit Ausnahme der Werktitel, der Vorsätze, der Entstehungsdaten und der Fußnoten sind sämtliche Zutaten und Ergänzungen in den Notenbänden gekennzeichnet, und zwar: Buchstaben (Worte, dynamische Zeichen, *tr*-Zeichen) und Ziffern durch kursive Typen; Hauptnoten, Akzidenzien vor Hauptnoten, Striche, Punkte, Fermaten, Ornamente und kleinere Pausenwerte (Halbe, Viertel etc.) durch Kleinstich; Bogen und Schwellzeichen durch Strichelung; Vorschlags- und Ziernoten, Schlüssel, Generalbaß-Bezifferung sowie Akzidenzien vor Vorschlags- und Ziernoten durch eckige Klammern. Bei den Ziffern bilden diejenigen zur Zusammenfassung von Triolen, Sextolen etc. eine Ausnahme: Sie sind stets kursiv gestochen, wobei die ergänzten in kleinerer Type erscheinen. In der Vorlage fehlende Ganztaktpausen werden stillschweigend ergänzt.

Der jeweilige Werktitel sowie die grundsätzlich in Kursivdruck wiedergegebene Bezeichnung der Instrumente und Singstimmen zu Beginn eines jeden Stückes sind normalisiert, die Partituranordnung ist dem heutigen Gebrauch angepaßt; der Wortlaut der originalen Titel und Bezeichnungen sowie die originale Partituranordnung sind im Kritischen Bericht wiedergegeben. Die originale Schreibweise transponierend notierter Instrumente ist beibehalten. In den Vorlagen in c-Schlüsseln notierte Singstimmen oder Tasteninstrumente werden in moderne Schlüsselung übertragen. Mozart notiert einzeln stehende 16tel, 32stel etc. stets durchstrichen (d. h. 𝅘𝅥𝅯, 𝅘𝅥𝅰 statt 𝅘𝅥𝅯, 𝅘𝅥𝅰); bei Vorschlägen ist somit eine Unterscheidung hinsichtlich kurzer oder langer Ausführung von der Notationsform her nicht möglich. Die NMA verwendet in diesen Fällen grundsätzlich die moderne Umschrift 𝅘𝅥𝅯𝅘𝅥𝅯, 𝅘𝅥𝅰𝅘𝅥𝅰 etc.; soll ein derart wiedergegebener Vorschlag als „kurz" gelten, wird dies durch den Zusatz „[𝅘𝅥𝅯]" über dem betreffenden Vorschlag angedeutet. Fehlende Bögchen von Vorschlagsnote bzw. -notengruppen zur Hauptnote sowie zu Nachschlagsnoten, ebenso Artikulationszeichen bei Ziernoten sind grundsätzlich ohne Kennzeichnung ergänzt. Dynamische Zeichen werden in der heute gebräuchlichen Form gesetzt, also z. B. *f* und *p* statt *for:* und *pia:* Die Gesangstexte werden der modernen Rechtschreibung angeglichen. Der Basso continuo ist in der Regel nur bei Secco-Rezitativen in Kleinstich ausgesetzt.

Zu etwaigen Abweichungen editionstechnischer Art vergleiche man jeweils das Vorwort und den Kritischen Bericht.

Die Editionsleitung

Internationale Stiftung Mozarteum, Online Publications (2006)

VORWORT

Mozarts Orchestermärsche sind Serenadenmärsche — Ausnahmen bestätigen die Regel —, werden also als Aufzugs- und Abgangsmusik, als „Umrahmung" der eigentlichen Serenade verwendet. So wenig die in Salzburg gebräuchliche Freiluftserenade (im Stehen musiziert) auf den Marsch (im Gehen musiziert) verzichten konnte, so wenig stabil ist andererseits die Koppelung einer Serenade mit einem bestimmten Marsch; man kann geradezu sagen, der Marsch — wofern er nur nach Tonart und Besetzung zum übrigen paßt — sei prinzipiell austauschbar. Dieser Regel entspricht auch die Überlieferung: Autographe und Abschriften pflegen den Marsch normalerweise unabhängig von der Serenade zu überliefern, eben weil der Marsch mehrfach und in wechselnder Kombination verwendet werden kann und soll. Nur ausnahmsweise erscheint der Marsch in das Ganze der Serenade integriert, so etwa in der *Serenata notturna* KV 239, mutatis mutandis auch im solistischen Divertimento KV 251, aber auch in den Serenaden (bzw. Kassationen oder Finalmusiken) KV 63 und 99 (63^a).

Es liegt nahe, diesen Gegebenheiten in der Editionsweise Rechnung zu tragen. So werden in der *Neuen Mozart-Ausgabe* (NMA) einerseits die Märsche im unmittelbaren Kontext der dazugehörigen Serenaden vorgelegt, und zwar in den fünf Bänden der NMA-Werkgruppe 12 (*Kassationen, Serenaden und Divertimenti für Orchester*). Andererseits mußten natürlich diejenigen Märsche, die in keinem erkennbaren Zusammenhang zur Serenade stehen, wie auch diejenigen, deren separate Überlieferung die variable Zuordnungsmöglichkeit zur Serenade anzeigt, an geeigneter Stelle zusammengefaßt werden. So erklärt sich der vorliegende Band, so erklären sich insbesondere auch die zahlreichen Wiederabdrucke: Von den insgesamt elf Märschen des Hauptteils sind nicht weniger als fünf Stücke Übernahmen aus früher erschienenen Bänden der Werkgruppe 12.

Es versteht sich von selbst, daß mit den nachfolgenden Bemerkungen nicht so sehr die wiederabgedruckten, als vielmehr die neu edierten Märsche (Nr. 5, 7/1 und 2, 8—10) eingeführt und kommentiert werden sollten.

Zu den einzelnen Stücken[1]

1. *Marsch in D* KV 62: Noch in der 6. Auflage des *Köchel-Verzeichnisses* (Wiesbaden 1964) galten Autograph, Abschriften oder Ausgaben dieses Marsches als „unbekannt"; bekannt war nur das Incipit, das Mozart im Brief vom 4. August 1770 aus Bologna an seine Schwester notiert. Doch bereits kurz danach konnte das Stück in einer zeitgenössischen Abschrift (Biblioteca de Ajuda Lissabon) von Mozarts Oper *Mitridate* KV 87 (74^a) identifiziert werden; entsprechend erfolgte die Erstveröffentlichung als Bühnenmarsch (No. 7 der Oper) in NMA II/5/4 (1966; Edition: Luigi Ferdinando Tagliavini). Ein Wiederabdruck in NMA IV/12/1 kombiniert den Marsch mit der Serenade in D KV 100 (62^a). Im Vorwort zu diesem NMA-Band (S. XIV) legt Günter Haußwald (†) dar, daß Mozart in diesem Falle einen Kassations- bzw. Serenadenmarsch durch Retuschen in der Instrumentation als repräsentativen Opernmarsch adaptiert hat; zumindest die Pauken sind erst für die Oper hinzugefügt worden.

2. *Marsch in D* KV 189 (167^b): Wiederabdruck aus NMA IV/12/2 (Edition: Günter Haußwald). Eine spezielle Kommentierung erübrigt sich. Doch sei bei dieser Gelegenheit auf die eigentümliche thematische Verwandtschaft hingewiesen, die diesen Marsch mit dem Finalsatz des Divertimentos KV 205 (173^a; KV^6: KV 167 A) sowie den Märschen KV 290 (173^b; KV^6: 167 AB) und KV 237 (189c) verbindet.

3. *Marsch in D* KV 237 (189^c): Wiederabdruck aus NMA IV/12/3 (Edition: Günter Haußwald).

4. *Marsch in D* KV 215 (213^b): Wiederabdruck aus NMA IV/12/3 (Edition: Günter Haußwald).

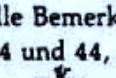
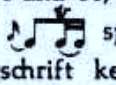
5. *Marsch in C* KV 214: Die Edition stützt sich auf das Autograph (Bibliothèque de l'Institut de France Paris). Mozarts eigenhändige Datierung lautet: *„a Salisburgo li 20 d'Augusto 1775"*. Eine Serenade (Kassation, Divertimento) gleicher Tonart und Besetzung, zu der dieser Marsch als Aufzugs- bzw. Abgangsmusik gehören könnte, läßt sich nicht nachweisen. Théodore Wyzewa und Georges de Saint-Foix (*W.-A. Mozart. Sa vie musicale et son œuvre* II, S. 249, 251) nehmen zwar an, daß der Finalsatz in C KV 102 (213^c) den Überrest eines verschollenen Divertimentos darstelle, dem der Marsch KV 214 hinzuzurechnen wäre, doch hat sich diese Auffassung nicht durchgesetzt. Tatsächlich gehört das Finale

[1] Für die Märsche, die hier als Wiederabdruck aus anderen NMA-Bänden erscheinen, sei grundsätzlich auf die betreffenden Bandvorworte verwiesen.

Internationale Stiftung Mozarteum, Online Publications (2006)

KV 102 (213^c) zur selbständigen Sinfonieversion der Ouverture zu *Il re pastore* KV 208[2].

Spezielle Bemerkungen:

Takt 14 und 44, Violine I: statt  möchte man lieber  spielen, doch bietet dafür Mozarts Niederschrift keine hinreichende Grundlage (vgl. den Kritischen Bericht).

Takt 25 und 55, Basso: Mozart hat zunächst nur *pizzicato* vorgeschrieben; *coll'arco al roverscio* ist nachträglicher Zusatz. Die Anweisungen schließen einander aus. Es bleibe dem Dirigenten überlassen, wofür er sich entscheiden will.

6. *Marsch in D* KV 249: Wiederabdruck aus NMA IV/12/4 (Edition: Walter Senn). Der Marsch gehört zur „ersten" Haffner-Serenade KV 250 (248^b).

7. *Zwei Märsche in D* KV 335 (320^a): Die beiden Märsche werden auch in NMA IV/12/5 abgedruckt, da sie ursprünglich zur „Posthornserenade" KV 320 gehören — wobei allerdings unklar bleibt, ob die beiden in ihrem Charakter durchaus verschiedenen Stücke simultan oder alternativ zur Serenade hinzutreten sollten (in der Regel wurde der Aufzugsmarsch auch zum Abgang gespielt)[3]. — Die Ausgabe stützt sich auf die Autographe (Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz Berlin, Musikabteilung). Die originale Betitelung lautet jeweils nur *„Marcia"*, ohne Autoren- oder Datierungsvermerk, doch läßt sich vom Befund der Handschrift her die traditionelle Datierung jedenfalls bestätigen: Sommer 1779 in Salzburg. — Gegenüber allen anderen Stücken dieses Bandes zeigen die Märsche KV 335 (320^a) eine auffällige Besonderheit: die starke Betonung bzw. Erweiterung des zweiten Teils durch die überraschende Einführung neuen thematischen Materials. Die betreffende Episode im Marsch No. 1 (Takt 41 bis 46) zitiert im Bläserchoral den Beginn von Johann Christian Bachs Arie *„Non so d'onde viene"*, ein Stück, das Mozart liebte und bewunderte[4]. Von geradezu bizarrem Effekt ist die analoge Stelle im Marsch No. 2 (Takt 44—54), wo — mit deutlichem Zitatcharakter — eine eigenartig hüpfende, zwischen ungeradem und geradem Metrum wechselnde Melodie eintritt, die ihrem Wesen nach in denkbar starkem Kontrast zum Kontext steht. Eben dieselbe Melodie (jedoch kompositorisch stark erweitert, in C-dur, mit doppelten Notenwerten) notiert Mozart in Klaviersatz auf einem etwa gleichzeitigen Notenblatt, das sich jetzt in schwedischem Privatbesitz befindet.[5] Auf diesem Blatt sind der Musik hier und da Textmarken unterlegt; bei der Wiederkehr der Anfangsmelodie liest man die Worte *„Lustig sey [-n?]"*. Nun findet sich in Mozarts bzw. Nannerl Mozarts Tagebuchaufzeichnungen vom 24. September 1779 der folgende Passus:

„um 9 uhr auf dem Colegiplatz beym H: dell auf der gass eine Nachtmusique. den Marsch von der letzten finalmusique. lustig sein die schwobemedle. und die Hafnermusick"[6].

Daß Mozart mit dem *„Marsch von der letzten finalmusique"* nur einen der beiden Märsche KV 335 (320^a) gemeint haben kann, ist seit langem klar; daß der Zusatz *„lustig sein die schwobemedle"* jedoch eindeutig das Liedzitat im Marsch No. 2 meint, darf hiermit als erwiesen gelten[7].

8. *Marsch in C* KV 408/1 (383e): Für die Edition stand das Autograph in der British Library London (Leihgabe der Erben Stefan Zweigs) zur Verfügung. Es trägt die Überschrift *„Marcia. di Wolfgango Amadeo Mozart mp"*; von der Hand Johann Anton Andrés ist die ungefähre — und vermutlich zutreffende — Datierung *„1782"* hinzugefügt. Dieses Stück und das Schwesterwerk KV 408/3 (383e/3; KV^6: 383 F) sind die beiden einzigen Märsche, die Mozart in Wien und für Wiener Bedürfnisse komponiert hat; Johann Anton André vermerkt wohl mit Recht in seinem handschriftlichen Verzeichnis von 1833[8]: *„Wahrscheinlich hatte* M.[ozart] *diese Märsche als Zwischensätze für seine damaligen musikalischen Akademien geschrieben . . ."* — KV 408/1 (383e):

---

[2] Vgl. NMA IV/11, *Sinfonien · Band 5*, Vorwort S. VIII (Hermann Beck). Beck diskutiert die beiden Interpretationsmöglichkeiten, ohne sich eindeutig entscheiden zu können.

[3] Die Erörterung dieser Frage sei dem Vorwort des genannten Bandes überlassen.

[4] Ein vergleichbares Zitat derselben Arie begegnet in der Adagio-Einleitung zum Finalsatz der Serenade KV 185 (167^a).

[5] Nicht in KV^6. — Ein vorläufiger Hinweis auf dieses Blatt bei Alfred Orel, *Mozartiana in Schweden*, in: *Acta Mozartiana*, Jahrgang 6 (1959) / Heft 1, S. 3ff. (S. 7: *„Noch nicht identifiziert ist endlich auch ein autographes Blatt in schwedischem Privatbesitz, das den Entwurf einer Gesangskomposition, anscheinend eines Buffoliedchens enthält."*)

[6] *Mozart. Briefe und Aufzeichnungen*. Gesamtausgabe, hrsg. von der Internationalen Stiftung Mozarteum, gesammelt (und erläutert) von Wilhelm A. Bauer und Otto E. Deutsch (4 Textbände = Bauer—Deutsch I—IV, Kassel etc. 1962/63), auf Grund deren Vorarbeiten erläutert von Joseph Heinz Eibl (2 Kommentarbände = Eibl V und VI, Kassel etc. 1971): Bauer—Deutsch II, Nr. 527, S. 554, Zeilen 42—45. Dort der sinnentstellende Lesefehler *„lustig ging"*, der von Eibl V (Kommentar) in *„lustig sind"* verbessert wird. Ich folge Walter Senn, der *„lustig sein"* liest (vgl. NMA IV/12/4, Vorwort S. X).

[7] Eibl V (Kommentar) gibt ohne weitere Belege an, es handle sich um ein *„schwäbisches Volkslied"*. Laut freundlicher Auskunft des Deutschen Volksliedarchivs in Freiburg/Breisgau läßt sich jedoch ein solches Volkslied nicht nachweisen.

[8] Verwahrt in der British Library London.

Internationale Stiftung Mozarteum, Online Publications (2006)

scheint sich im Hause Mozart besonderer Beliebtheit erfreut zu haben; Mozart hat ihn, eigens für seine Frau Constanze, für Klavier arrangiert[9].

9. *Marsch in C* KV 408/3 (383e/3; KV⁶: 383 F): Das einst in der Andréschen Sammlung befindliche Autograph ist seit mehr als hundert Jahren verschollen. Als leidlich zuverlässige Ersatzquelle steht Andrés *„d'après le manuscrit original de l'auteur"* veranstalteter Stimmendruck op. 95 liv.2/1 (Plattennummer: 1661) zur Verfügung. Da bei dieser Quellenlage eine Differenzierung zwischen Punkt und Strich als Staccatozeichen nicht möglich war, wurden einheitlich Punkte gesetzt. Zusätze und Ergänzungen des Herausgebers sind typographisch nicht gekennzeichnet, sondern werden lediglich im Kritischen Bericht mitgeteilt. — Da das Autograph verschollen ist, mußte für KV 408/3 die traditionelle Datierung — *„angeblich Wien, 1782"* — ungeprüft übernommen werden (vgl. oben zu KV 408/1).

10. *Marsch in D* KV 408/2 (385a): Für die Edition konnte das Autograph (Bibliothèque nationale Paris, Département de la Musique, früher Bibliothèque du Conservatoire de Musique, Sammlung Malherbe) benutzt werden. Die Überschrift lautet *„Marcia Di Wolfg: Amadeo Mozart"*; wiederum von Johann Anton Andrés Hand stammt der korrekte Datierungszusatz *„1782"*. Die Schrift ist auffallend flüchtig und zeugt von großer Eile. Der Marsch ist für die „zweite" Haffner-Serenade bestimmt gewesen, aus der durch den Wegfall eben des Marsches und eines Menuetts die Haffner-Sinfonie KV 385 geworden ist[10].

Die Festmusik anläßlich der Nobilitierung Sigmund Haffners in Salzburg ist unter erheblichem Zeitdruck entstanden. Am 27. Juli schreibt Mozart dem Vater als Begleitbrief zum ersten Satz der neuen Serenade[11]:

„Sie werden augen machen daß sie nur das Erste Allegro sehen; allein — es war nicht anderst möglich — ich habe geschwind eine Nacht Musique machen müssen, aber nur auf harmonie [. . .] — Mittwoch den 31:ten schicke ich die 2 Menuett das Andante und lezte stück — kann ich — so schicke auch einen Marche — wo nicht so müssen sie halt den von der Hafner Musique |: der sehr unbekannt ist :| machen —".

Hier fügt Mozart das Incipit des Marsches KV 249 (vgl. oben, 6.) bei. Allen Schwierigkeiten zum Trotz gelingt es ihm aber doch noch, einen neuen Marsch fertigzustellen. Am 7. August schreibt er dem Vater[12]:

„Hier schicke ich ihnen einen kurzen marsch! — Wünsche nur das noch alles zur rechten zeit kommen möchte — und nach ihrem geschmack seye."

Damit ist offenbar der Marsch KV 408/2 (385a) gemeint. — Wie groß die Eile war, läßt sich daraus ersehen, daß Mozart nur die ersten acht Takte der Pauken notiert hat; danach bleibt das System leer. In der vorliegenden Ausgabe ist das Fehlende in Kleinstich entsprechend der Ergänzung der alten Mozartausgabe (AMA) gedruckt worden.

Anhang I: Die drei solistisch besetzten Märsche KV 290 (173b; KV⁶: 167 AB), 248 und 445 (320c) stellen durchweg Wiederabdrucke aus NMA VIII/18 (*Divertimenti für 5—7 Streich- und Blasinstrumente*) dar. Alles Nähere zu Kompositionsanlaß, Entstehungszeit, Überlieferung sowie Zusammengehörigkeit von Marsch und Divertimento möge dem Vorwort des betreffenden Bandes (Albert Dunning) entnommen werden. Der Wiederabdruck dieser Stücke im Anhang des vorliegenden Bandes soll keineswegs eine Aufforderung bedeuten, diese Märsche notfalls auch orchestral zu besetzen; es schien nur sinnvoll — und dem Praktiker möglicherweise erwünscht —, den einzeln überlieferten Orchestermärschen auch die einzeln überlieferten Märsche für gemischtes Solo-Ensemble beizugeben.

Anhang II: Einzige Quelle des im übrigen verschollenen *Marsches in D* ist Mozarts Eintragung im eigenhändigen Verzeichnis, wo es unter dem Datum des 26. Juni 1788[13] heißt:

„Ein kleiner Marsch. 1 v[i]olino, 1 flauto, 1 viola, 1 Corno, e violoncello"[14]. Anlaß und Bestimmung dieses Gelegenheitswerkchens sind unbekannt.

*

Ein aufführungspraktisches Problem, das alle Orchestermärsche in gleicher Weise betrifft, ist die Frage nach der Besetzung des Basses (*„Basso"* in Mozarts Autographen). Hierzu sei auf Carl Bärs grundlegenden Aufsatz *Zum Begriff des „Basso" in Mo-*

[9] Das Klavierarrangement wird in NMA IX/27 (*Einzelstücke für Klavier, für Orgelwalze und für Glasharmonika* Teilband 2), abgedruckt.
[10] Vgl. NMA IV/11, *Sinfonien · Band 6*, Vorwort S. IX f. (Christoph-Hellmut Mahling).
[11] Bauer—Deutsch III, Nr. 680, S. 214 f., Zeilen 3—8.
[12] Bauer—Deutsch III, Nr. 684, S. 219, Zeilen 40 f.
[13] Unter demselben Datum trägt Mozart die folgenden Werke ein: das Klaviertrio E-dur KV 542, die Es-dur-Symphonie KV 543, den Marsch KV 544, die Klaviersonate KV 545 und das Streicher-Adagio in c-moll KV 546. Offensichtlich handelt es sich um eine nur ganz ungefähre Pauschaldatierung.
[14] Bauer—Deutsch IV, Nr. 1078, S. 68, Zeile 9.

Internationale Stiftung Mozarteum, Online Publications (2006)

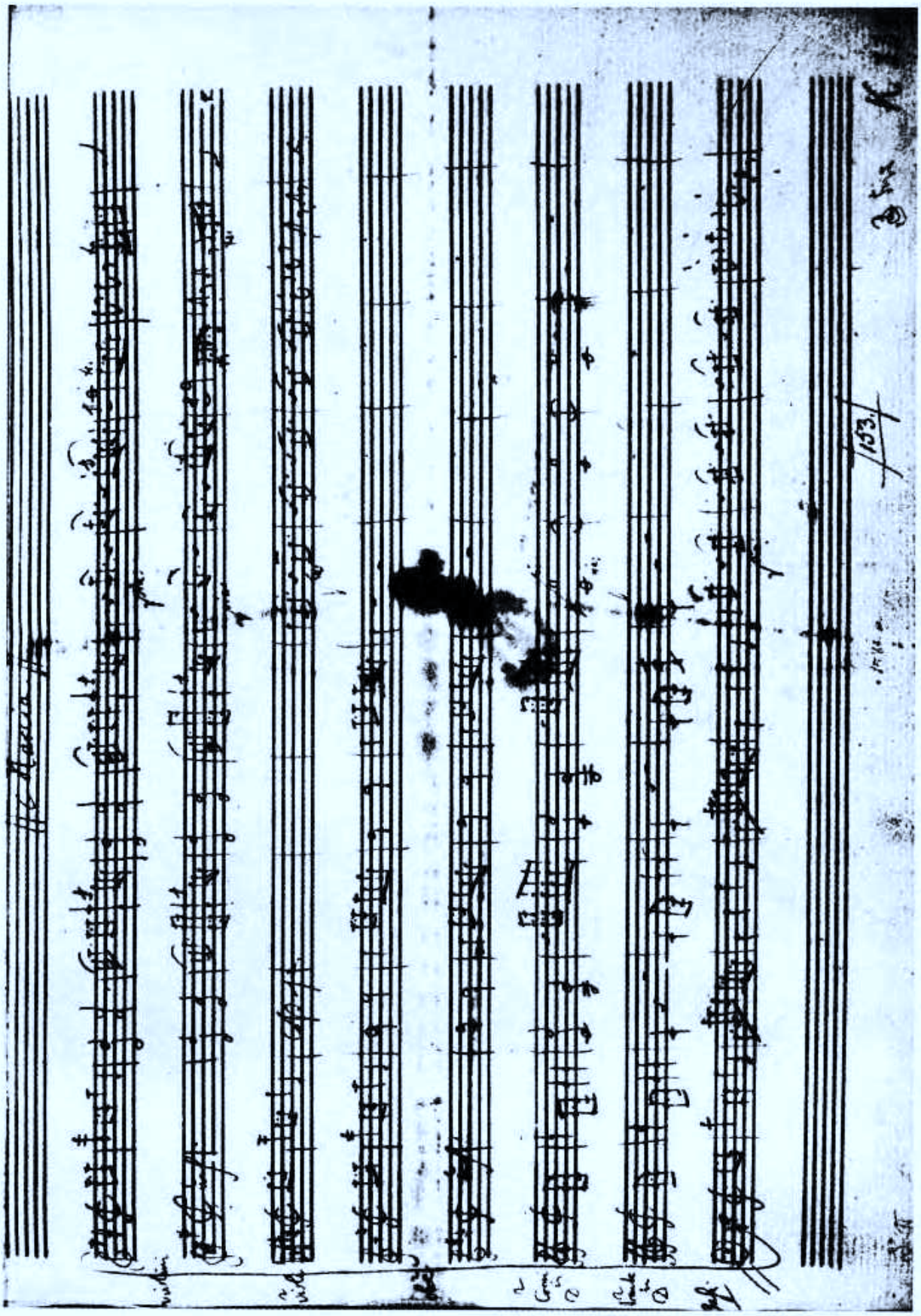
zarts Serenaden (in: *Mozart-Jahrbuch 1960/61*) verwiesen. Bärs Ergebnisse lassen sich etwa folgendermaßen zusammenfassen:

In Divertimenti und allen solistisch besetzten Werken (z. B. die drei Märsche in Anhang I dieses Bandes) bedeutet *„Basso"* soviel wie „Kontrabaß" (d. h. ohne Violoncello). In Orchesterserenaden bedeutet *„Basso"* in der Regel „Kontrabaß + Fagott". In Sinfonie, Konzert und Oper endlich bedeutet *„Basso"* soviel wie „Kontrabaß + Violoncello".

Die historisch korrekte Baß-Besetzung für die Orchesterserenaden-Märsche dieses Bandes (Nr. 1—7, 10) wäre demnach Kontrabaß mit Fagottstütze; für die beiden Wiener „Konzertmärsche" (Nr. 8, 9) dagegen wäre die Besetzung Kontrabaß mit Violoncello gegeben. — Daß in den Märschen KV 189 (167^b) und KV 237 (189^c) die Violen — obschon sie nicht eigens notiert sind — selbstverständlich „col Basso" in der höheren Oktave zu spielen haben, sei noch gesagt, um etwaigen Mißverständnissen vorzubeugen.

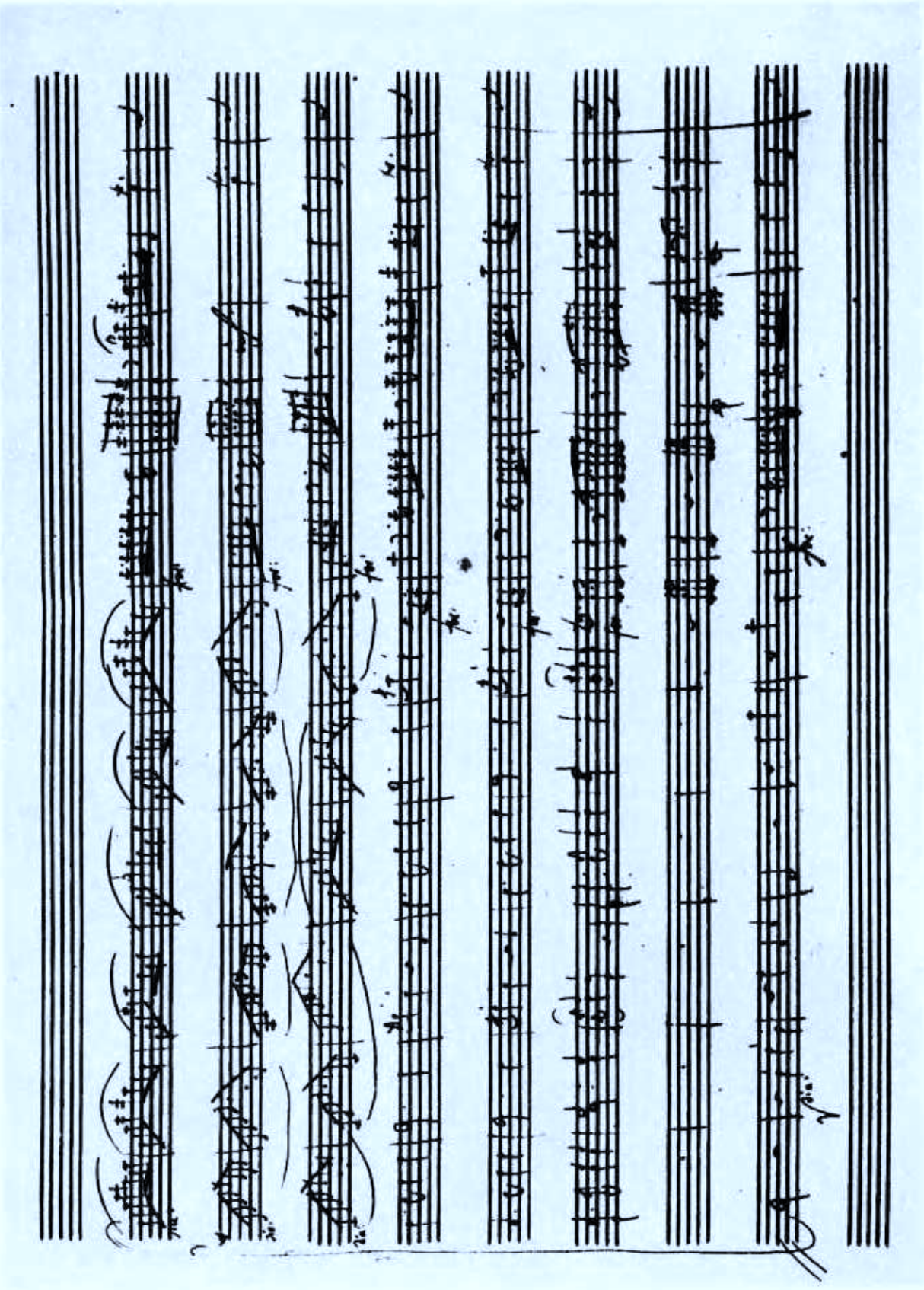
Augsburg, im Juni 1978 Wolfgang Plath

Internationale Stiftung Mozarteum, Online Publications (2006)



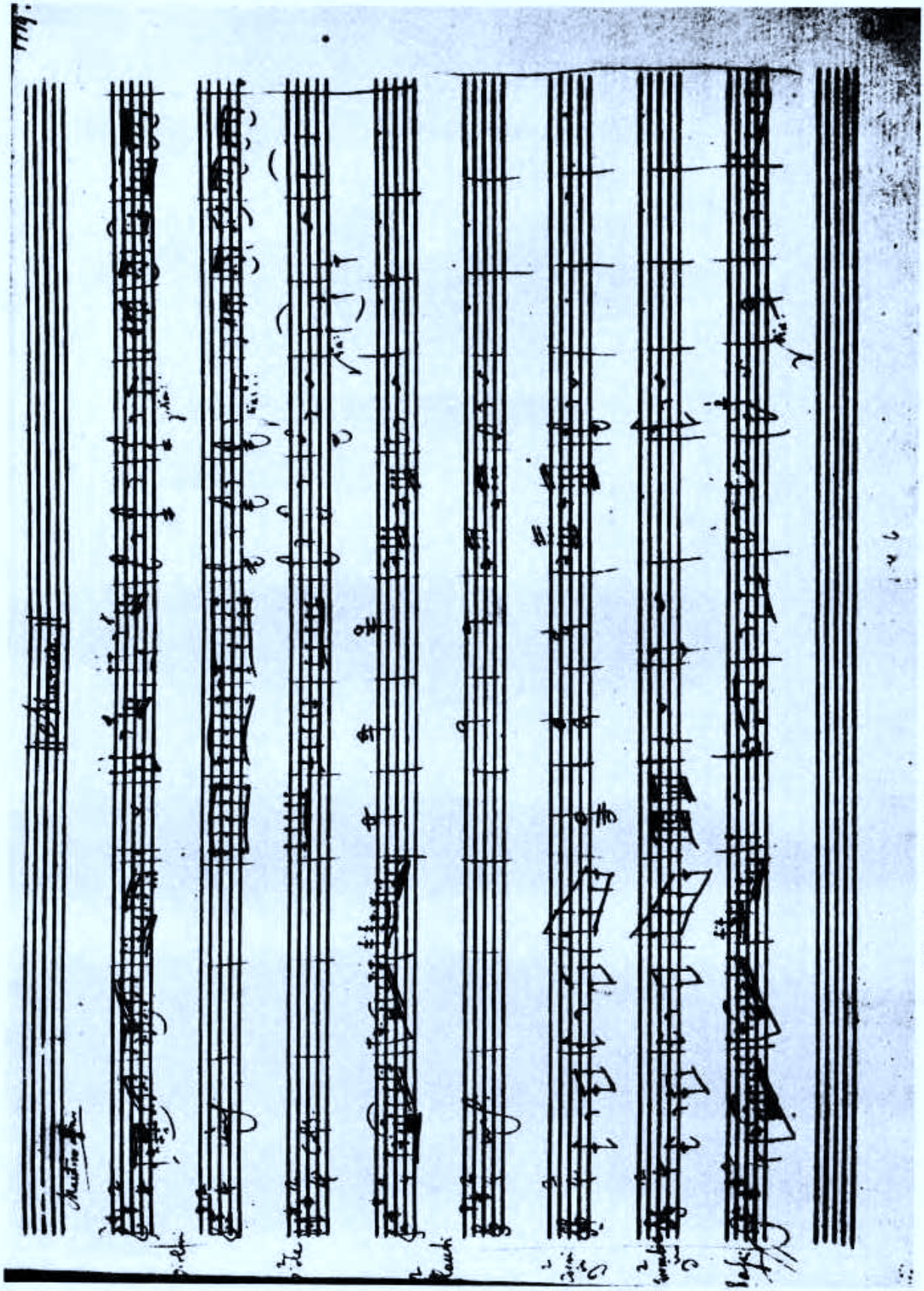
Zwei Märsche in D KV 335 (320ᵇ) / No. 1 – Nr. 7/1. Blatt 1ᵛ des Autographs (Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz Berlin/West, Musikabteilung). Vgl. Seite 35, Takt 1–9.

Internationale Stiftung Mozarteum, Online Publications (2006)



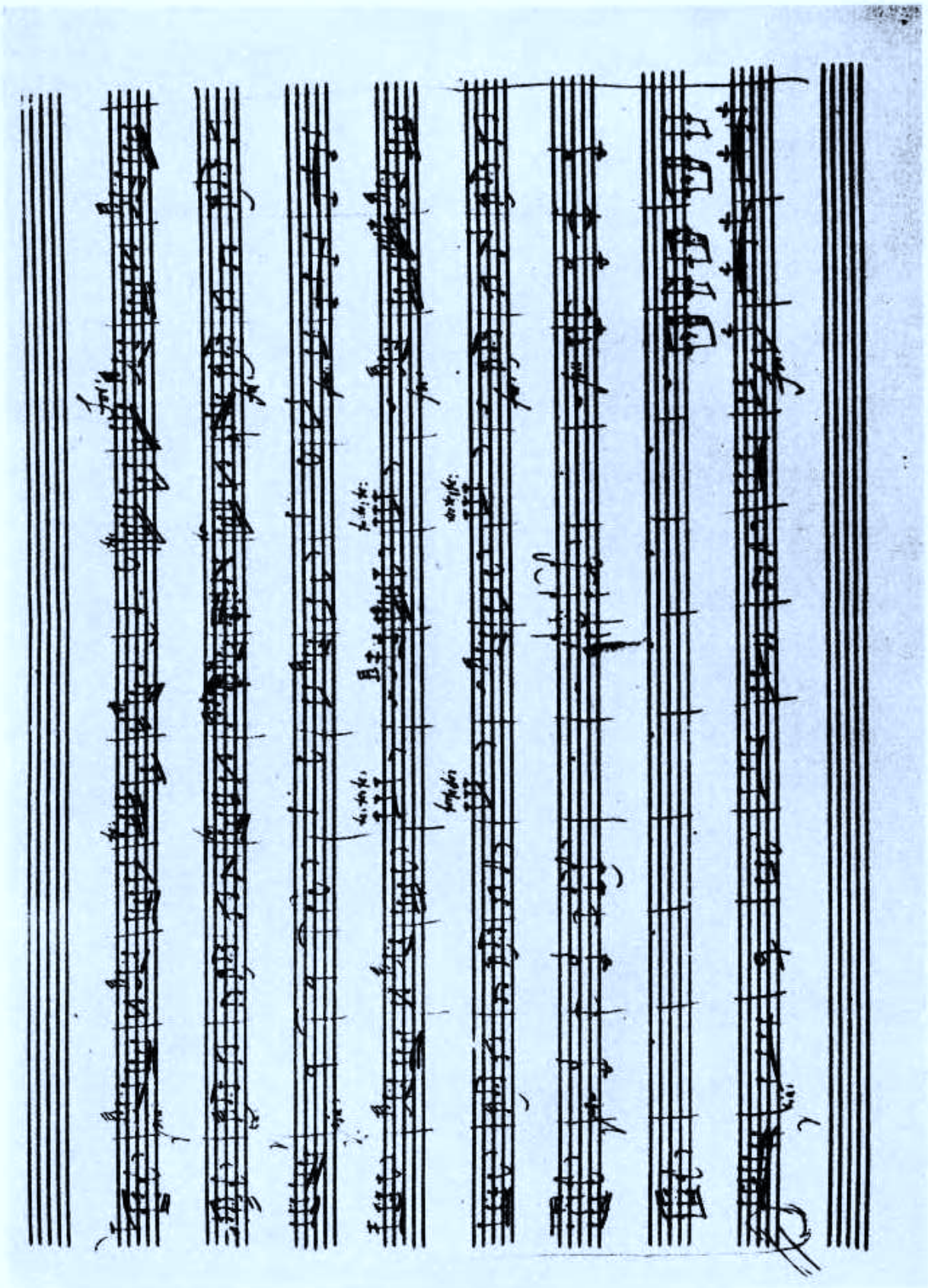
Zwei Märsche in D KV 335 (320ᵃ) / No. 1 = Nr. 7/1; Blatt 3ᵗ des Autographs. Vgl. Seite 38–39.
Takt 41–49.

Internationale Stiftung Mozarteum, Online Publications (2006)



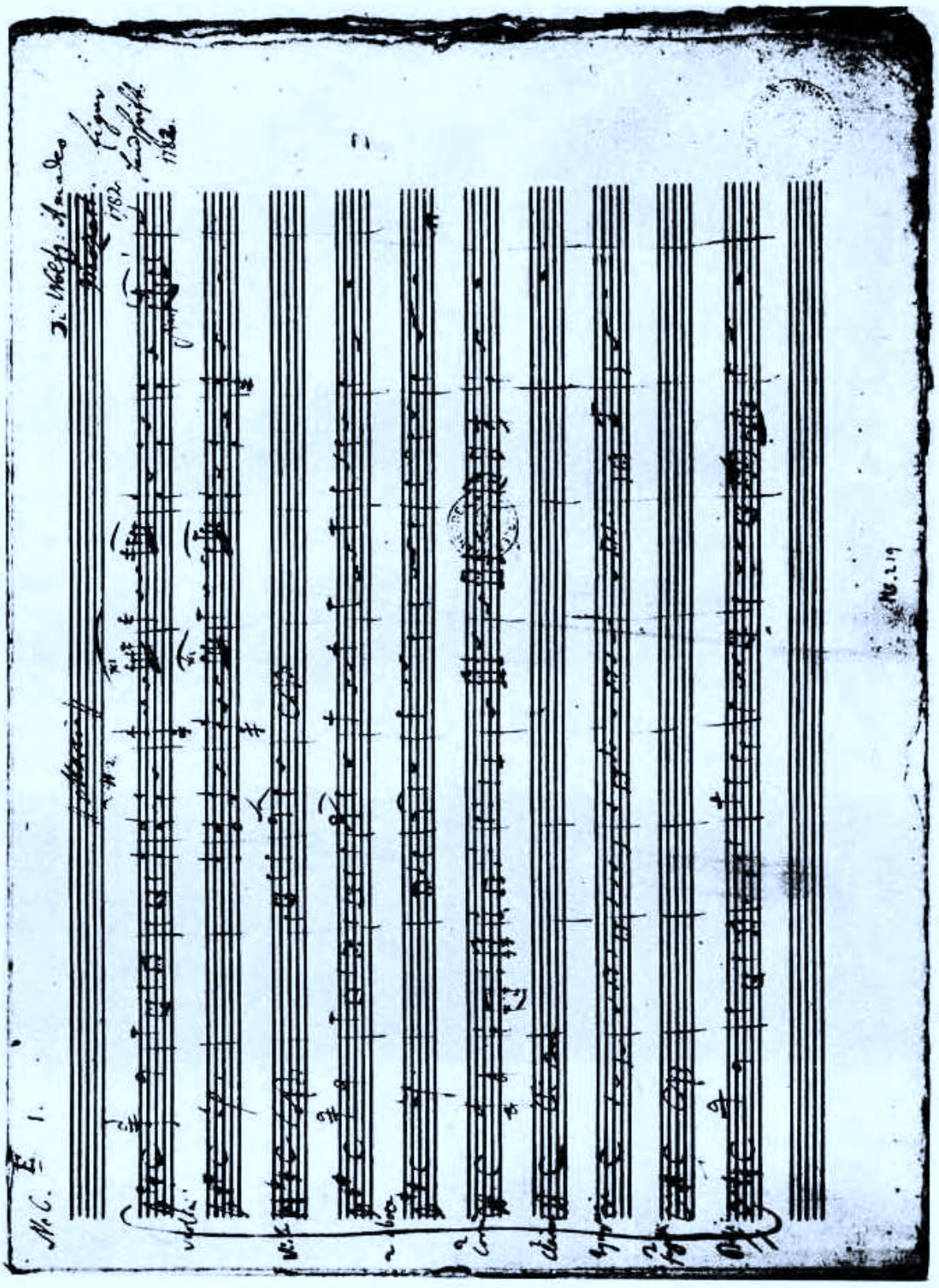
Zwei Märsche in D KV 335 (320ª) / No. 2 = Nr. 7/2: Blatt 1ʳ des Autographs (Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz Berlin/West, Musikabteilung). Vgl. Seite 41–42, Takt 1–11.

Internationale Stiftung Mozarteum, Online Publications (2006)



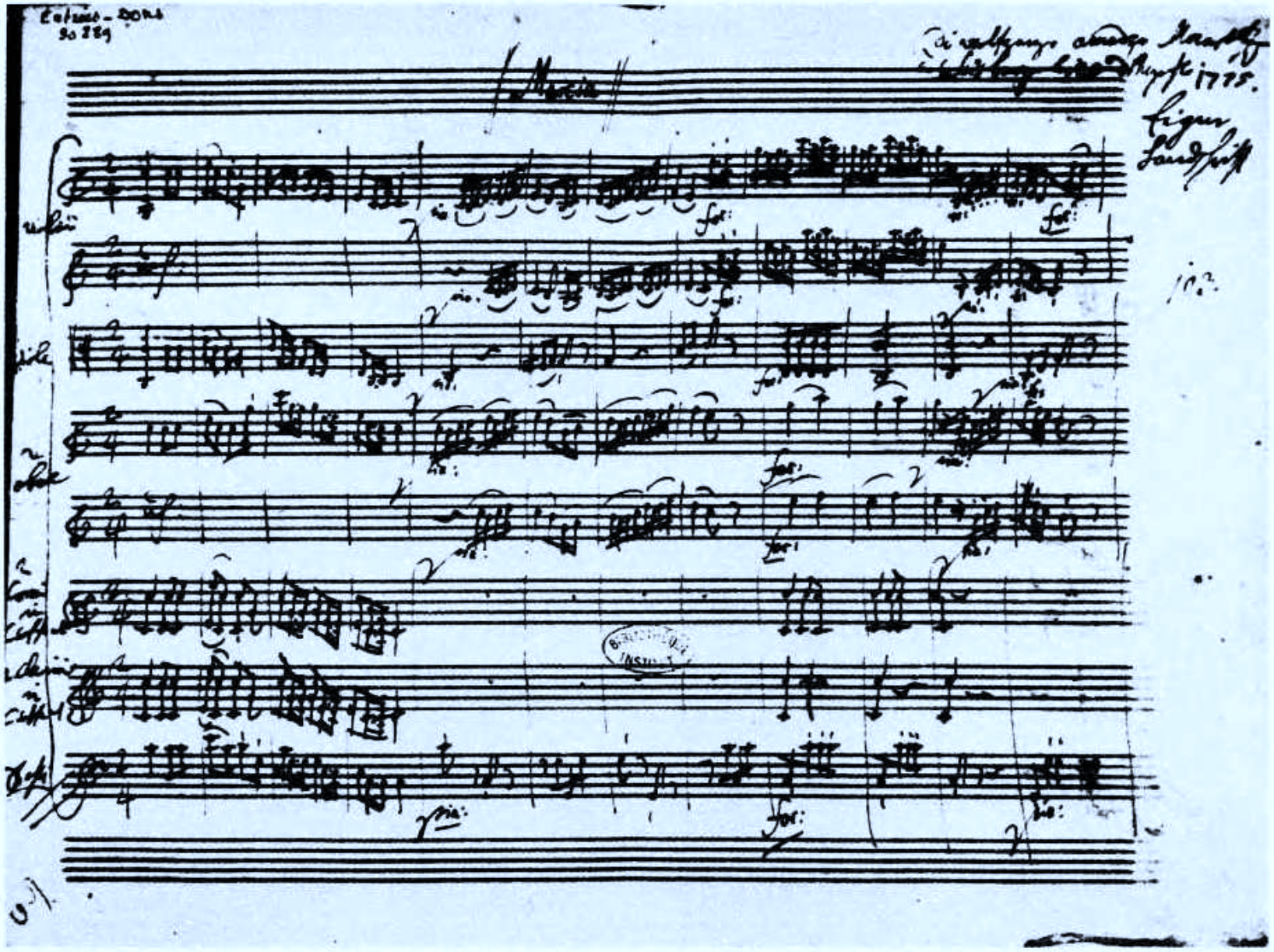
Zwei Märsche in D KV 335 (320ᵃ) / No. 2 — Nr. 7/2: Blatt 3ʳ des Autographs. Vgl. Seite 45–46. Takt 43–53.

Internationale Stiftung Mozarteum. Online Publications (2006)



Marsch in D KV 408/2 (385ᵃ) — Nr. 10: Blatt 1ʳ des Autographs (Bibliothèque nationale Paris, Département de la Musique, früher Bibliothèque du Conservatoire de Musique, Sammlung Malherbe). Vgl. Seite 65, Takt 1–8.

Internationale Stiftung Mozarteum, Online Publications (2006)



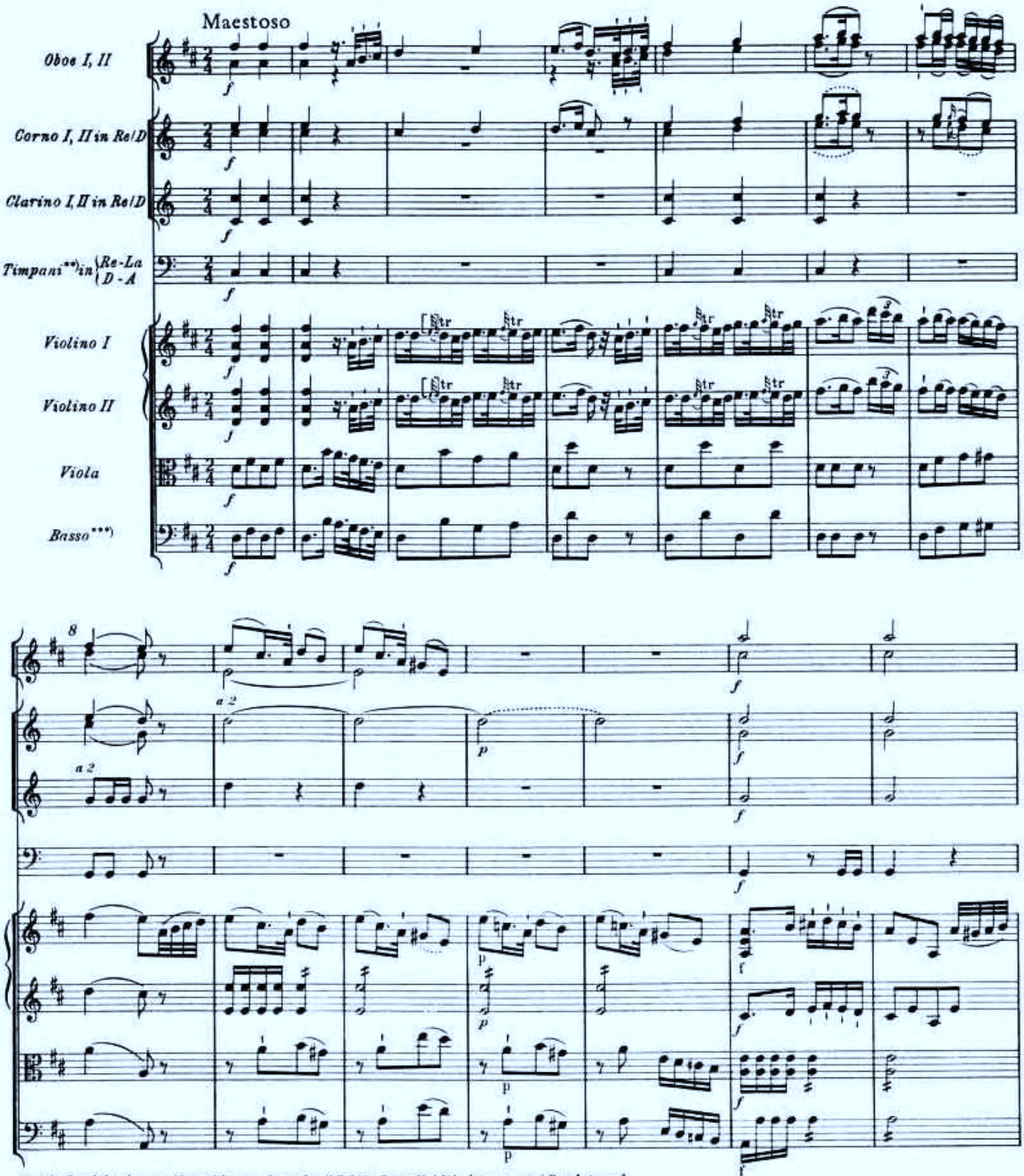
Marsch in C KV 214 — Nr. 5: Blatt 1ᵛ des Autographs (Bibliothèque de l'Institut de France Paris).
Vgl. Seite 23–24, Takt 1–12.

Internationale Stiftung Mozarteum, Online Publications (2006)

1. Marsch in D

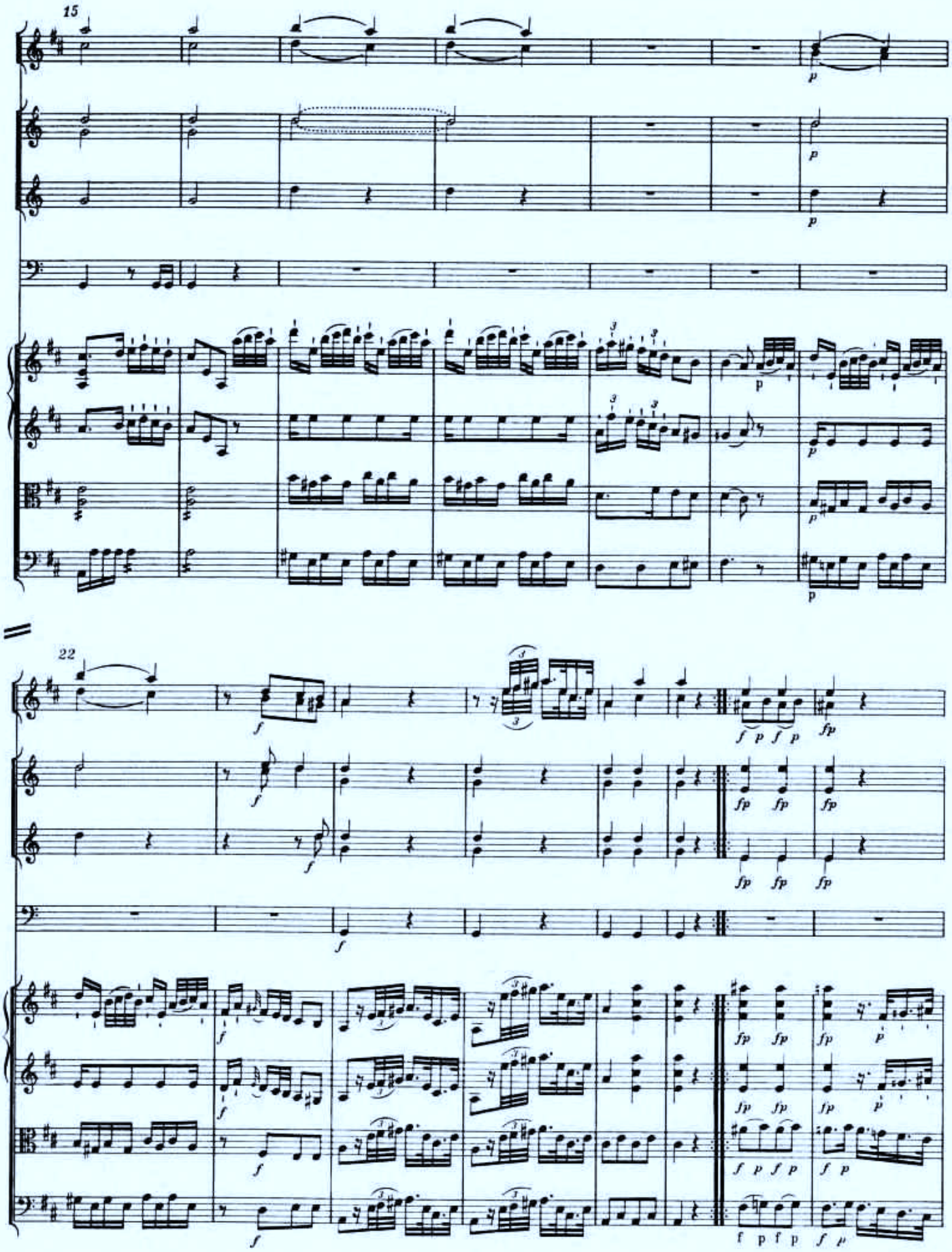
KV 62*)

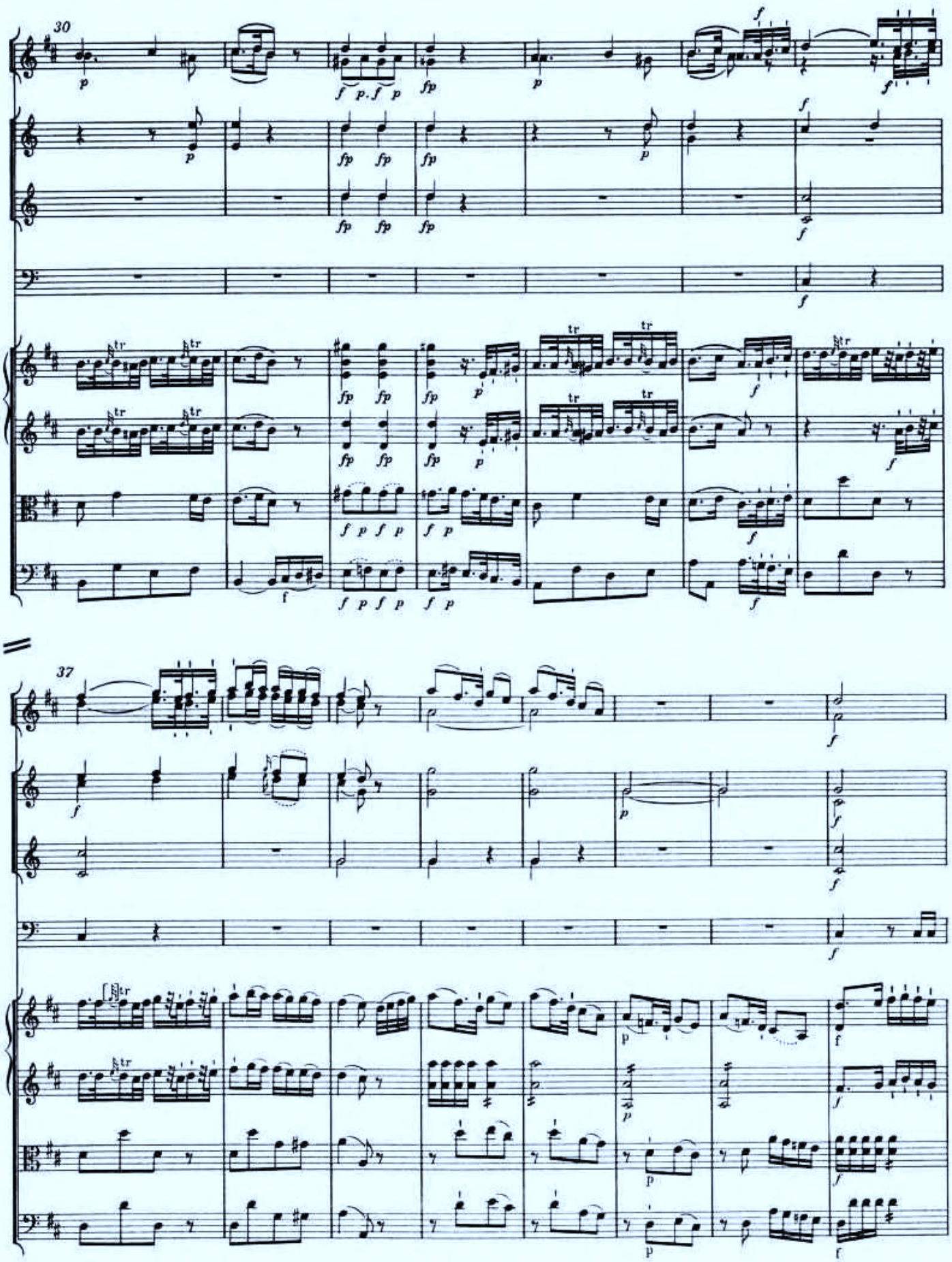
Entstanden Salzburg, vermutlich Sommer 1769

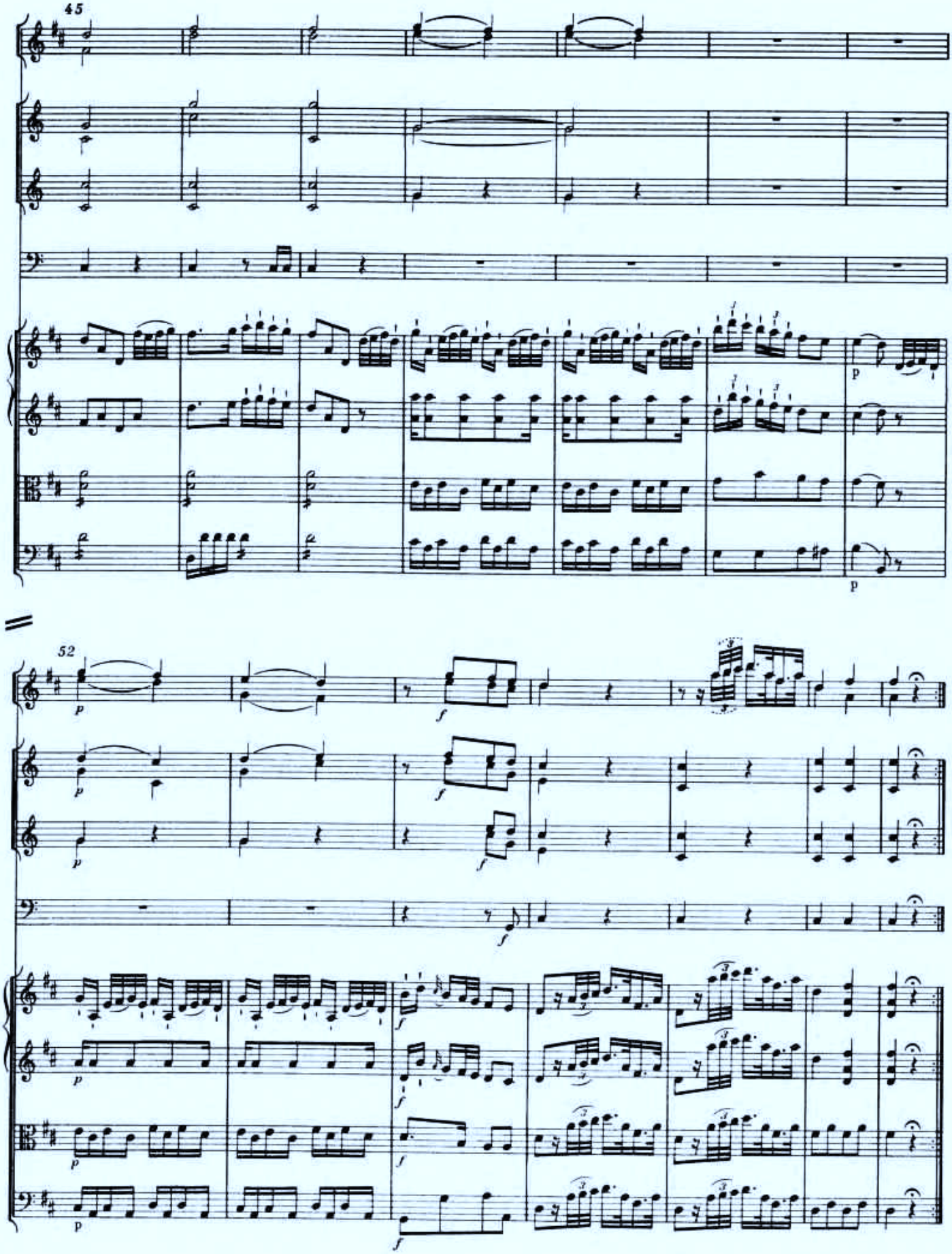


*) Wiederabdruck aus: *Neue Mozart-Ausgabe* (NMA), Serie II / Werkgruppe 5 / Band 4, und IV/12/1; vgl. Vorwort.
**) Zur Frage der Mitwirkung von Pauken vgl. Vorwort.
***) Zur Besetzung vgl. Vorwort.

© 1978 by Bärenreiter-Verlag, Kassel


15
22

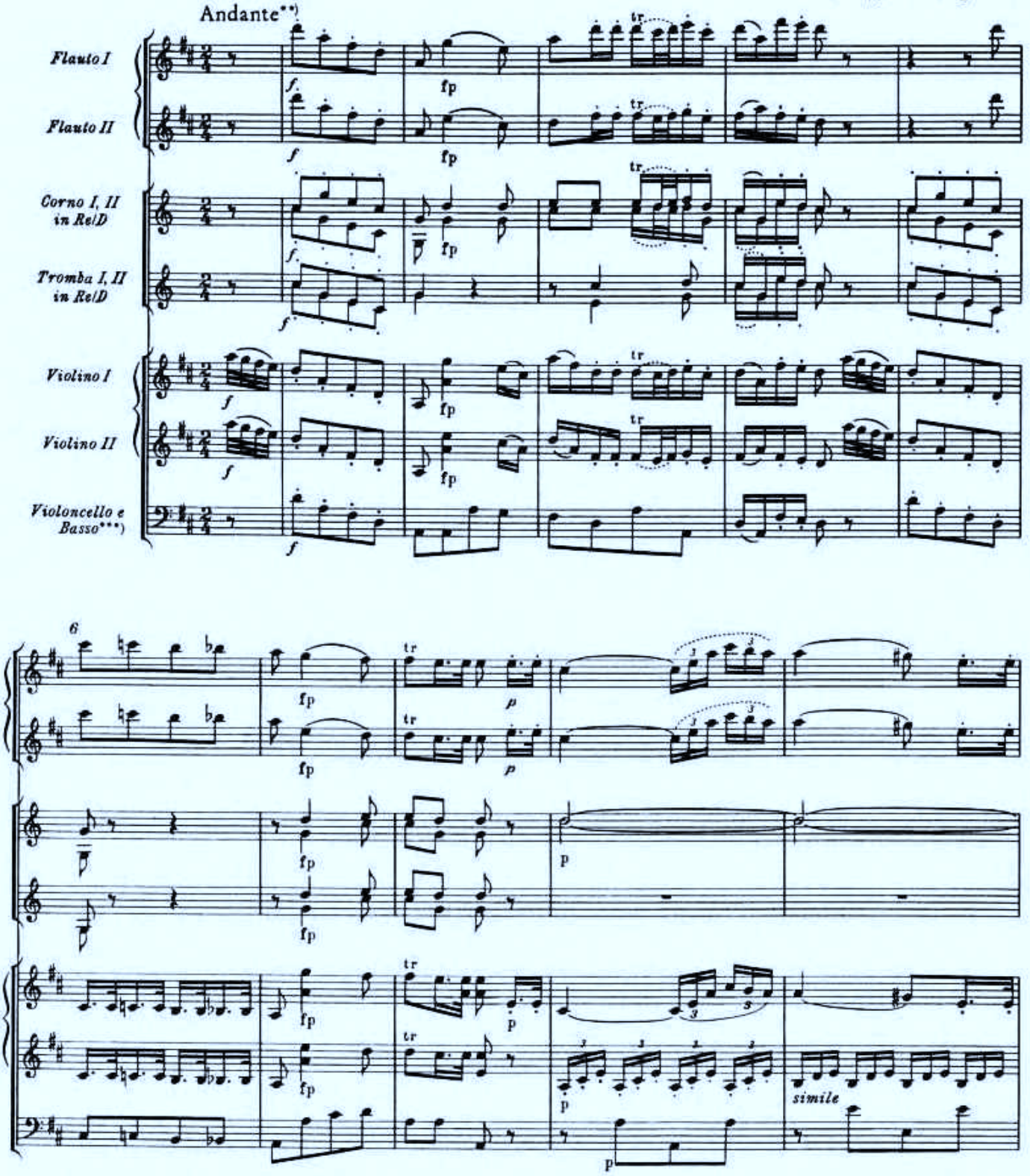

30
37


45
p
p
52
p
f
p
f
p
f
p
f
p
f

2. Marsch in D

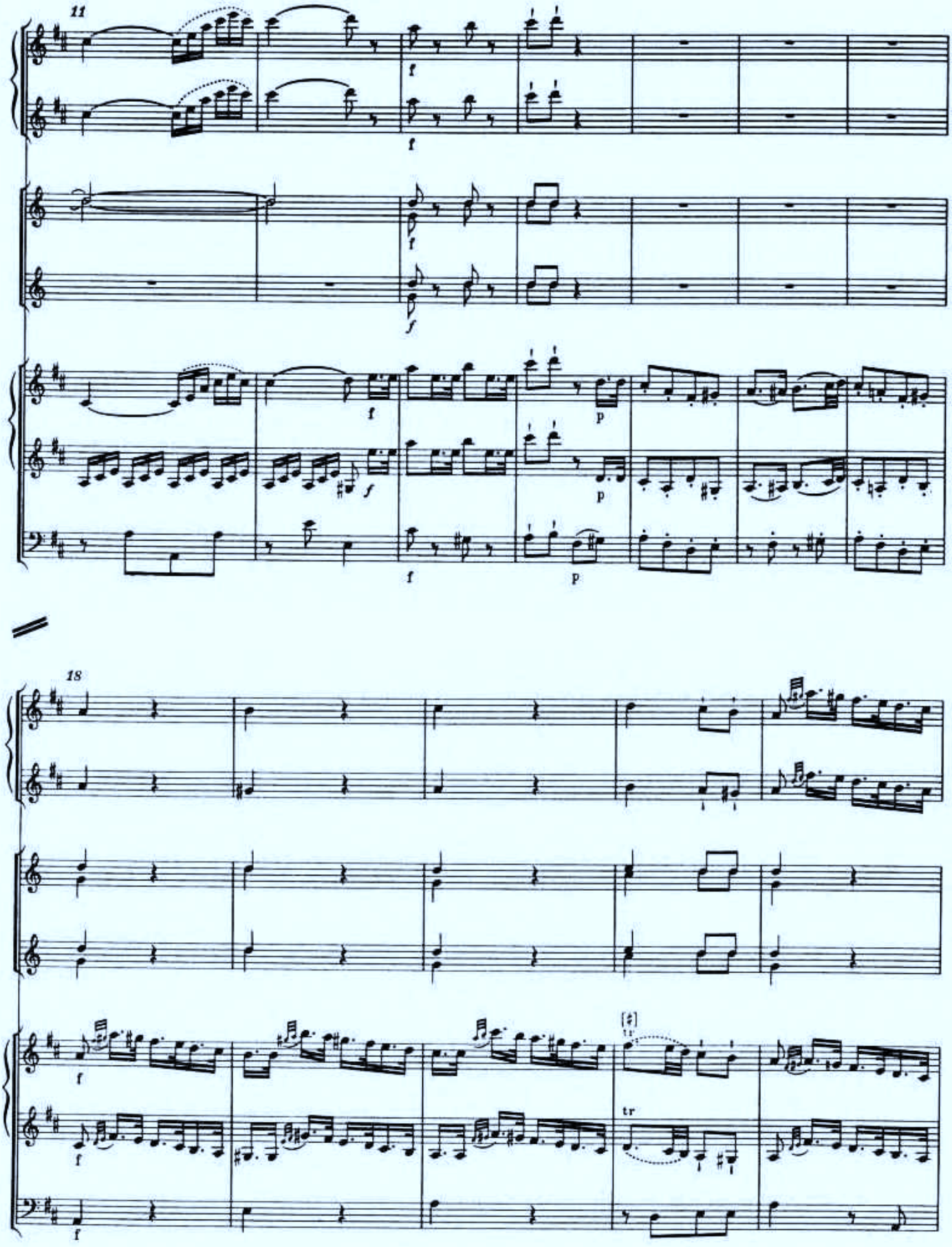
KV 189 (167^b)*)

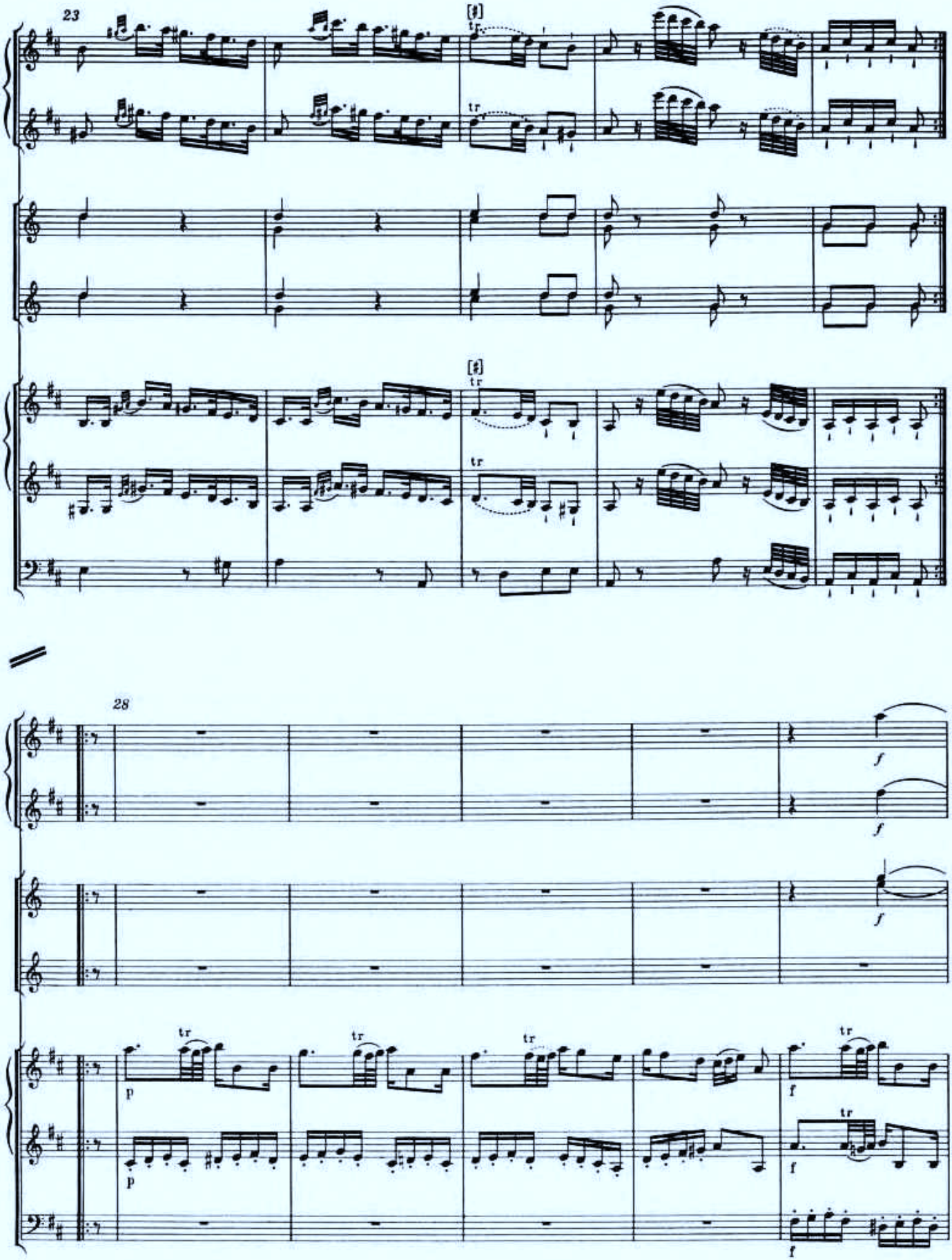
Entstanden Wien, Juli und August 1773

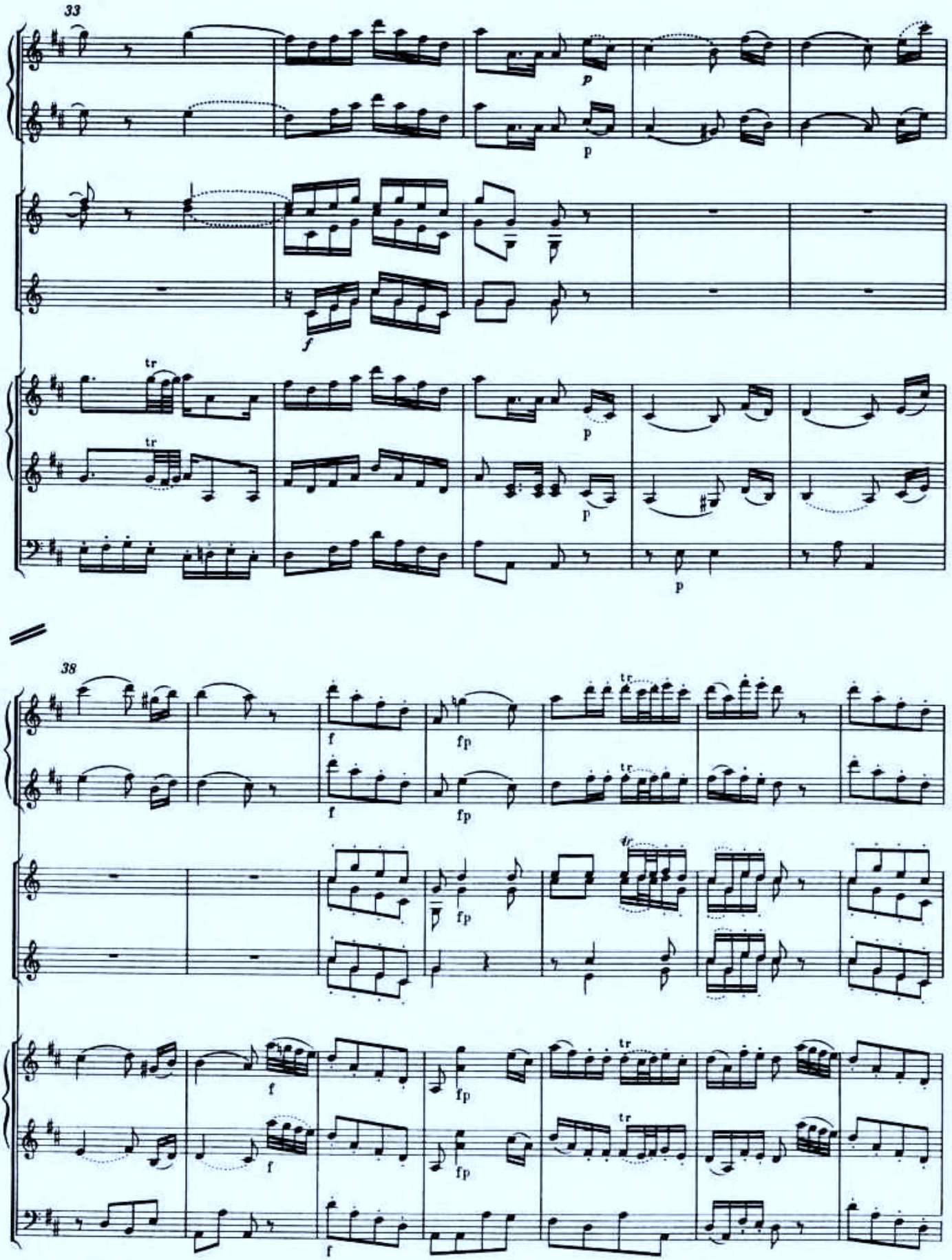


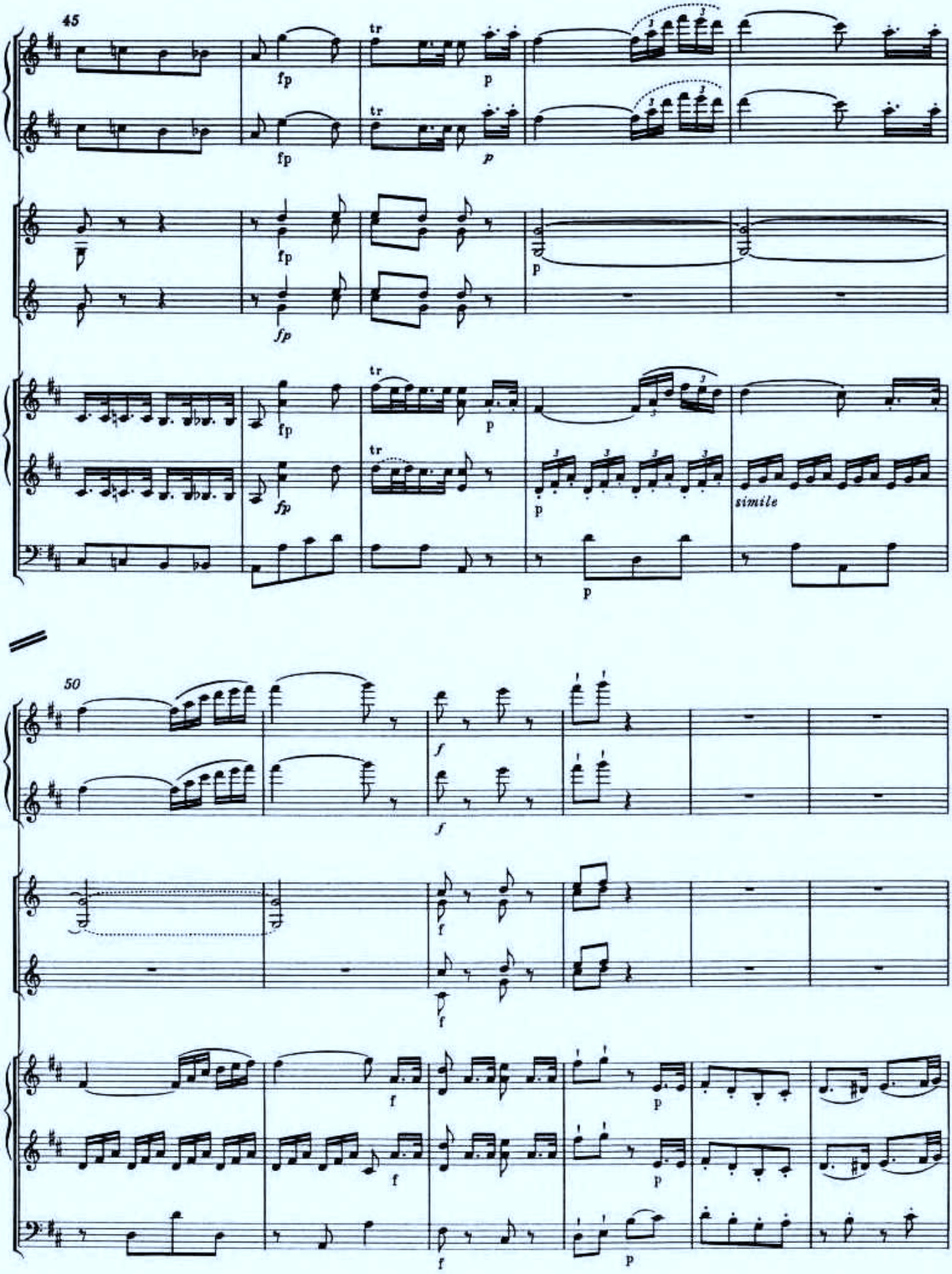
*) Wiederabdruck aus: NMA IV/12/2; vgl. Vorwort.
**) Tempo-Angabe im Autograph von Leopold Mozart.
***) Zur Besetzung vgl. Vorwort.

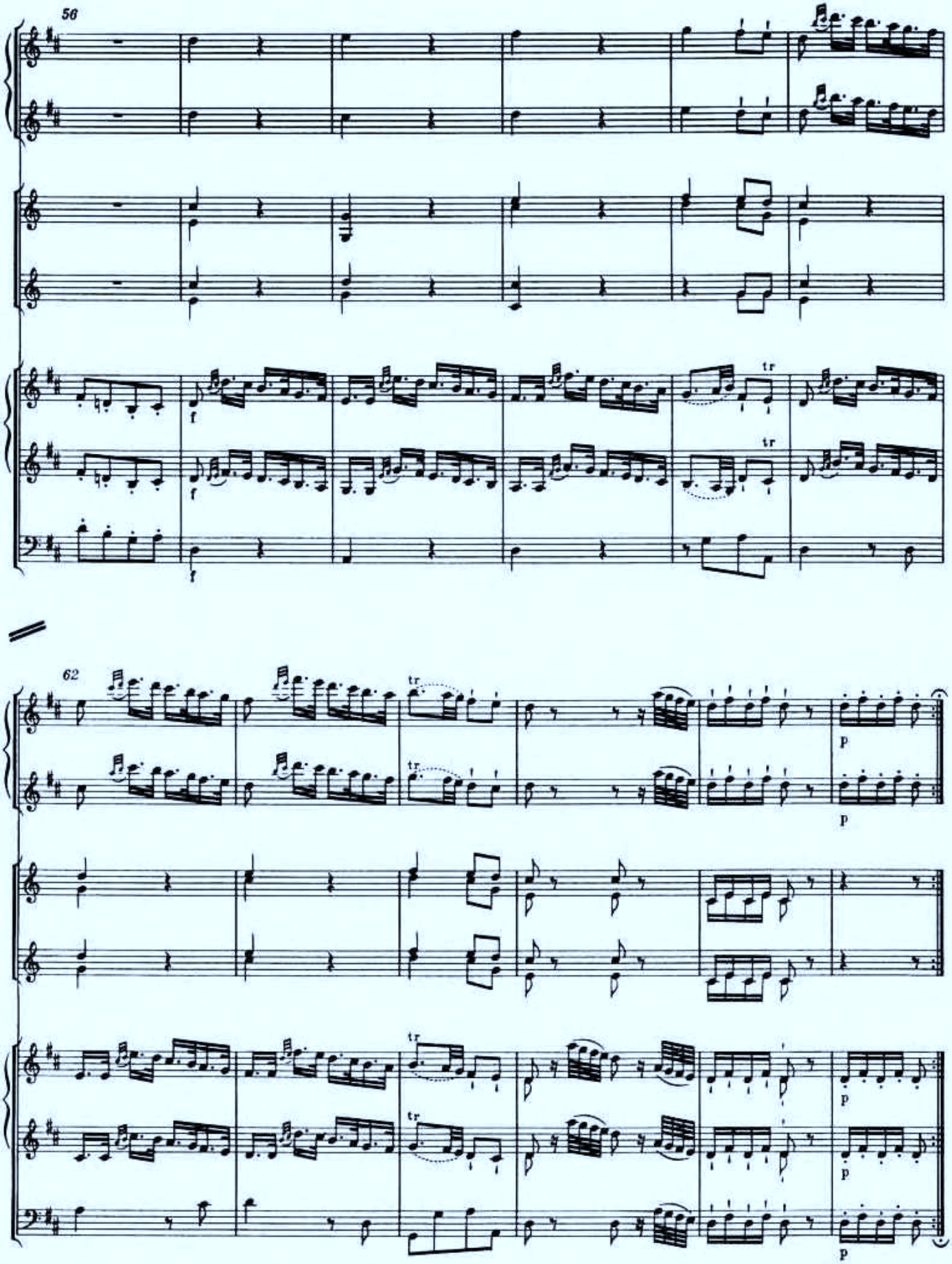
© 1978 by Bärenreiter-Verlag, Kassel


11
18
tr
tr


23
28
tr
p
f


33
38

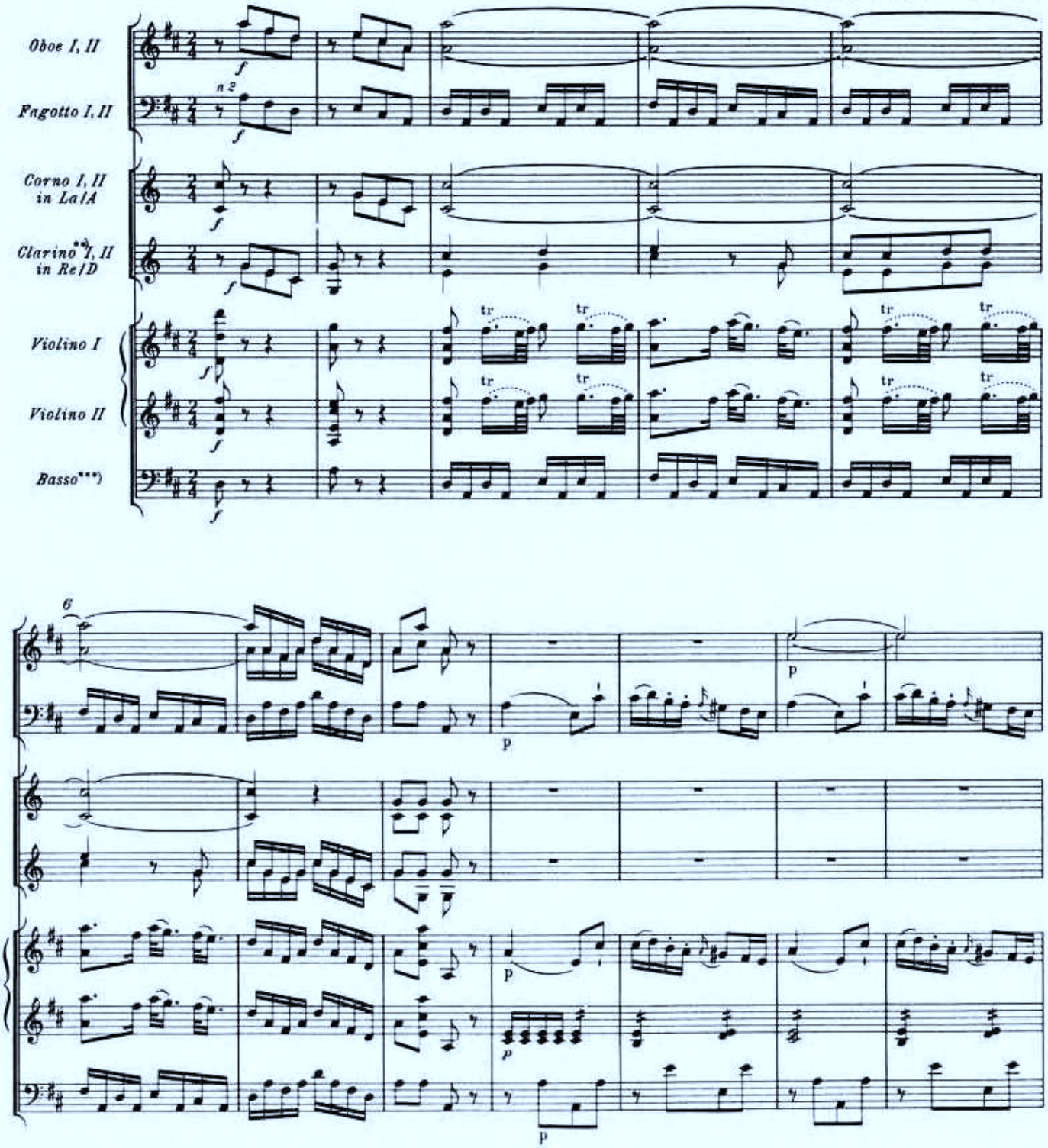

45
fp
tr
p
simile
50
f


56
f
f
f
tr
tr
62
tr
tr
p
p
p
p

3. Marsch in D

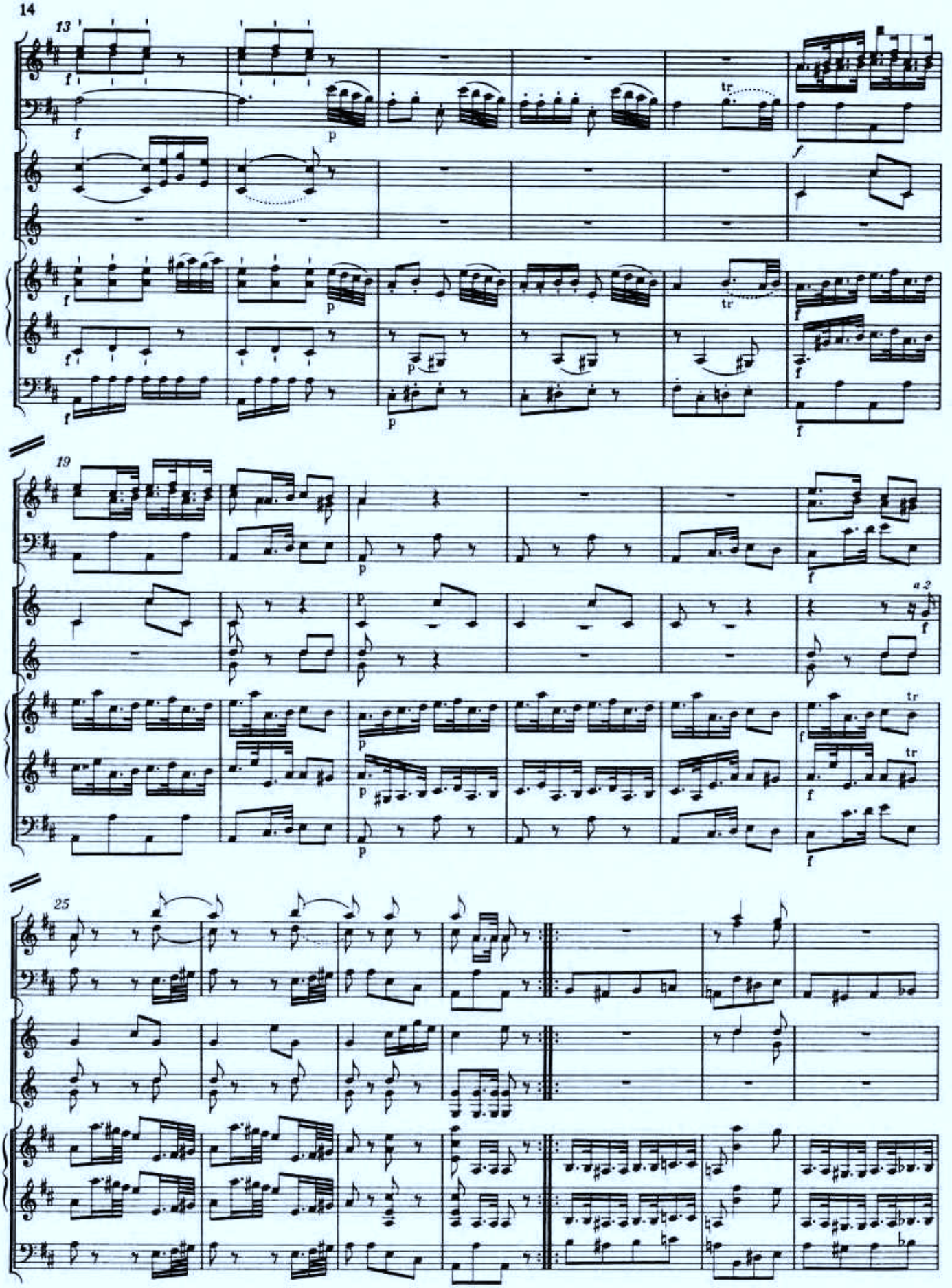
KV 237 (189c)*)

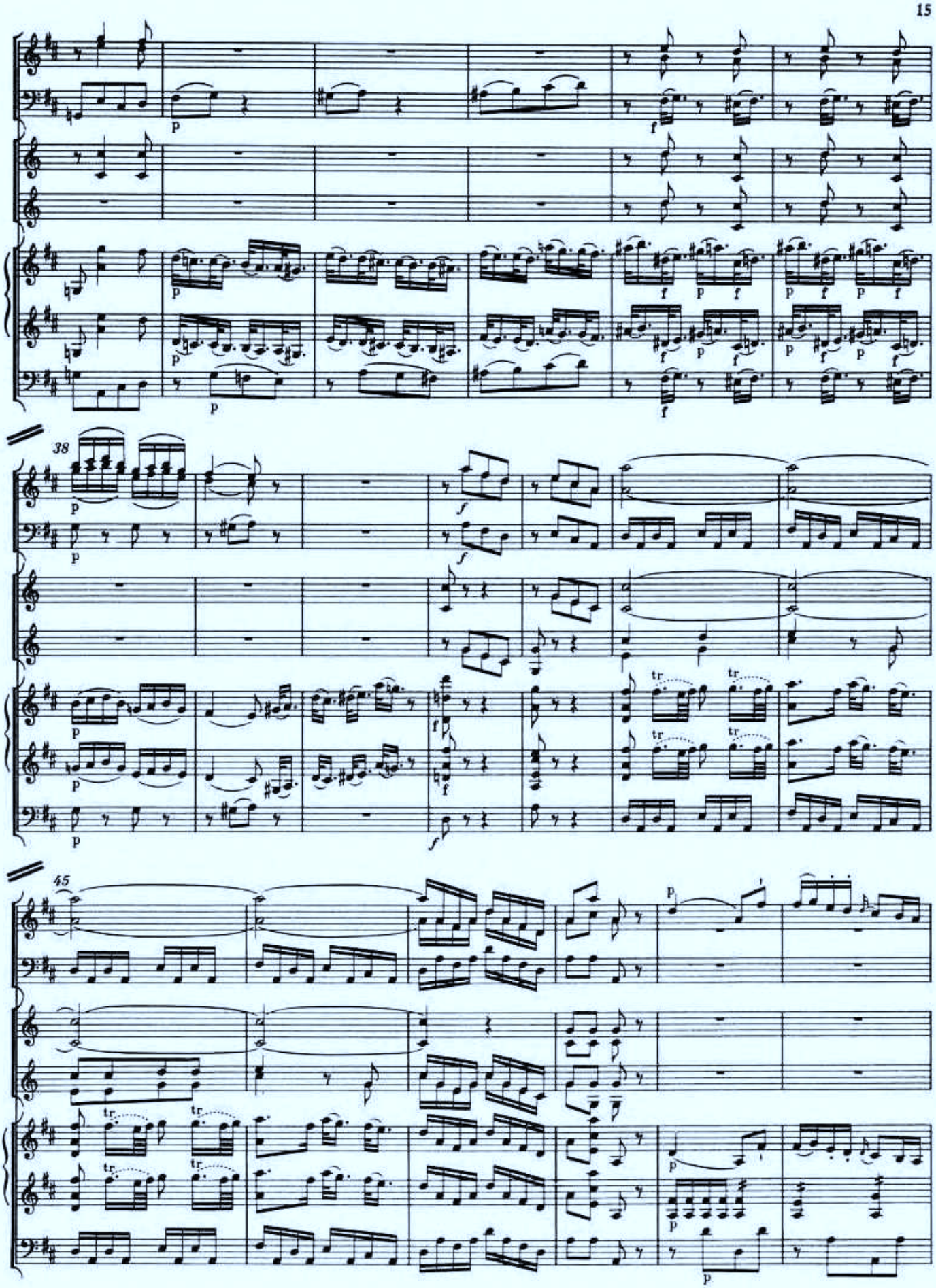
Entstanden Salzburg, im Sommer 1774

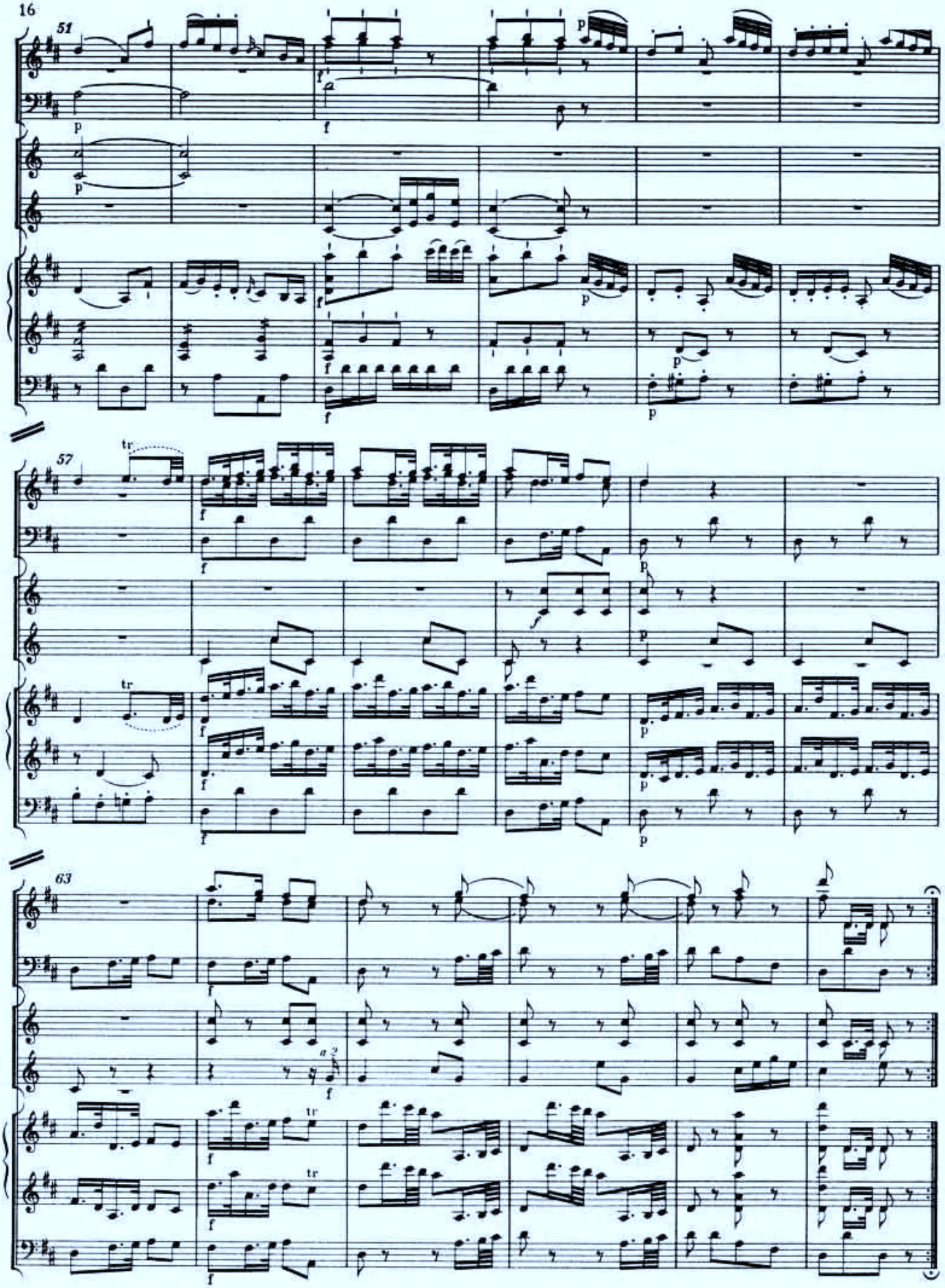


*) Wiederabdruck aus: NMA IV/12/3; vgl. Vorwort.
**) Im Autograph: Trombe.
***) Zur Besetzung vgl. Vorwort.

© 1978 by Bärenreiter-Verlag, Kassel


13
19
25
a 2

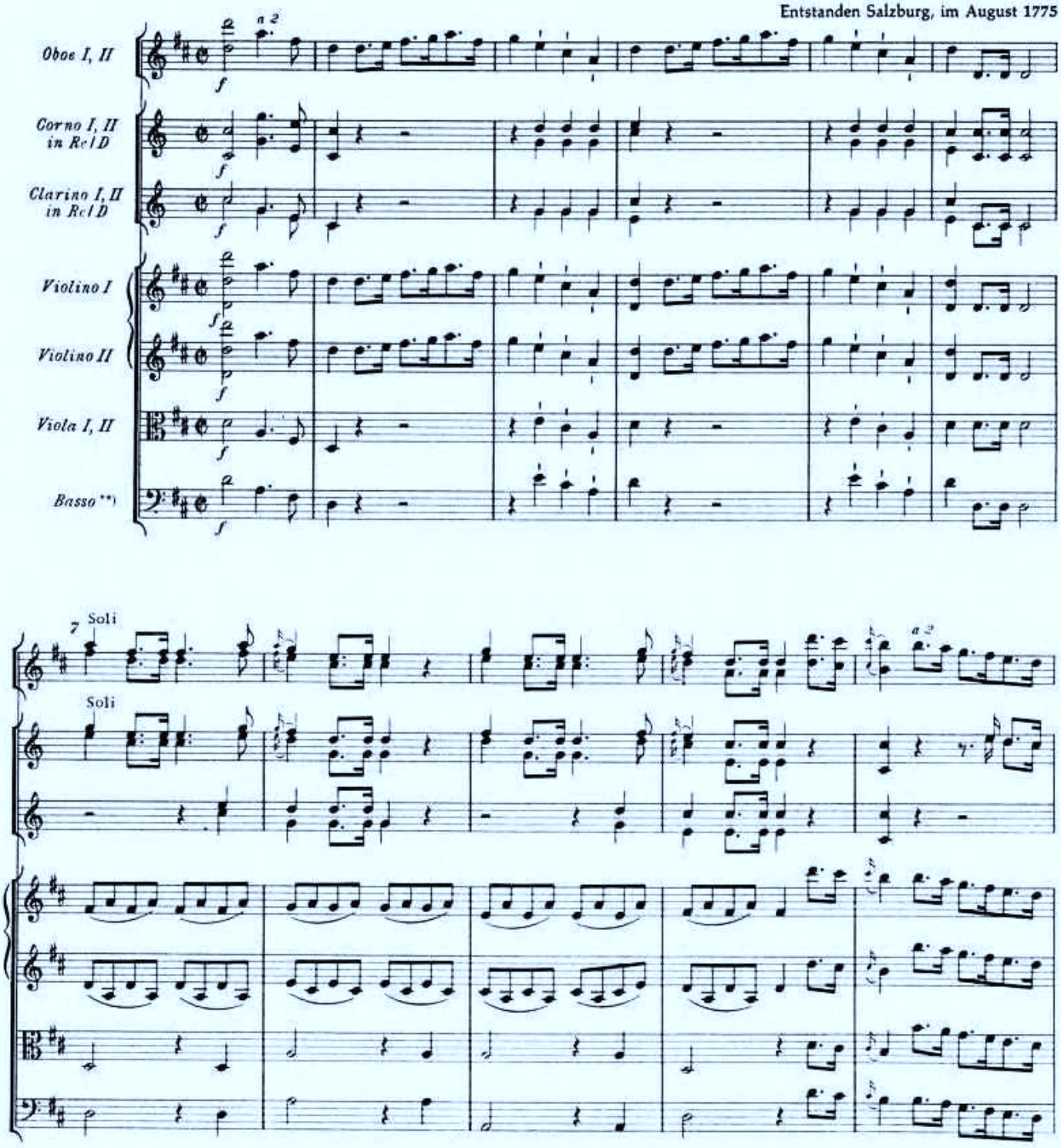

38
45


51
57
63
a 2

4. Marsch in D

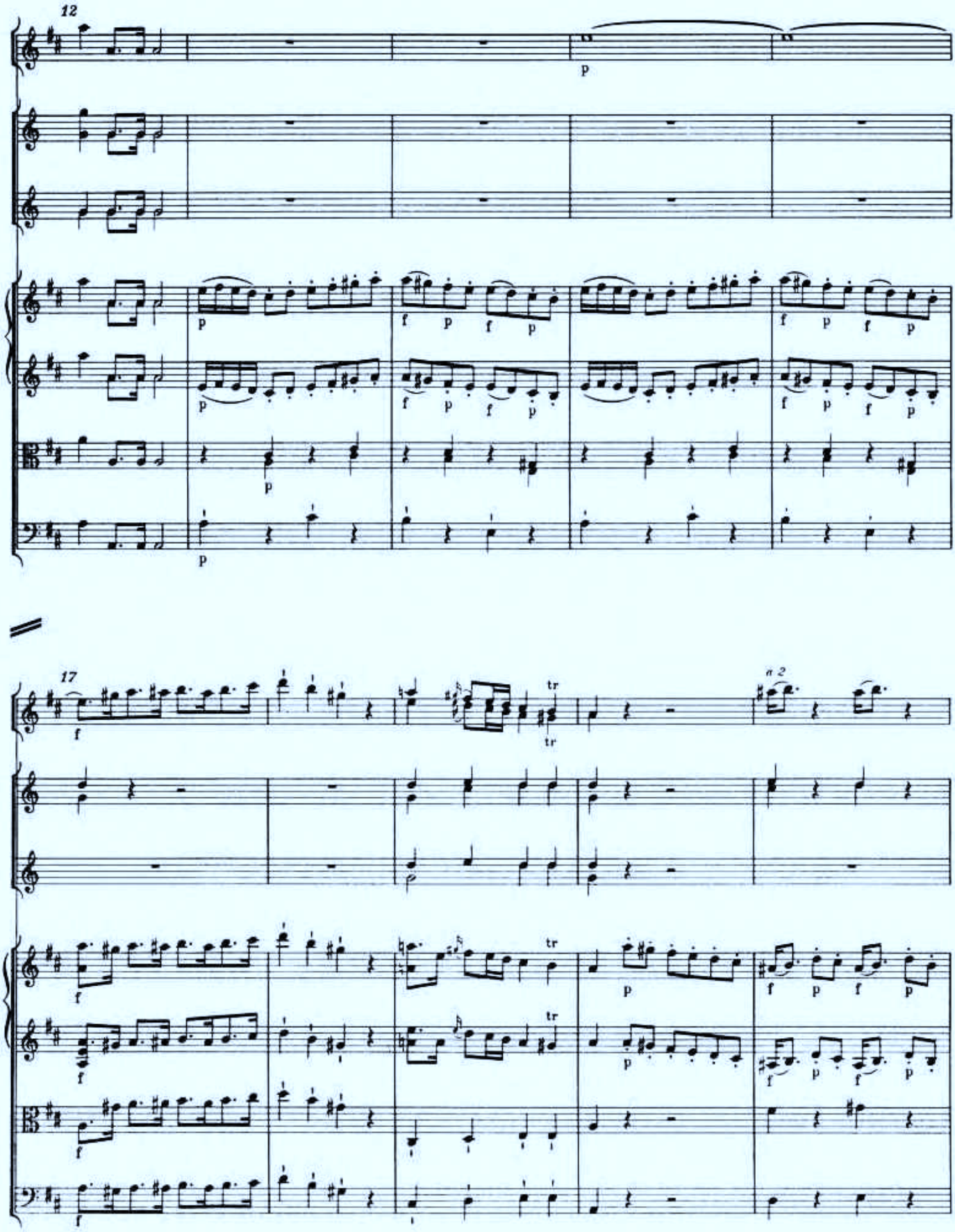
KV 215 (213^b) *)

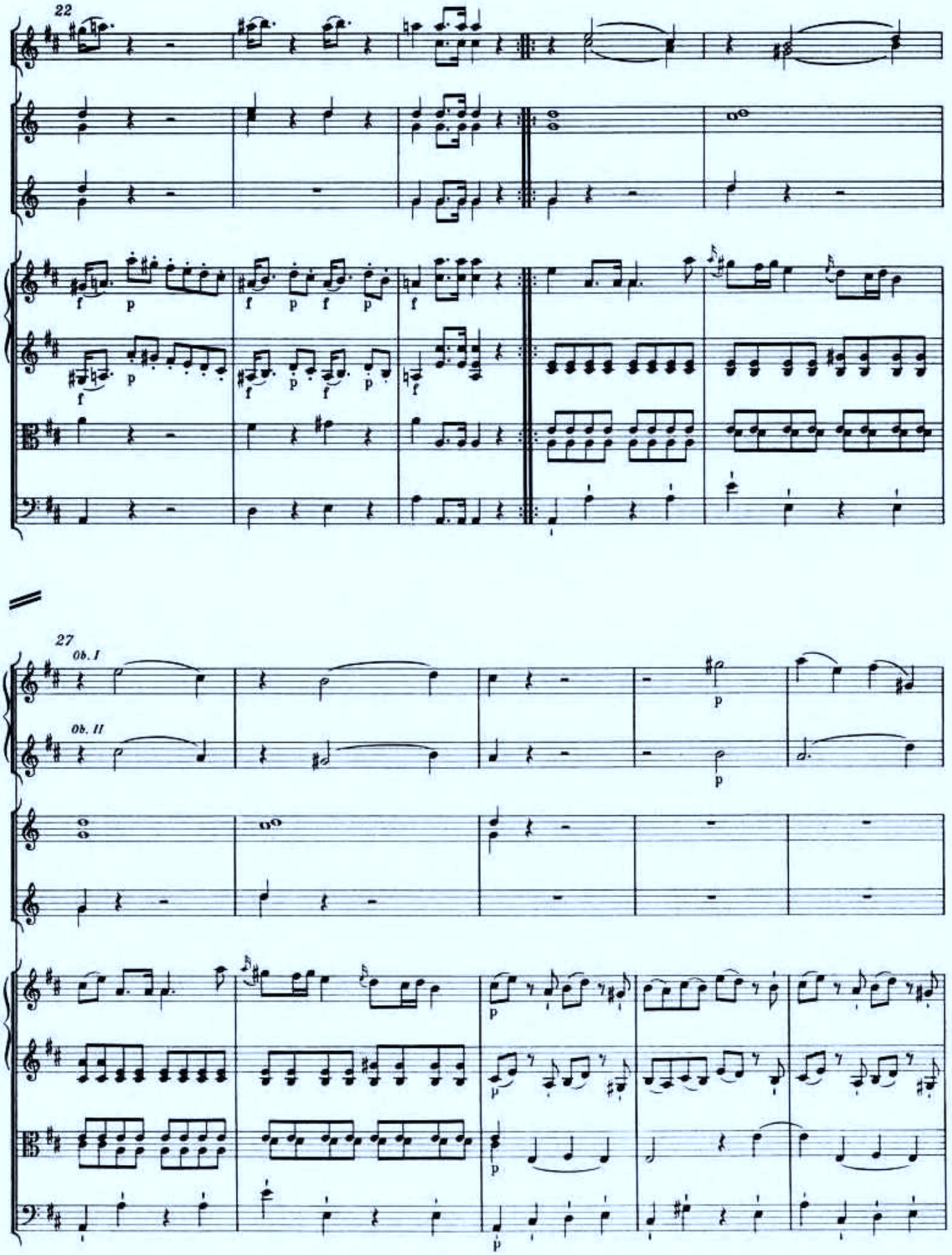
Entstanden Salzburg, im August 1775

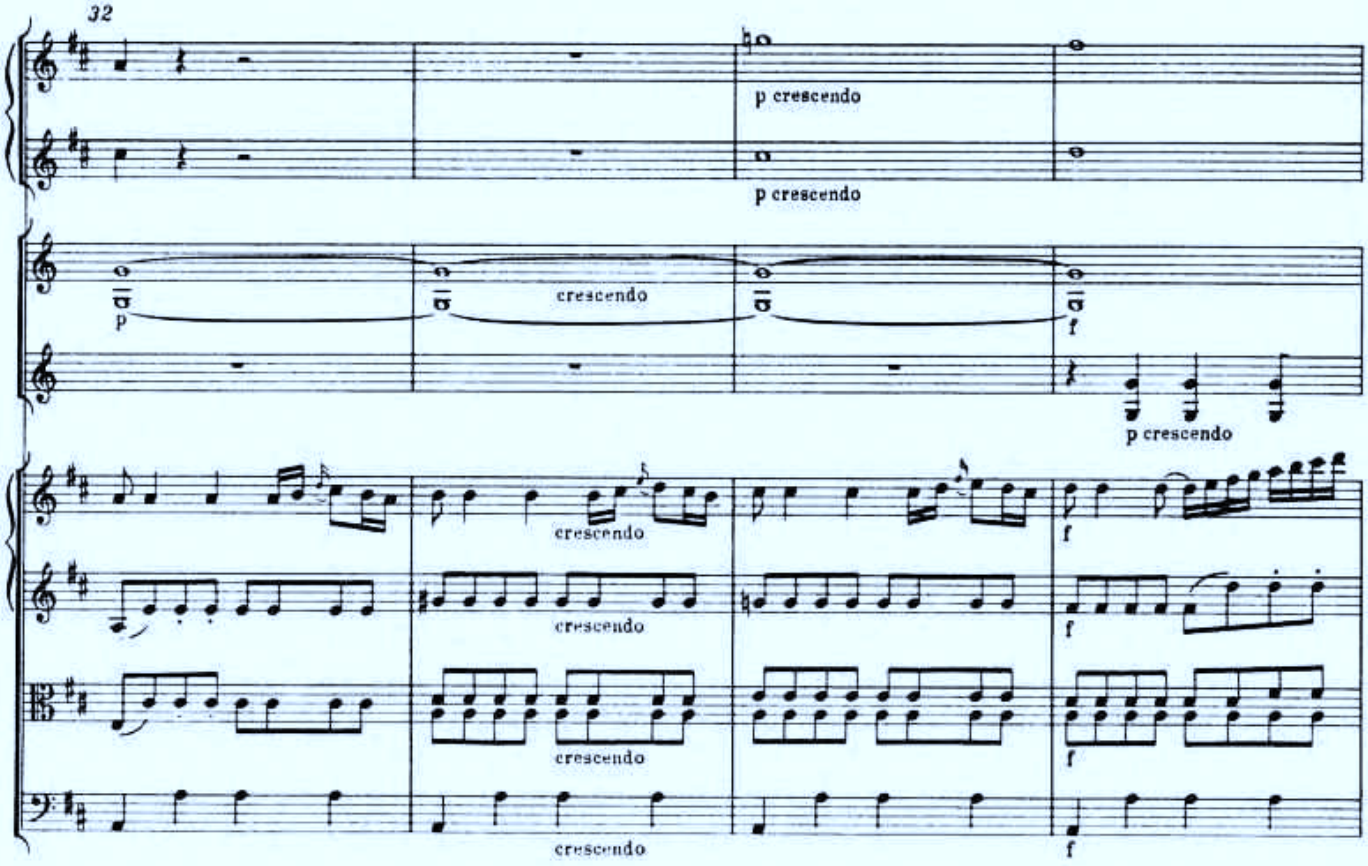


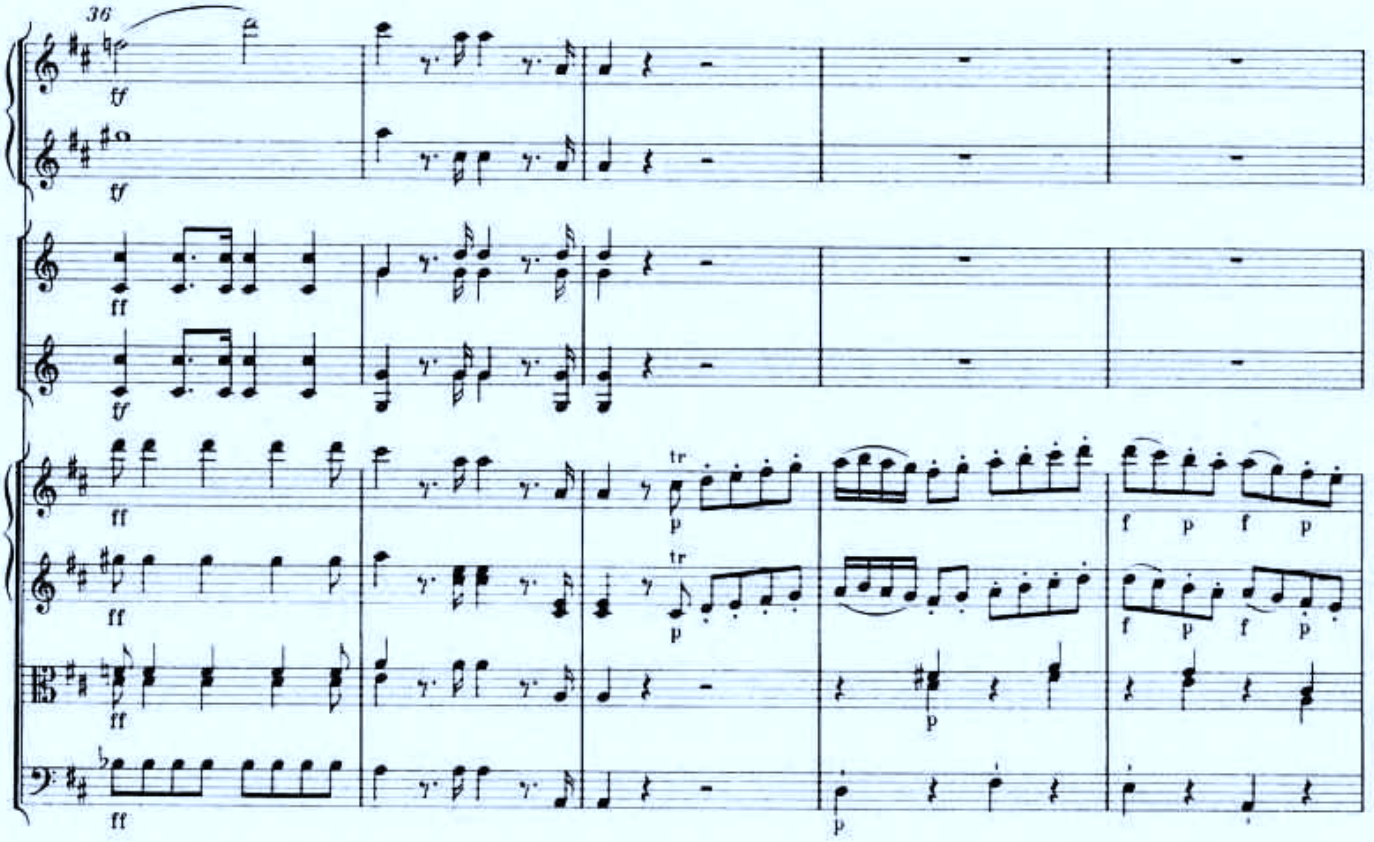
*) Wiederabdruck aus: NMA IV/12/3; vgl. Vorwort.
**) Zur Besetzung vgl. Vorwort.

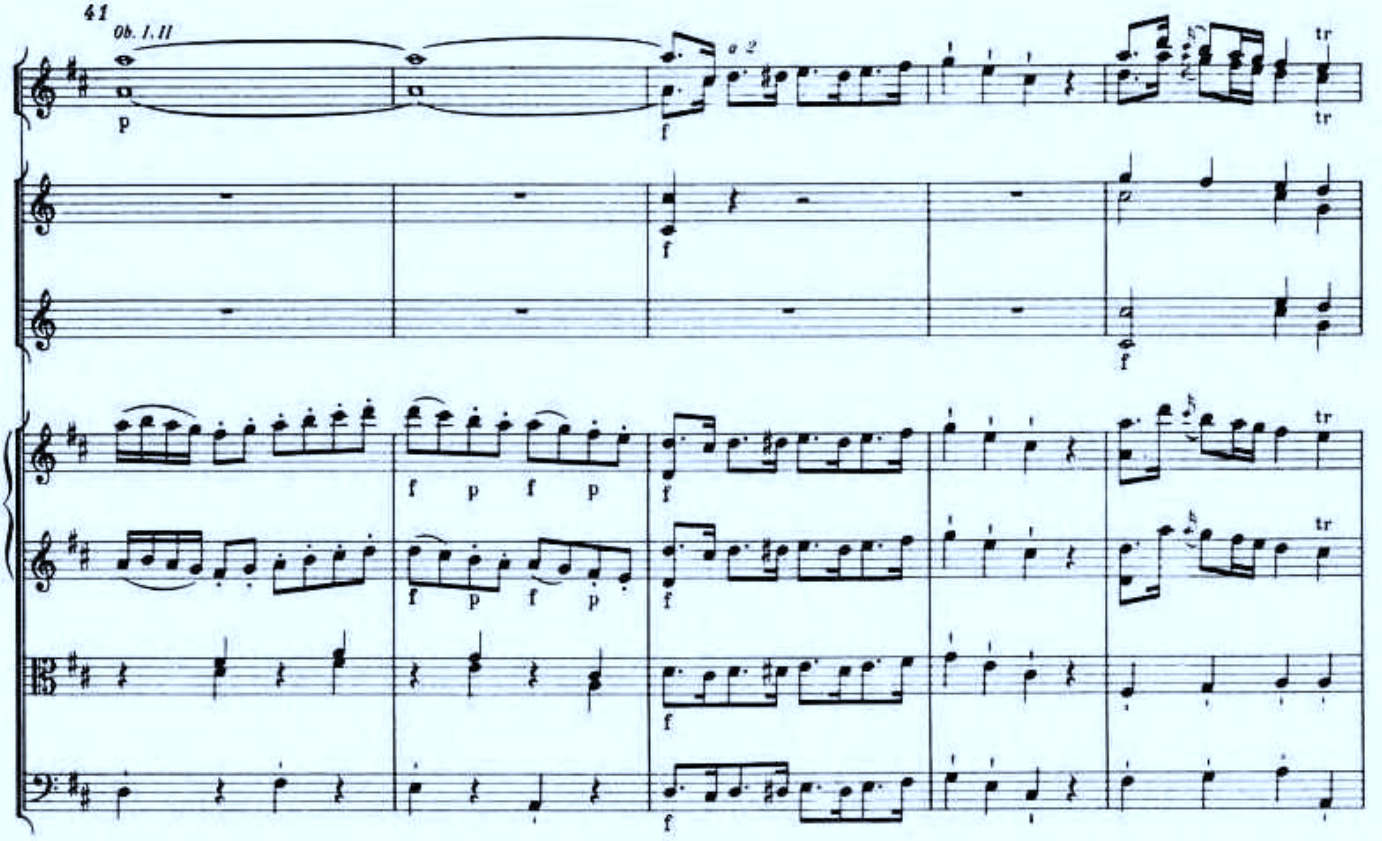
© 1978 by Bärenreiter-Verlag, Kassel

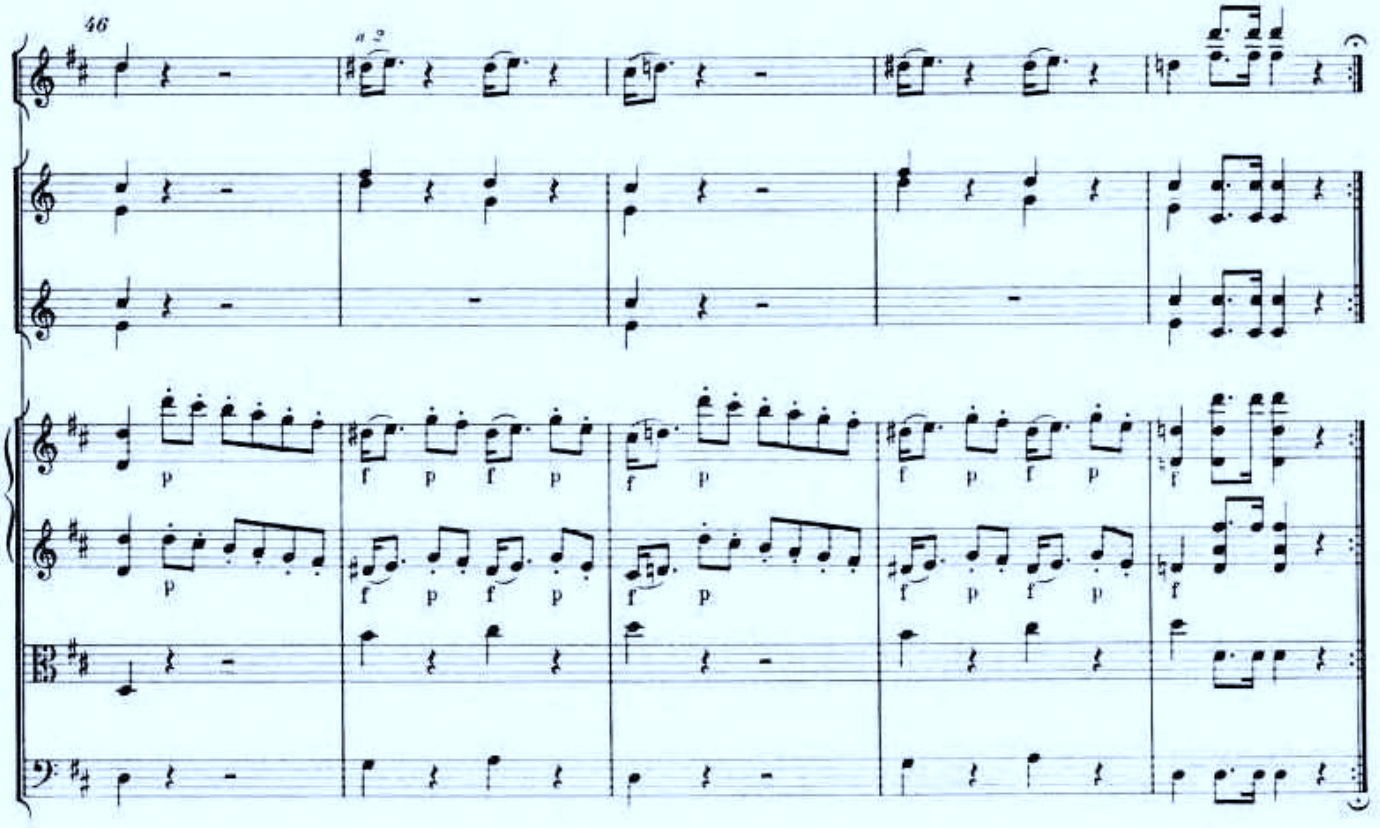

12
p
17
f
tr
a 2


22
27
Ob. I
Ob. II


32
p crescendo
p crescendo
p
crescendo
f
p crescendo
crescendo
crescendo
crescendo
crescendo
f
f
f
f


36
ff
ff
ff
ff
ff
ff
ff
ff
tr
tr
p
p
f p f p
f p f p
p
p

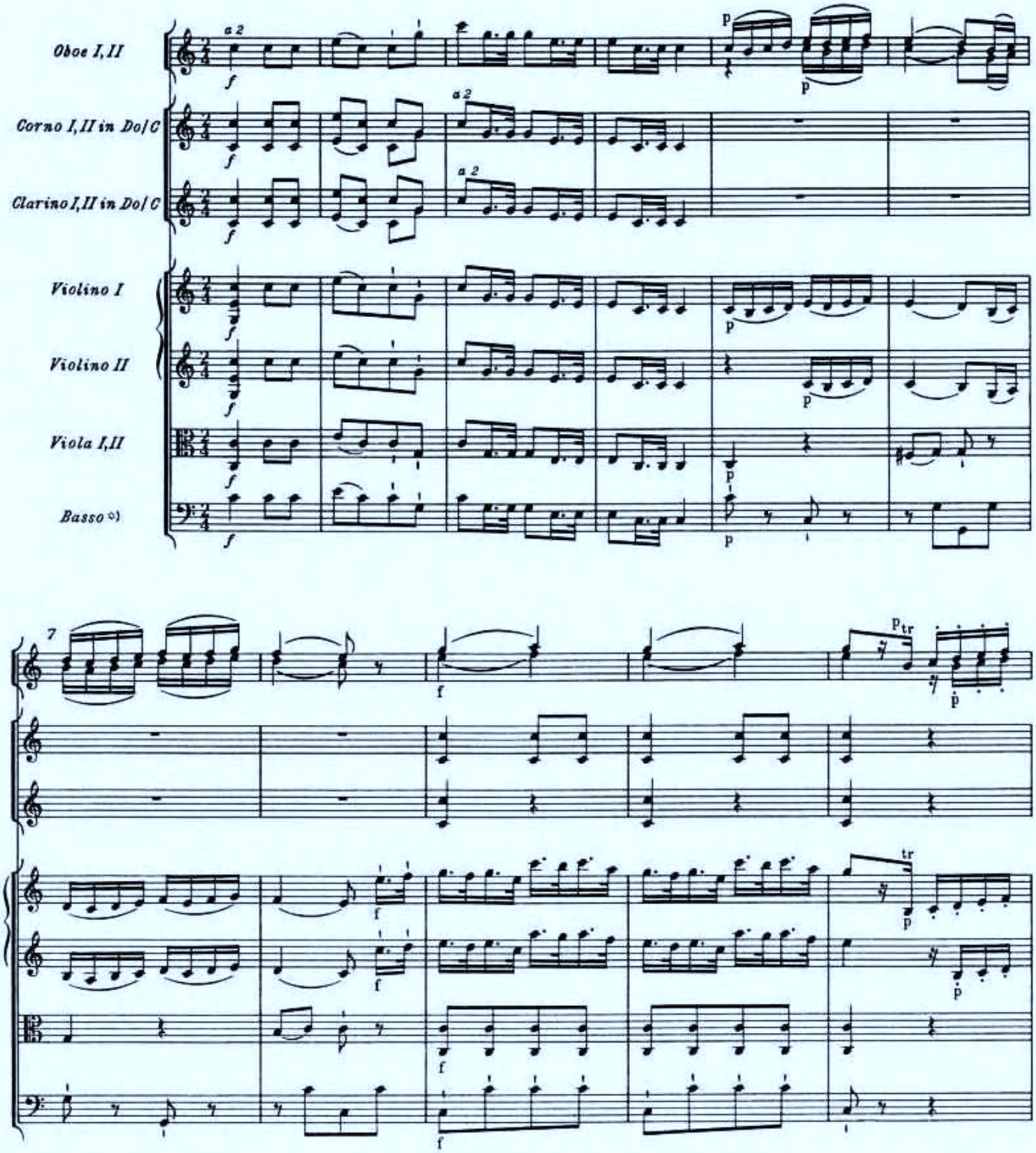

41
Ob. I, II
a 2
tr


46
a 2

5. Marsch in C

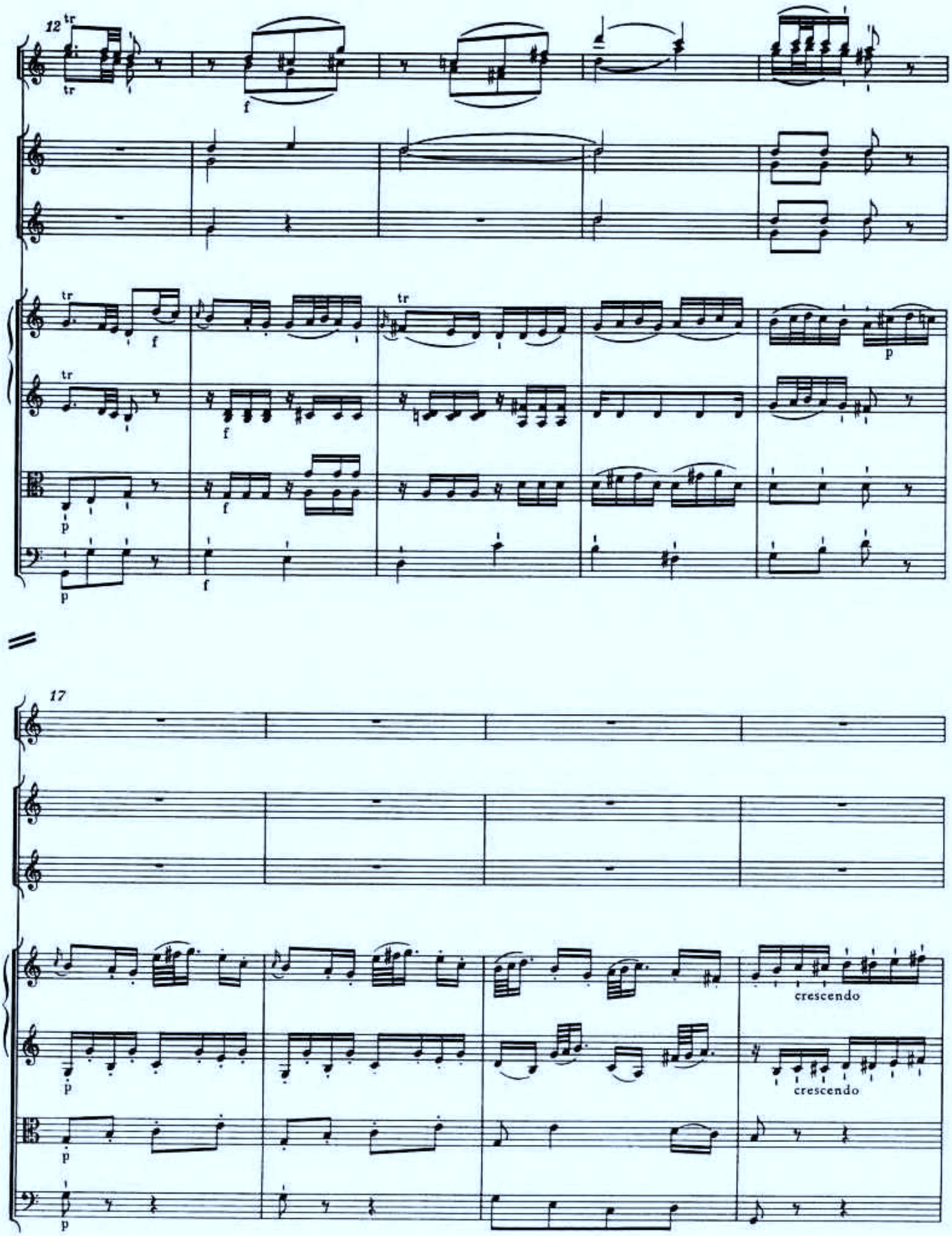
KV 214

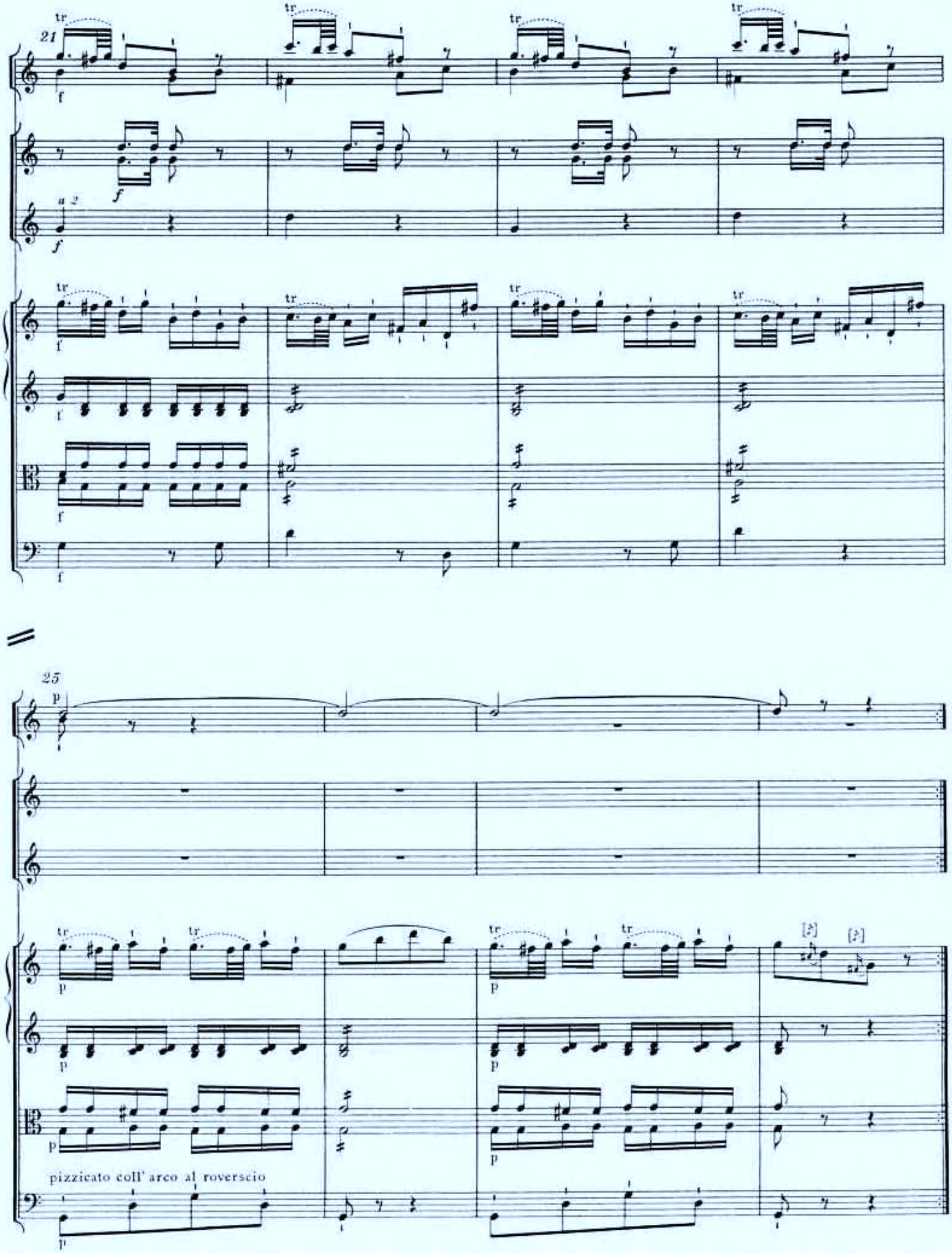
Datiert Salzburg, 20. August 1775

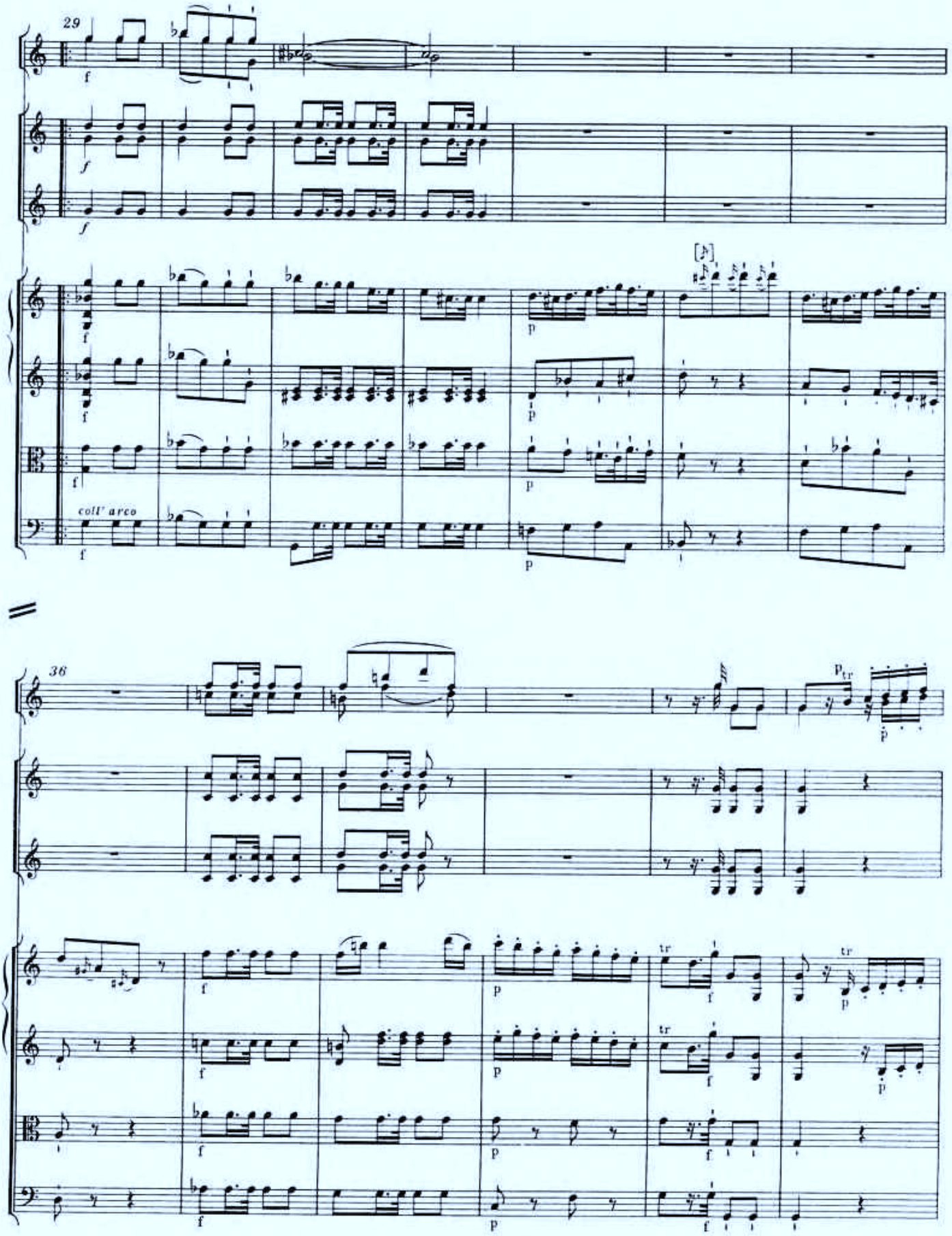


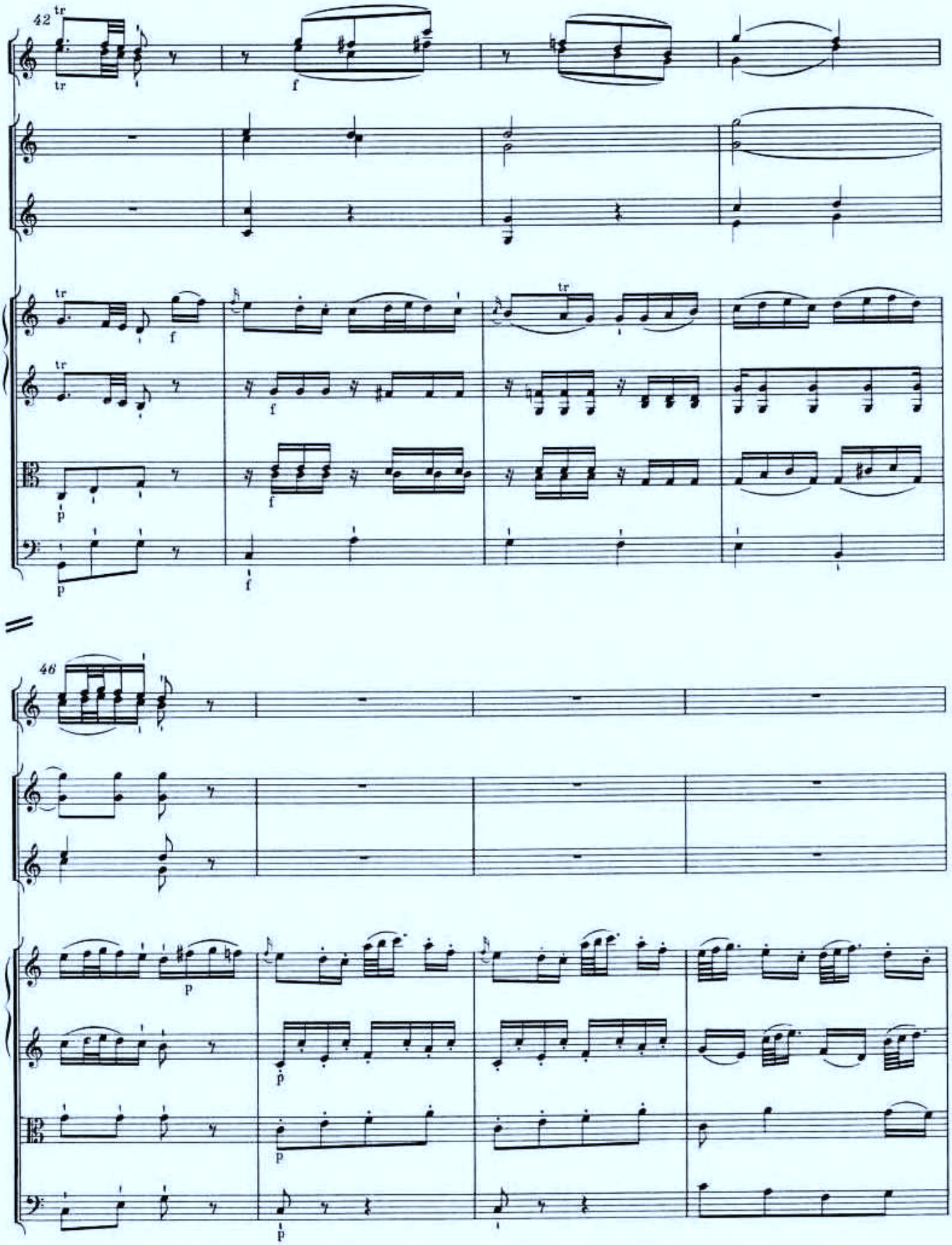
*) Zur Besetzung vgl. Vorwort.

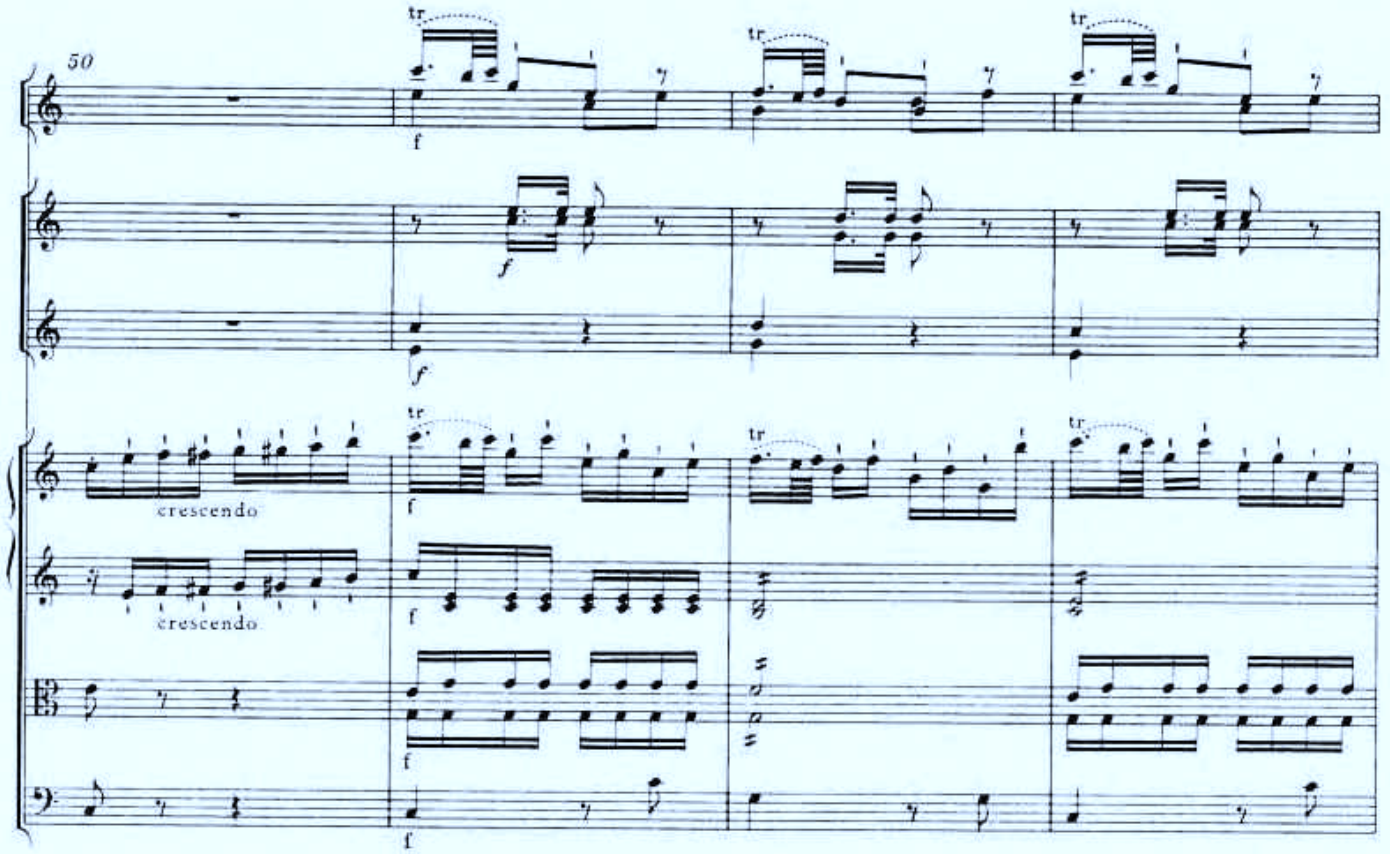
© 1978 by Bärenreiter-Verlag, Kassel

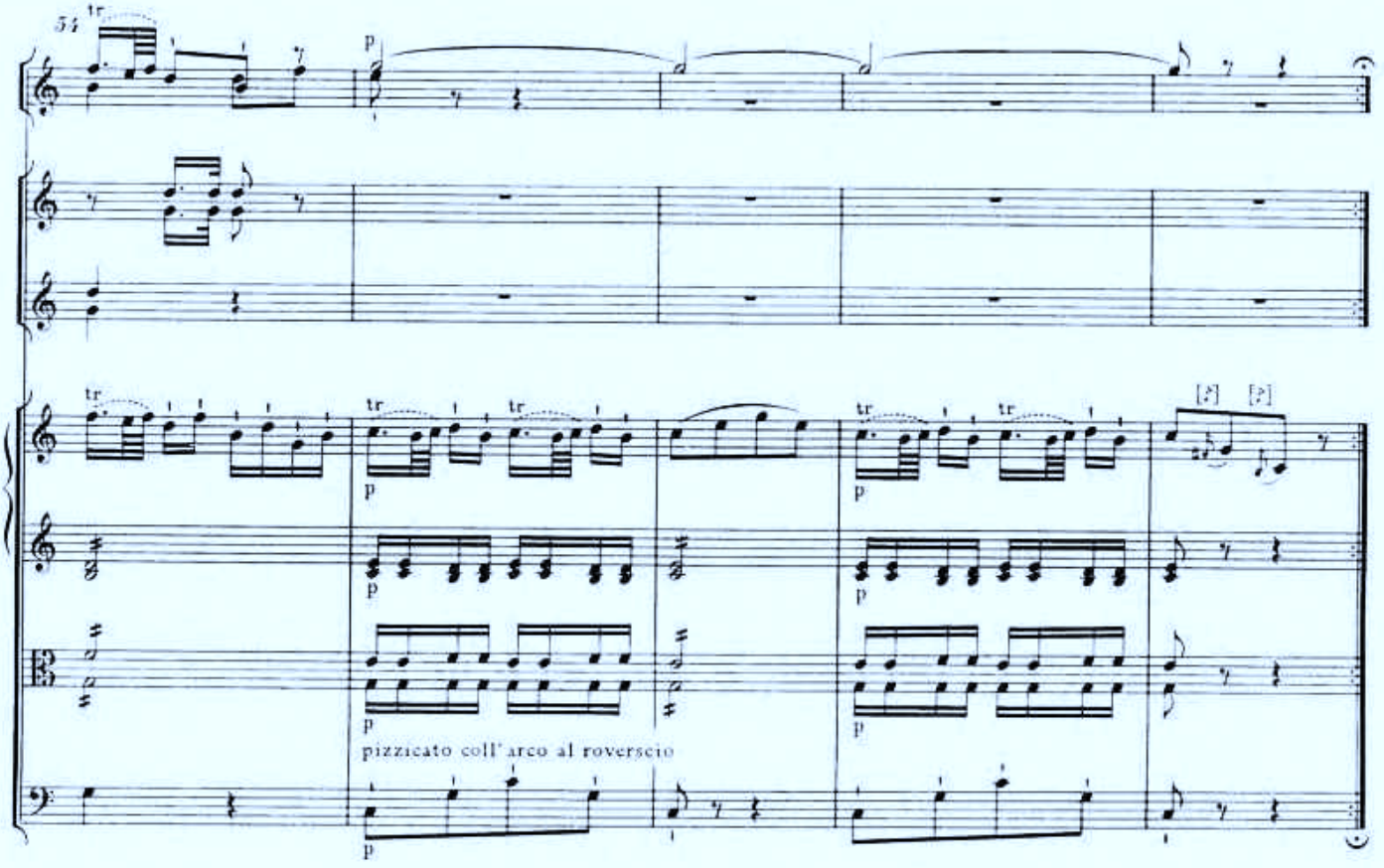

12
tr
f
p
17
crescendo
crescendo


21
tr
f
a 2
25
p
pizzicato coll' arco al roverscio


29
coll' arco
36


42
tr
f
p
46
p

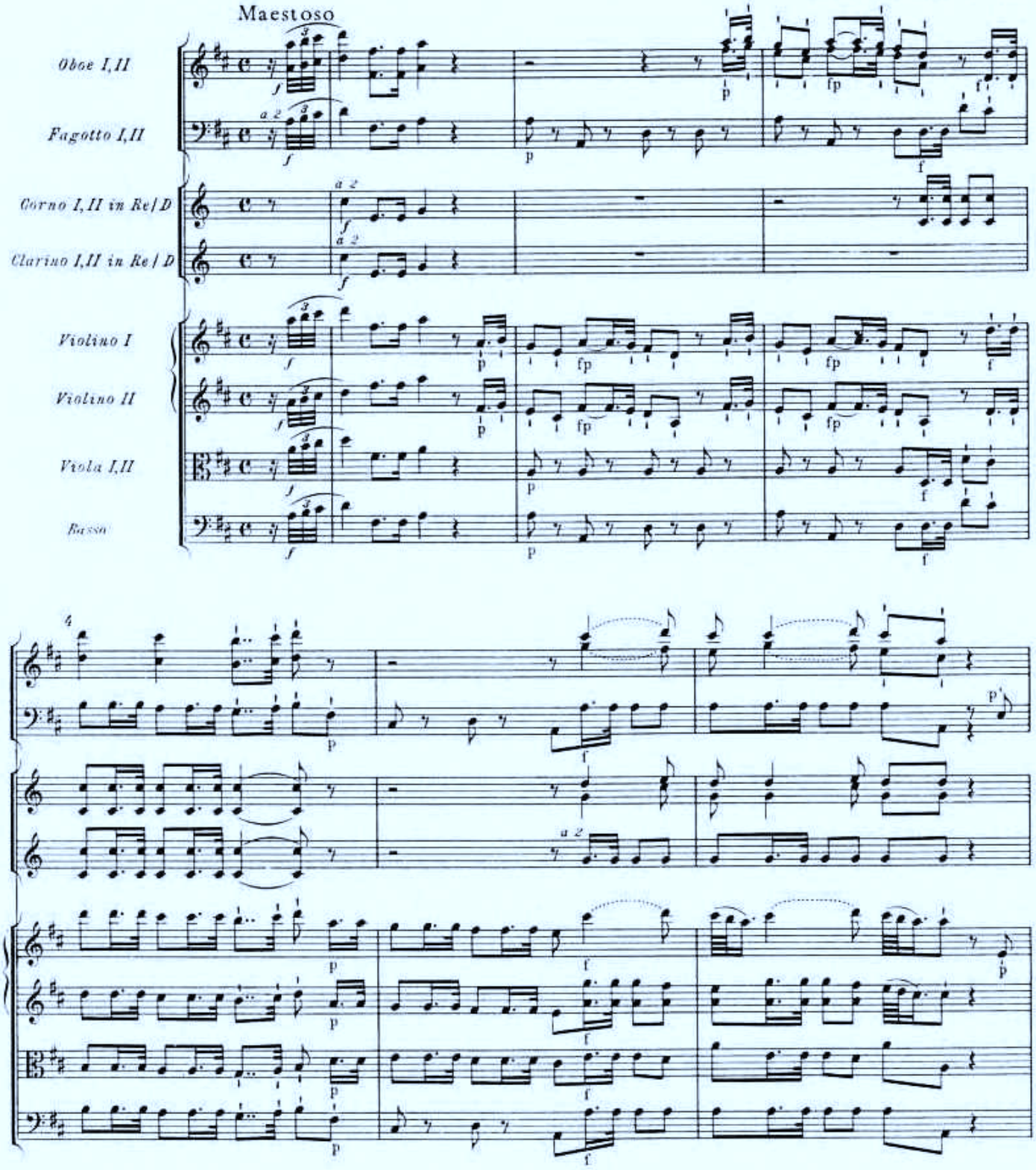

50
tr
f
crescendo
crescendo


54
tr
p
pizzicato coll'arco al roverscio

6. Marsch in D

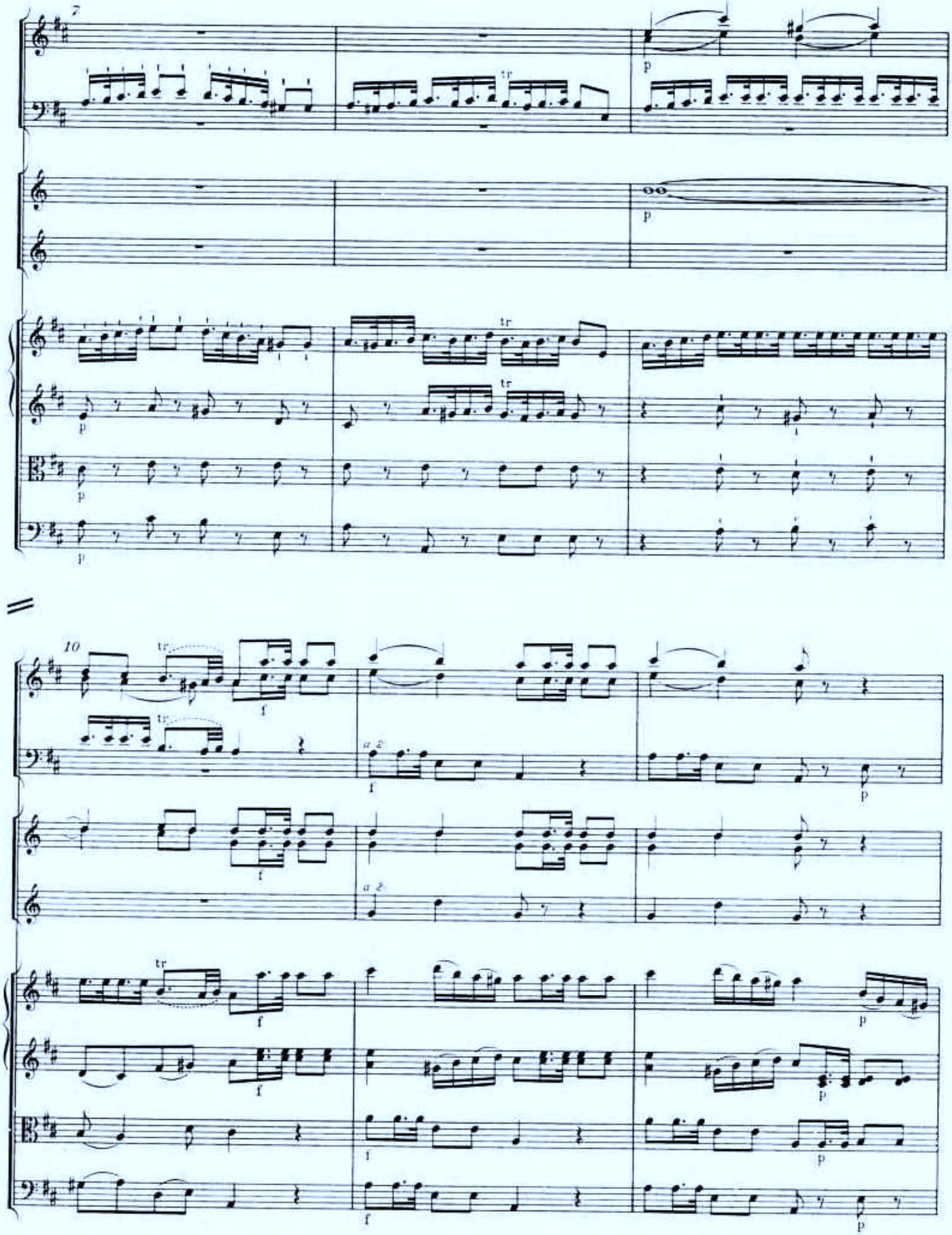
KV 249 *)

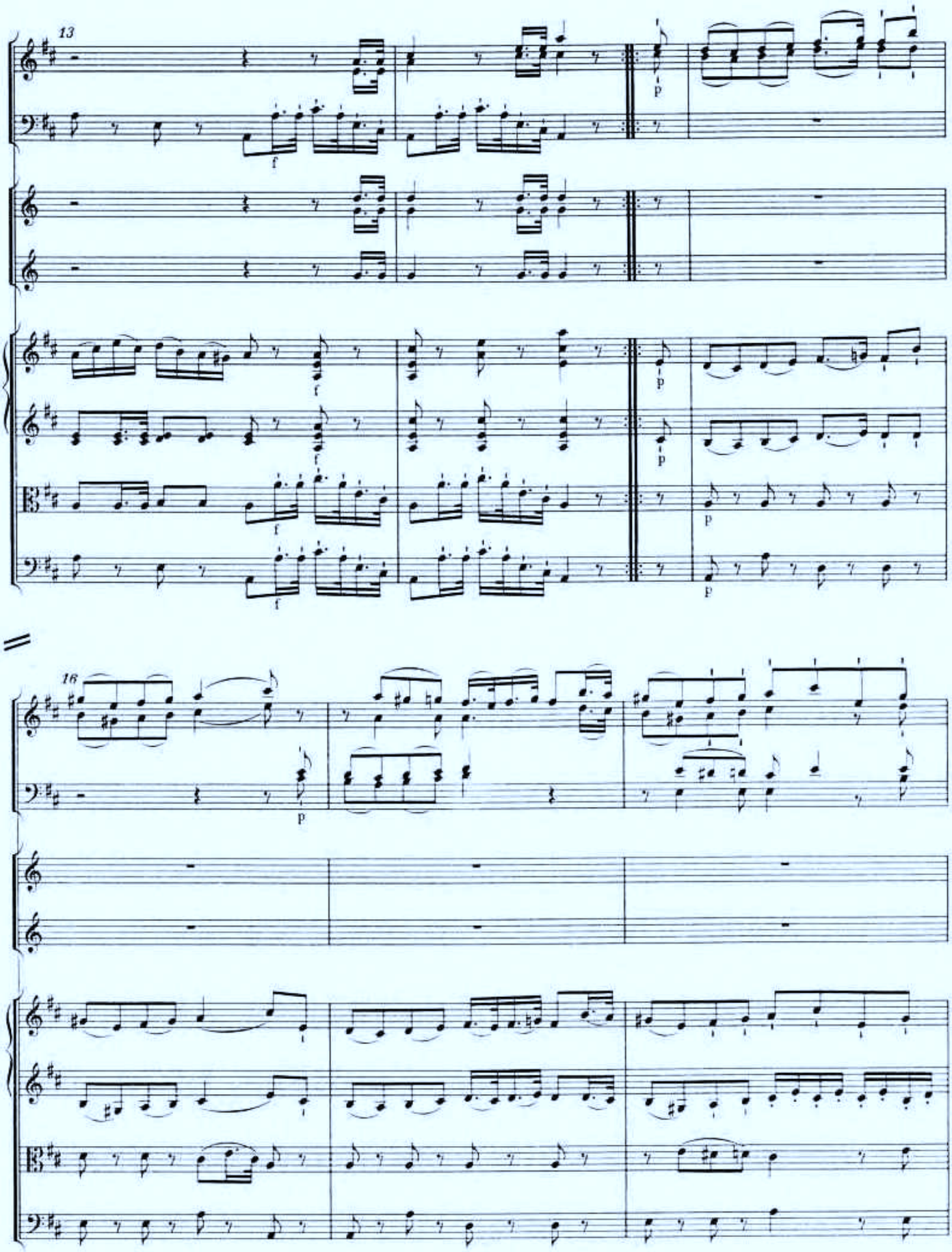
Datiert Salzburg, 20. Juli 1776

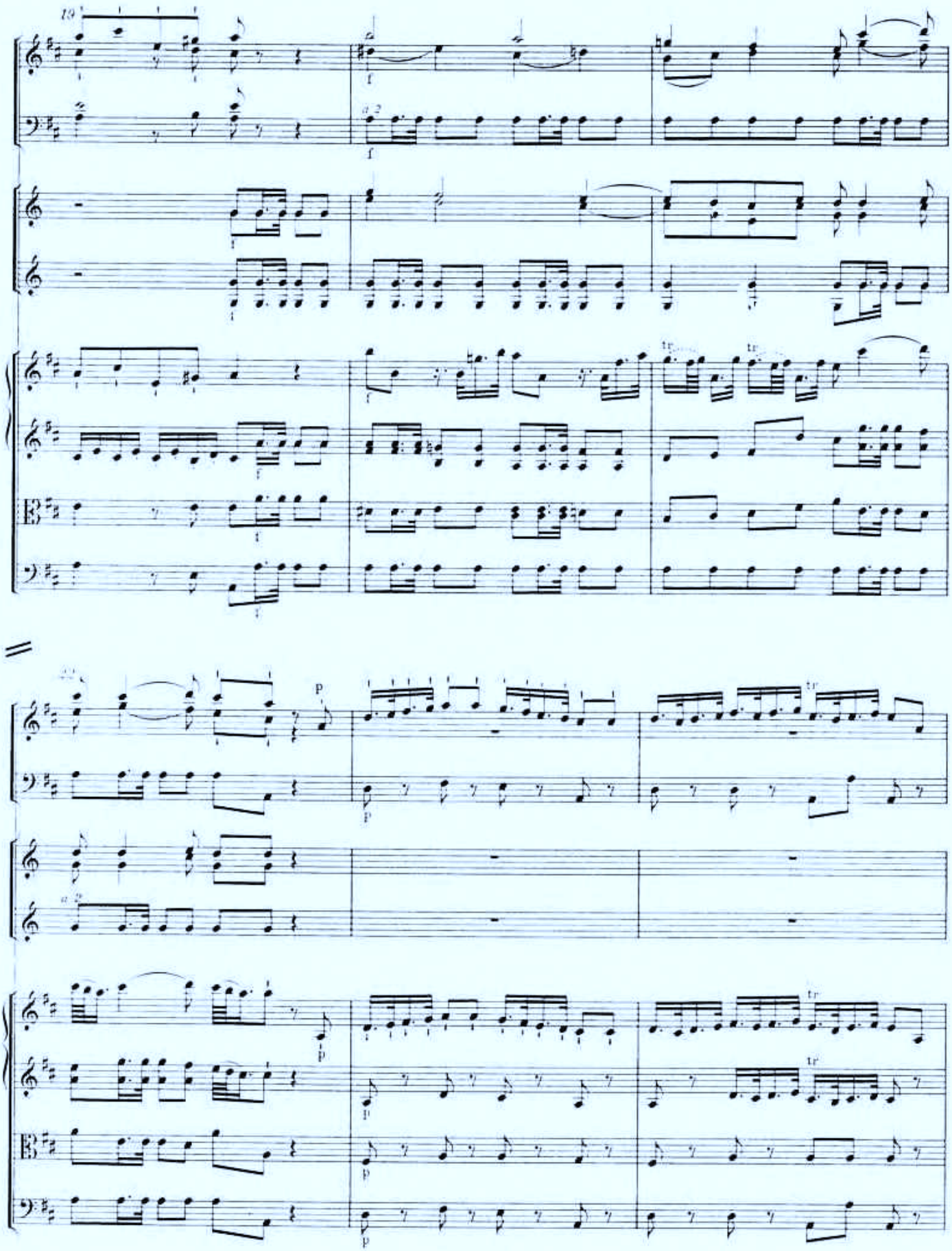


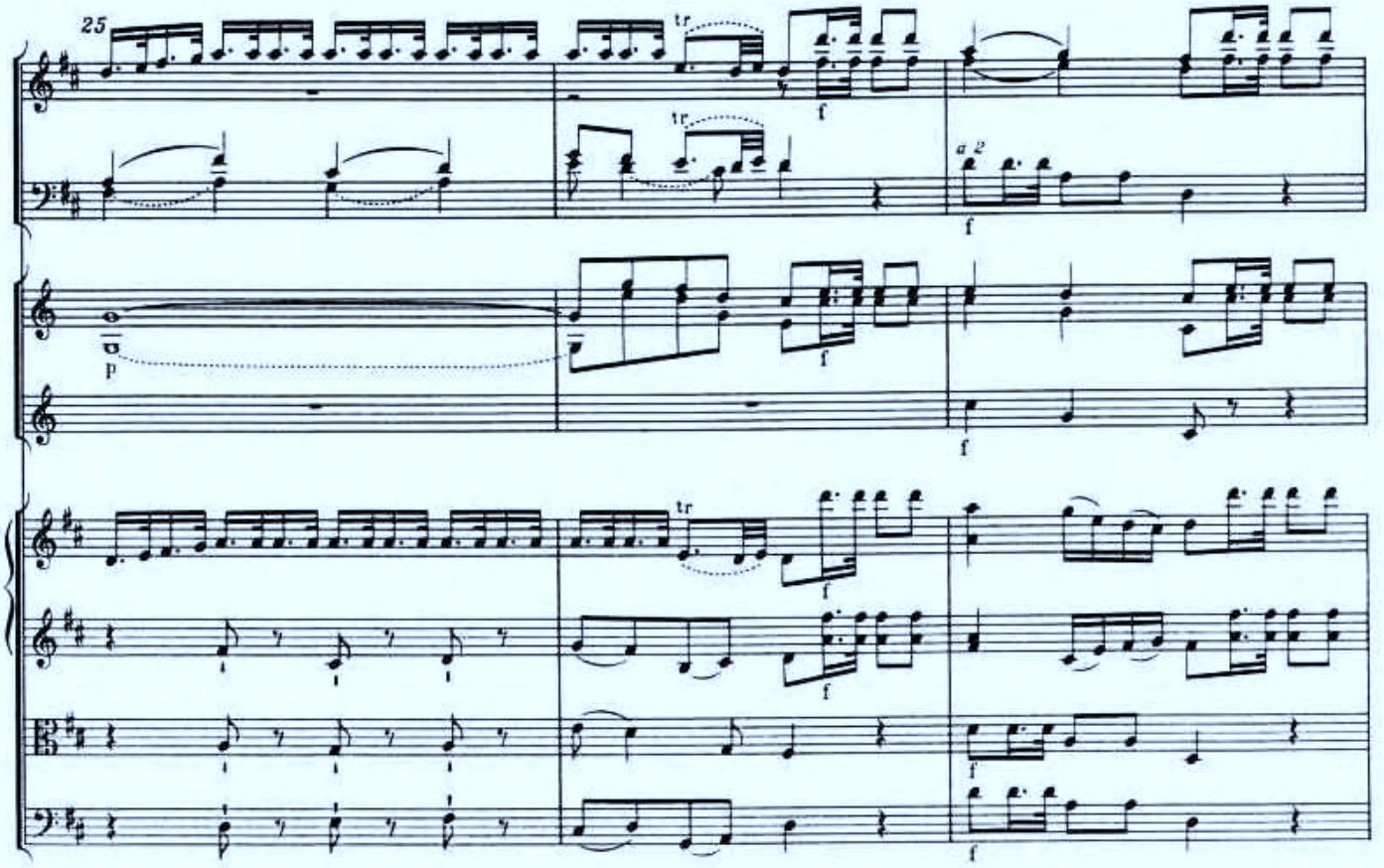
*) Wiederabdruck aus: NMA IV/12/4; vgl. Vorwort.
**) Zur Besetzung vgl. Vorwort.

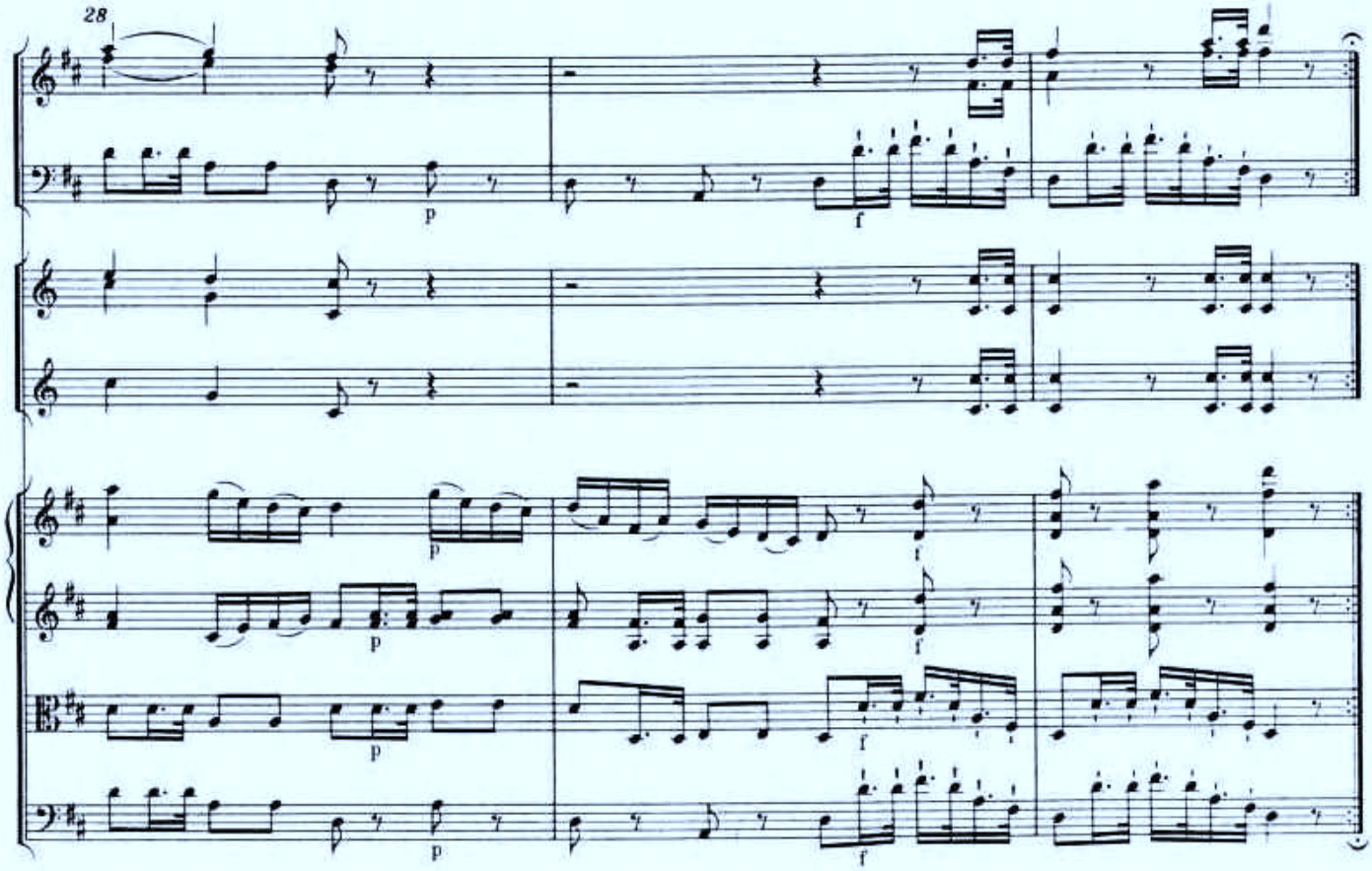
© 1978 by Bärenreiter-Verlag, Kassel


7
tr
p
10
tr
f
a 2
p


13
16




25
tr
f
a 2
p

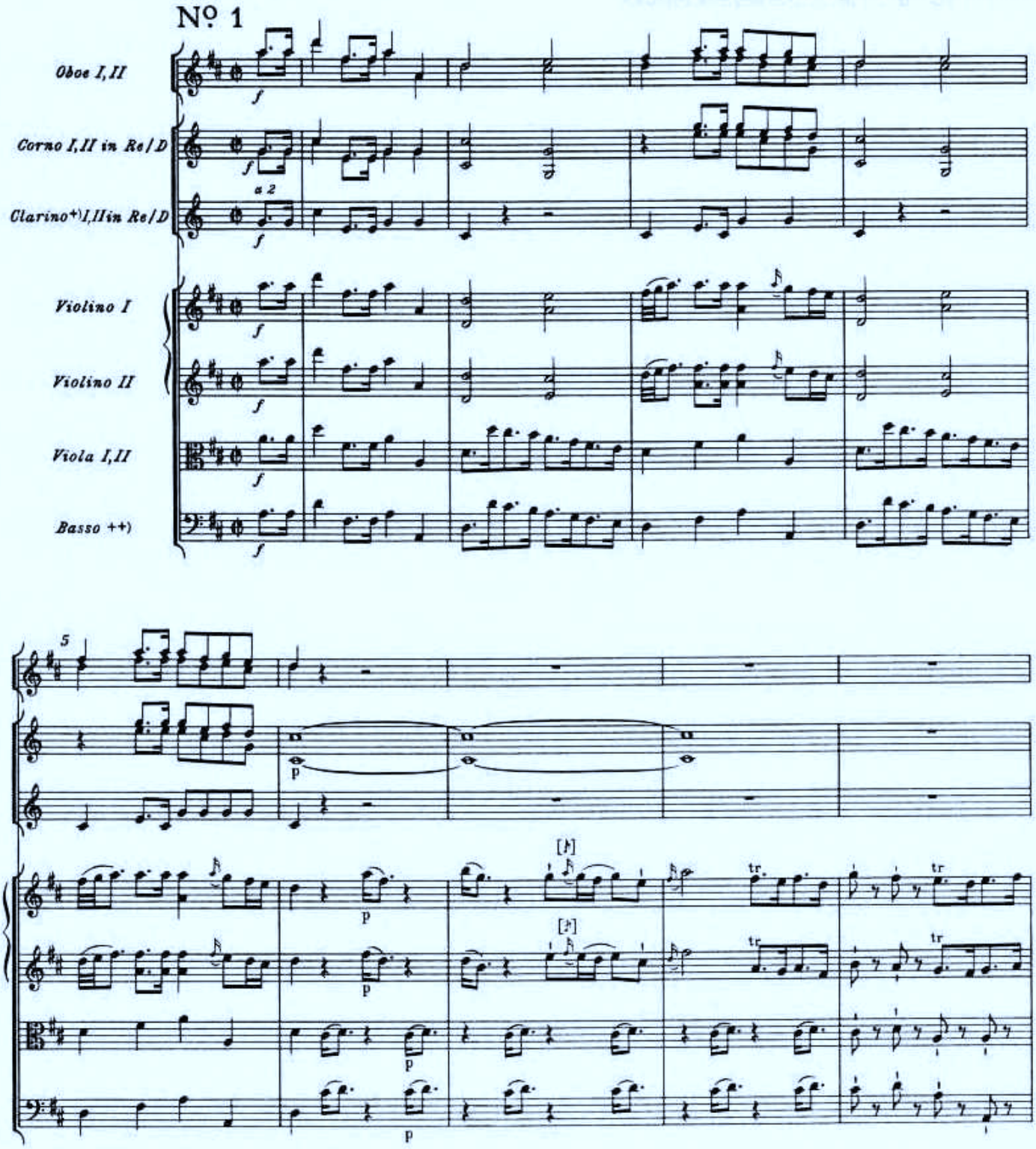

28
p
f

7. Zwei Märsche in D

KV 335 (320a)*

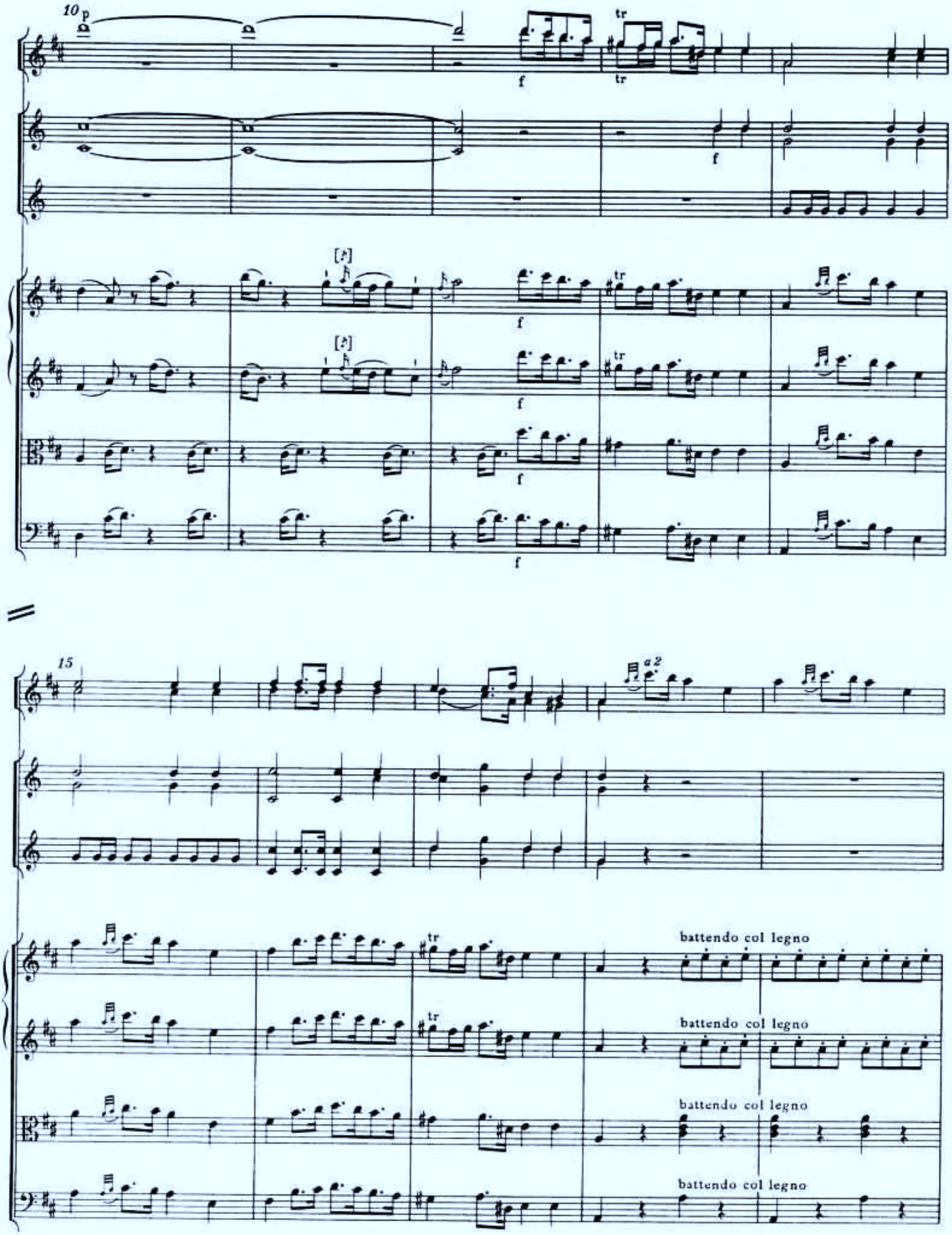
Entstanden vermutlich Salzburg, Anfang August 1779 **)

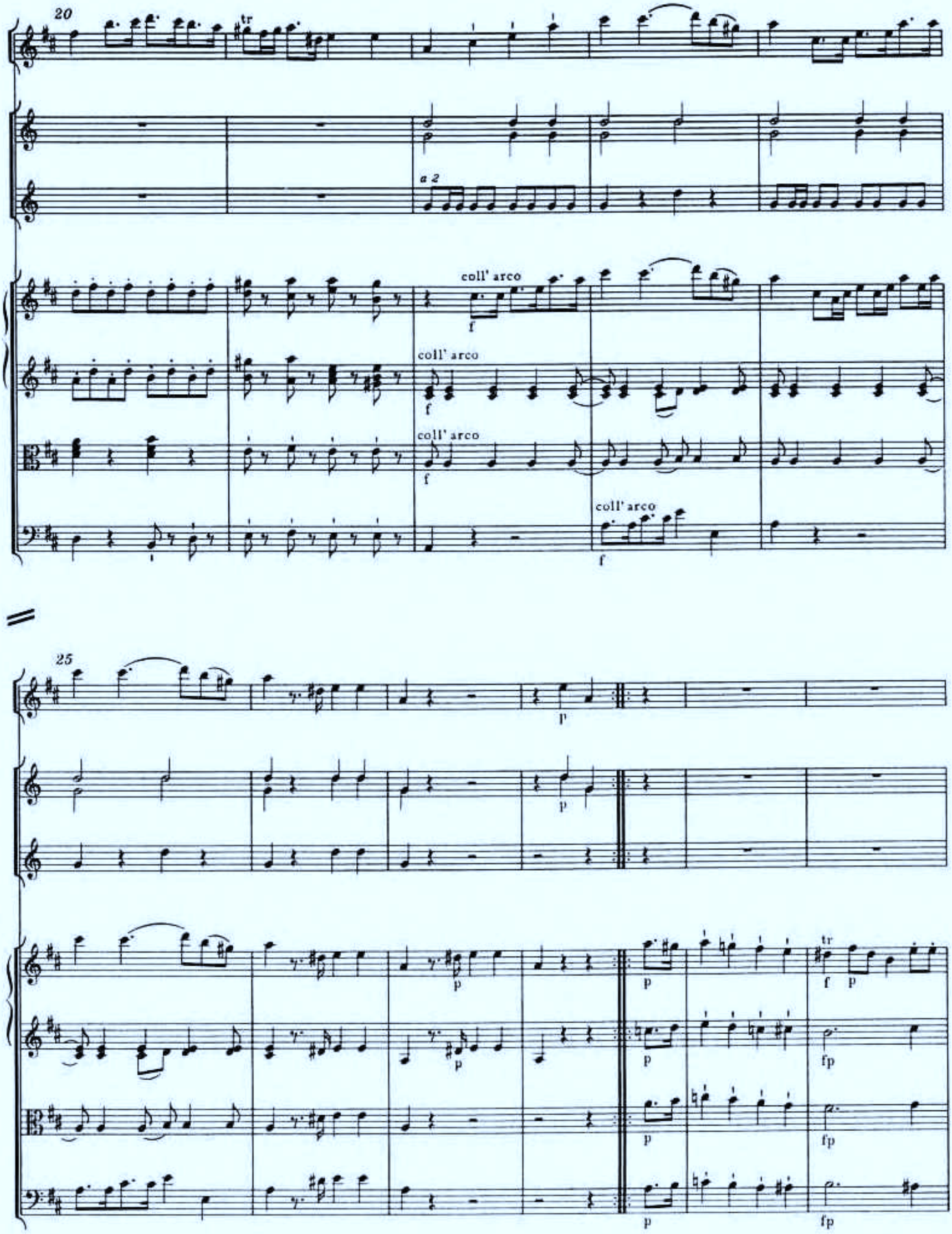
Nº 1

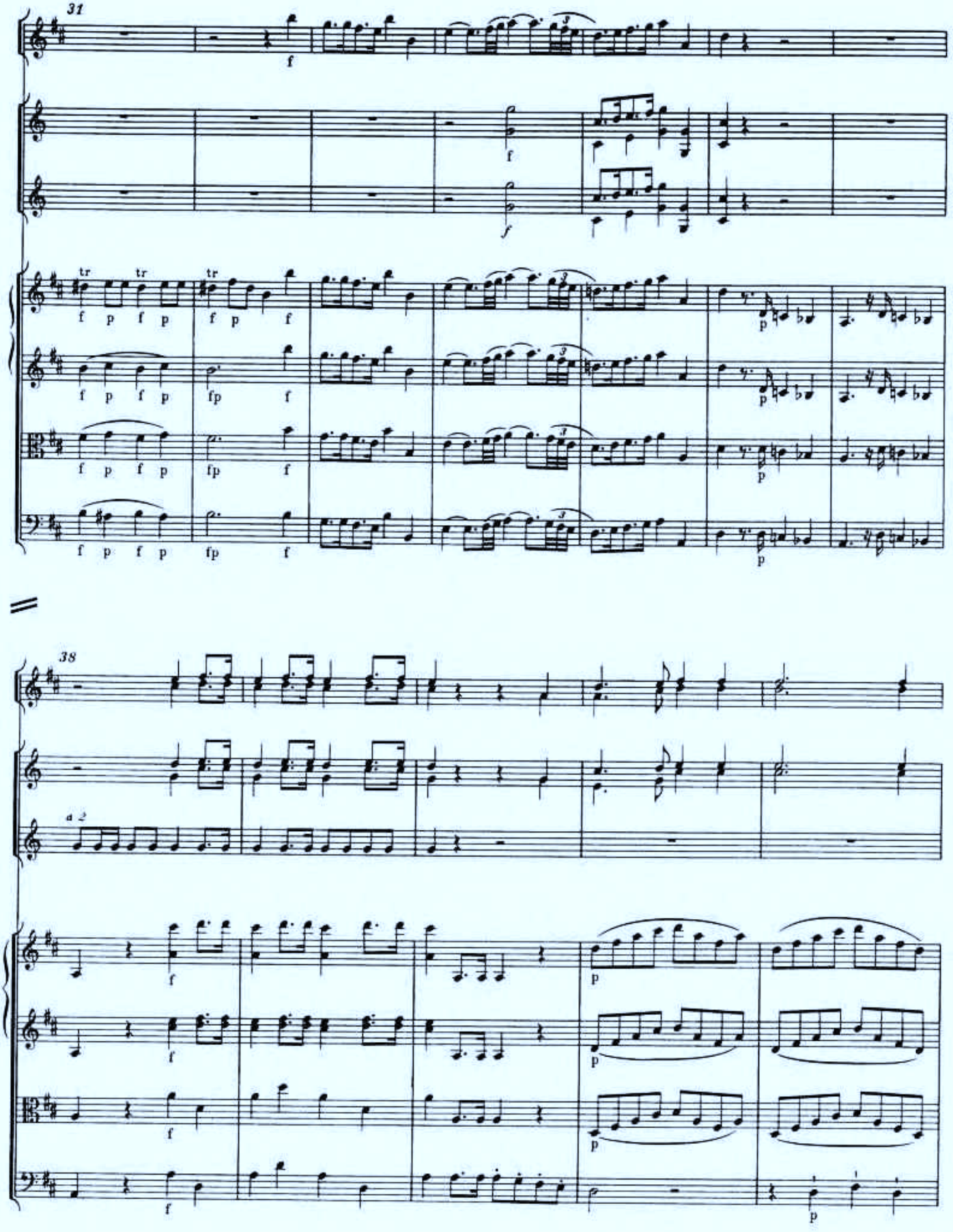


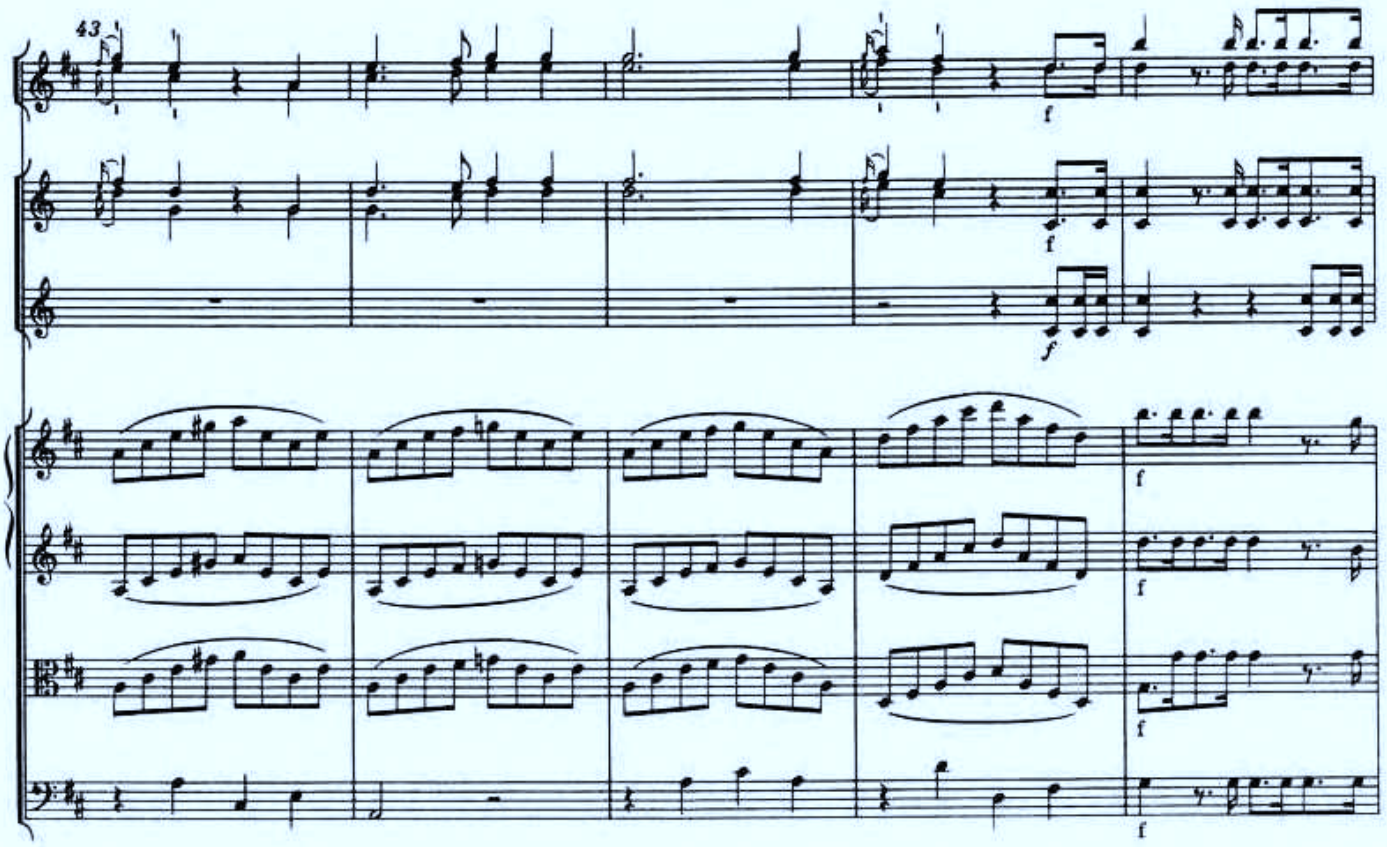
*) Werden auch wiedergegeben in: NMA IV/12/5; vgl. Vorwort.
**) Zur Datierung vgl. Vorwort.
+) Im Autograph: Trombe.
++) Zur Besetzung vgl. Vorwort.

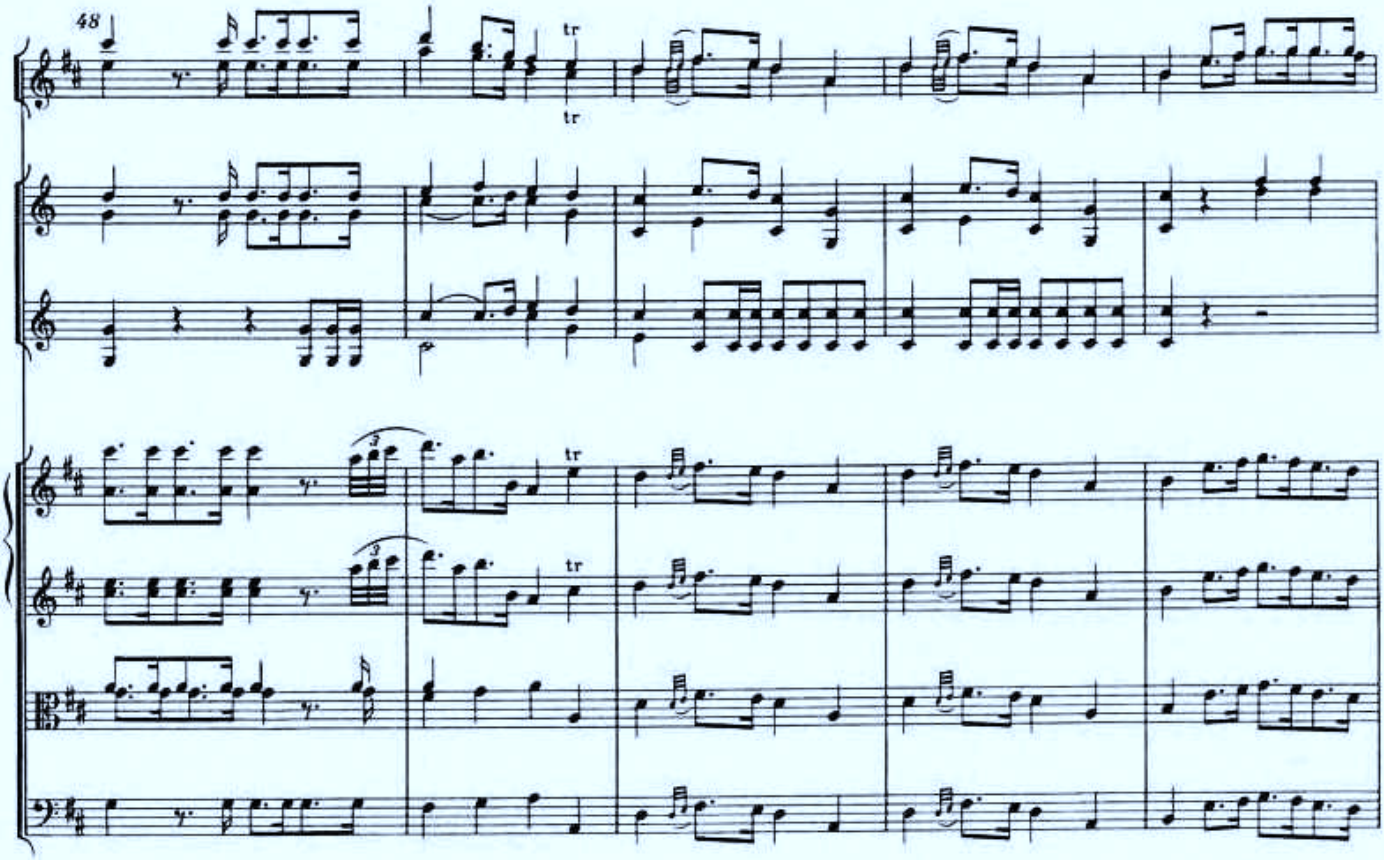
© 1978 by Bärenreiter-Verlag, Kassel

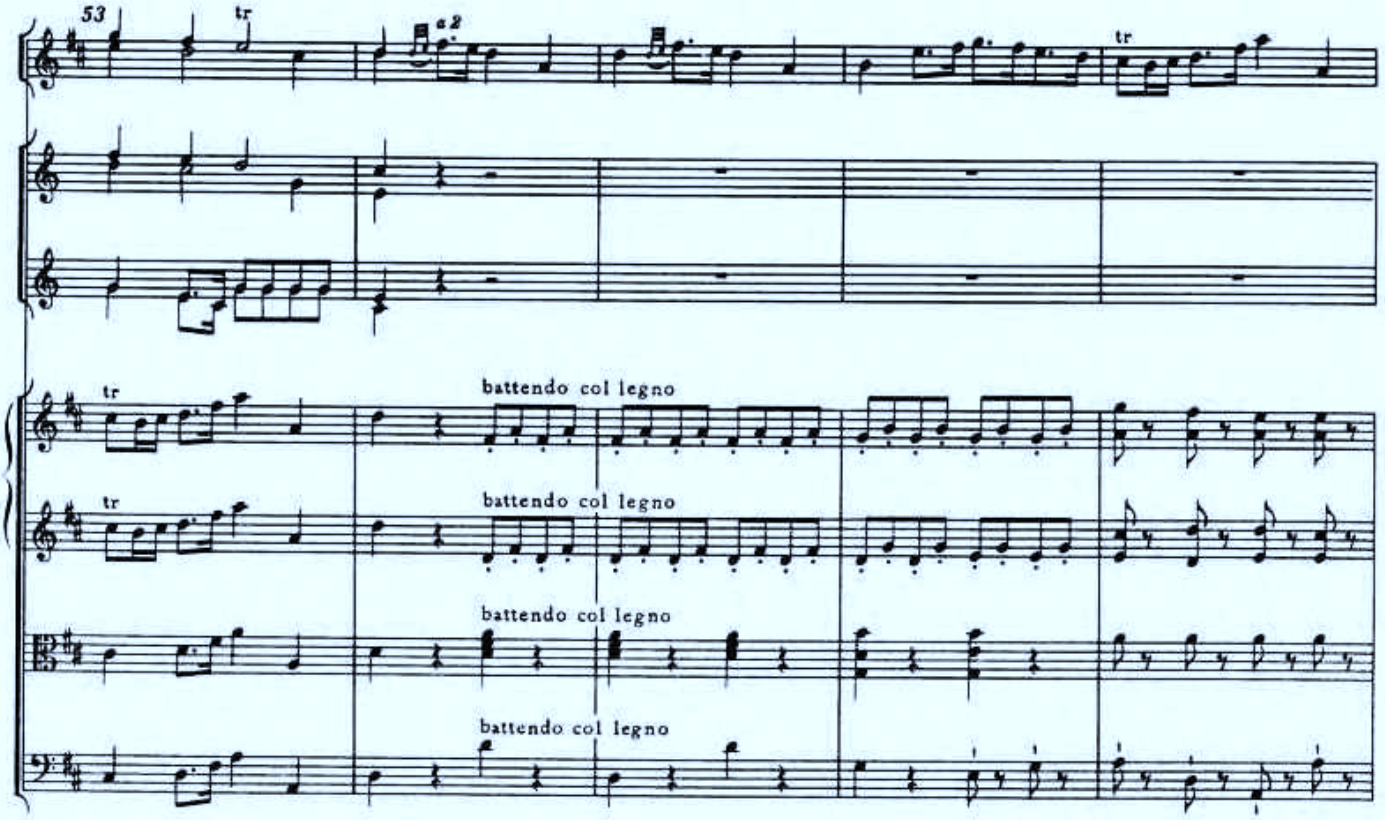

10
p
f
tr
[♮]
15
a 2
battendo col legno

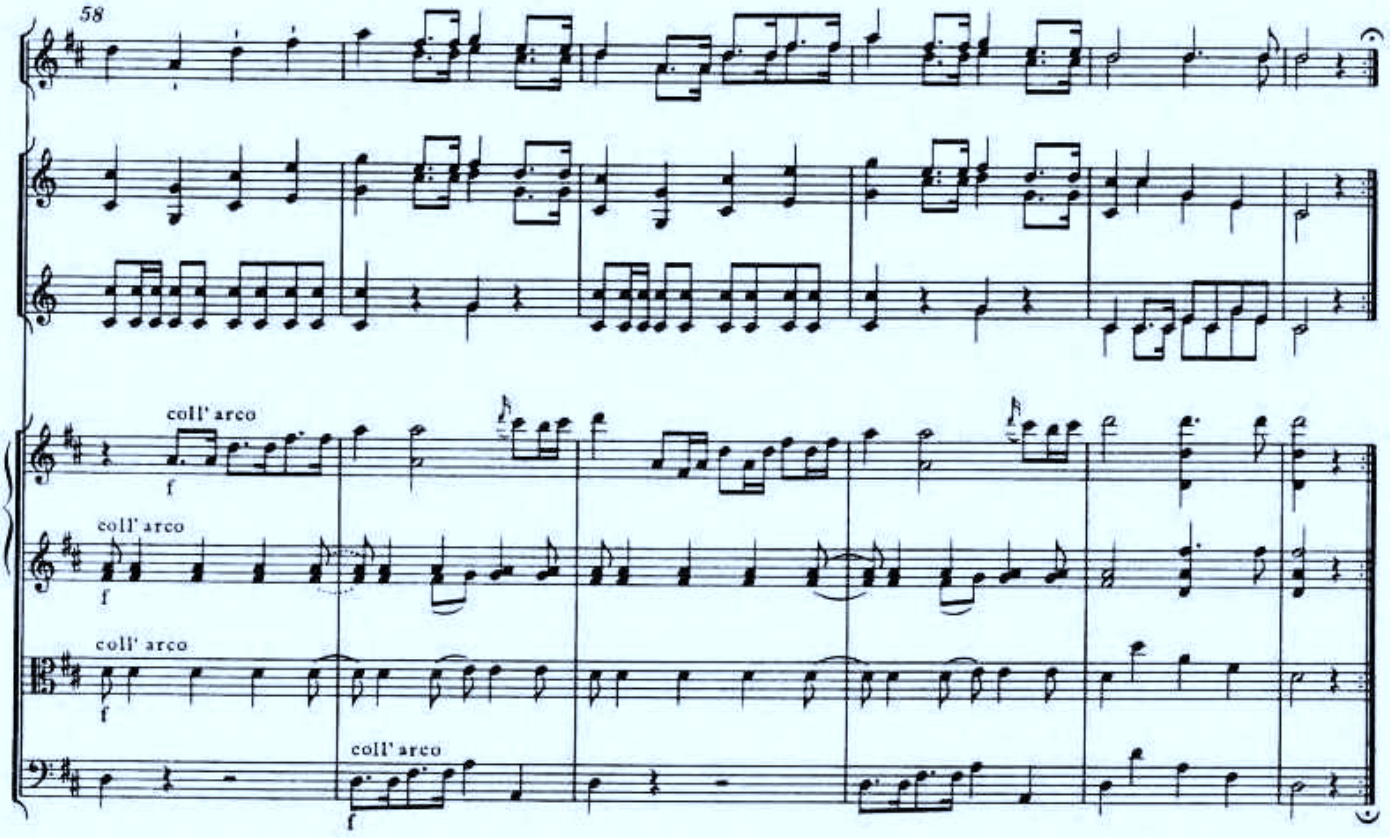

20
tr
a 2
coll' arco
f
coll' arco
f
coll' arco
f
coll' arco
f
25
p
p
p
p
p
p
p
p
tr
f p
fp
fp
fp

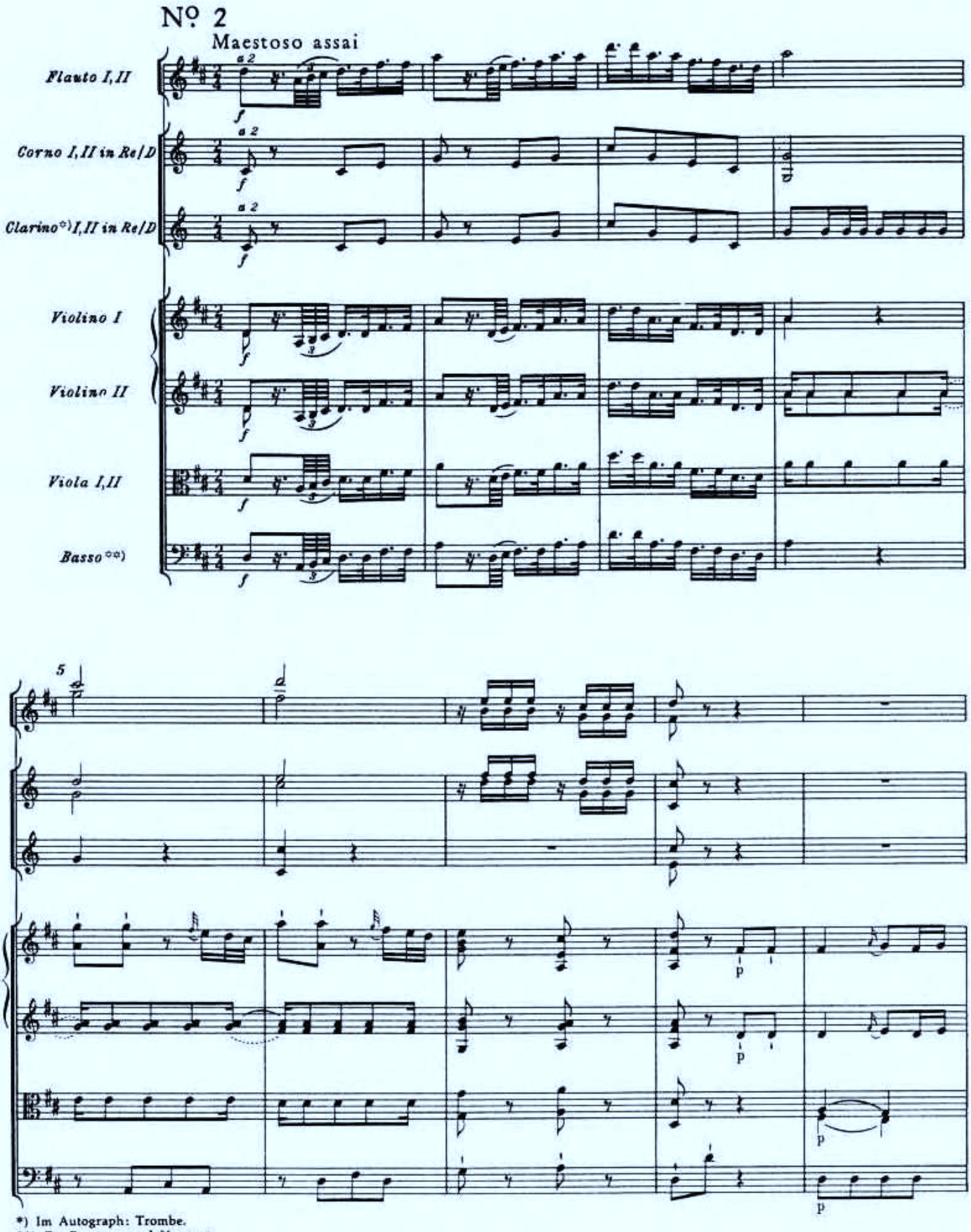

31
38
a 2


43
f
f
f
f
f
f

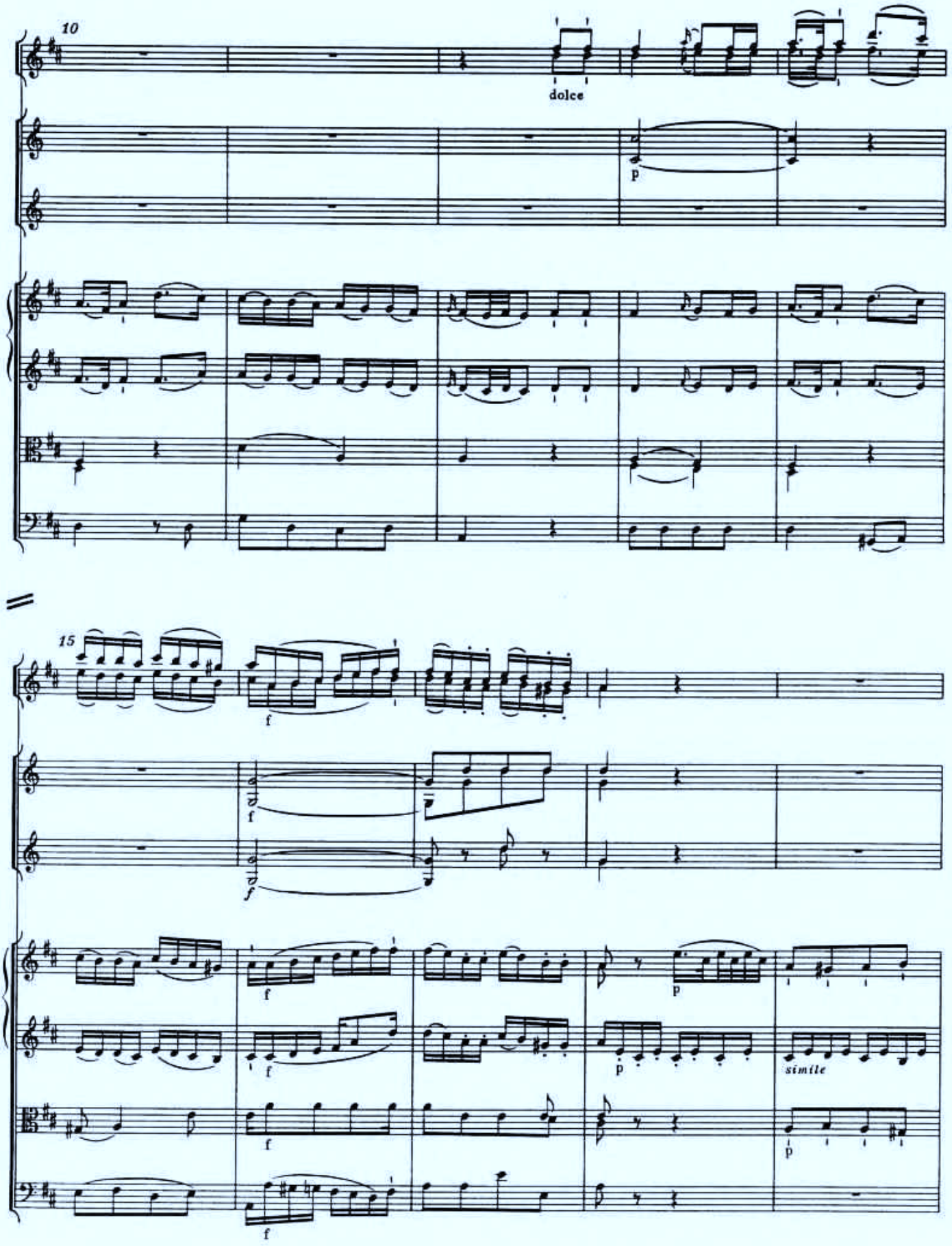

48
tr
tr
tr
tr
3
3

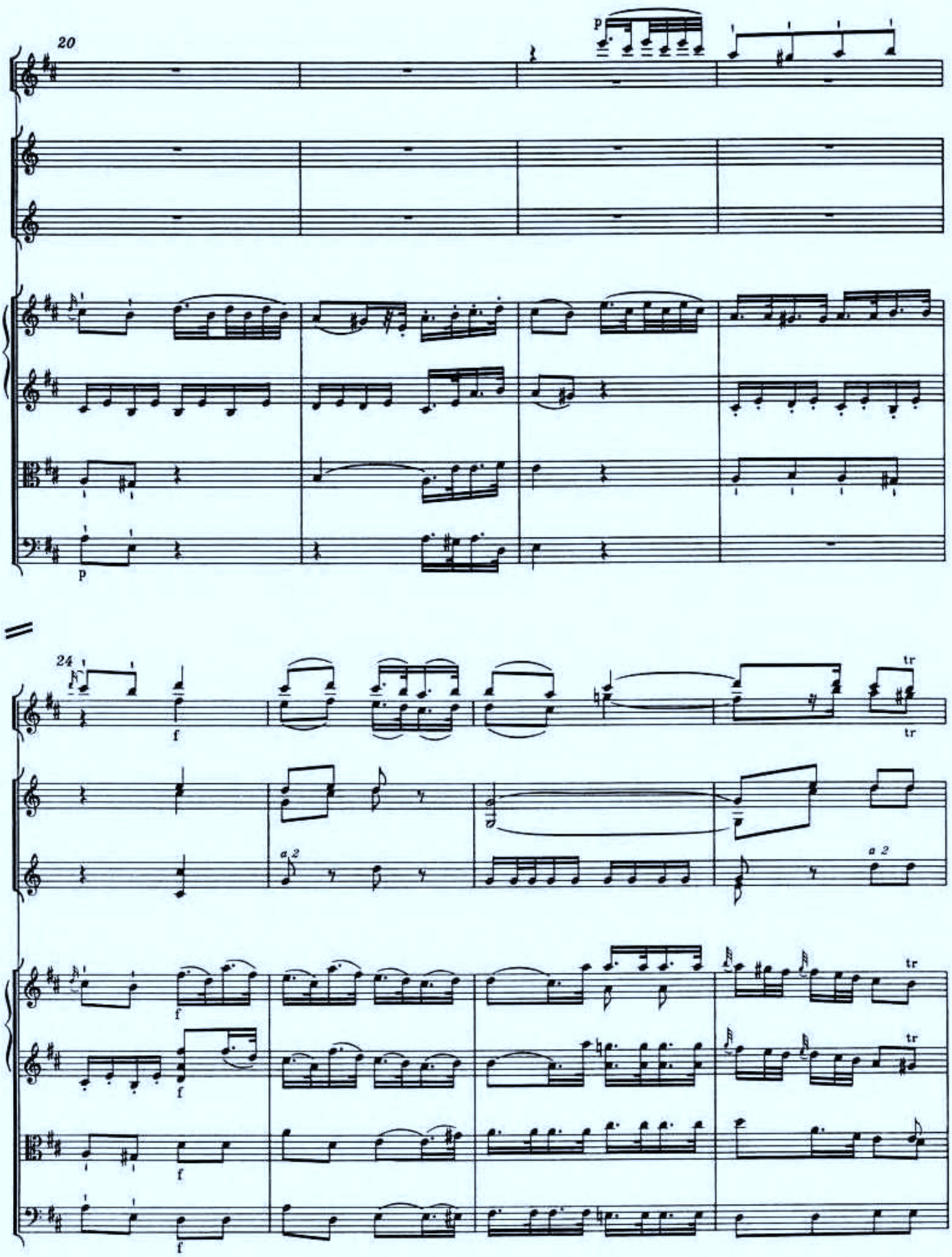

53
tr
a 2
tr
tr
battendo col legno
tr
battendo col legno
battendo col legno
battendo col legno

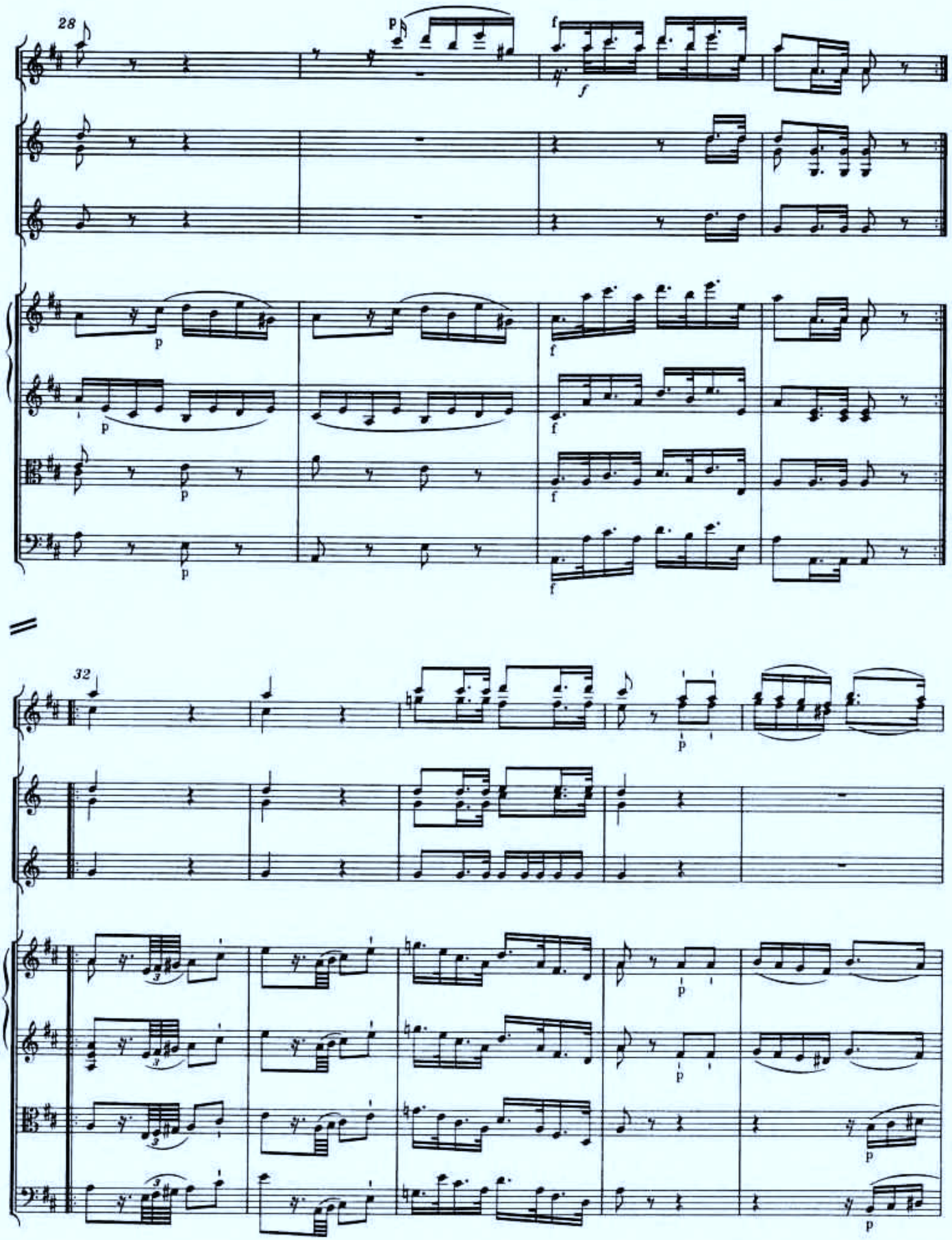

58
coll' arco
f
coll' arco
f
coll' arco
f
coll' arco
f

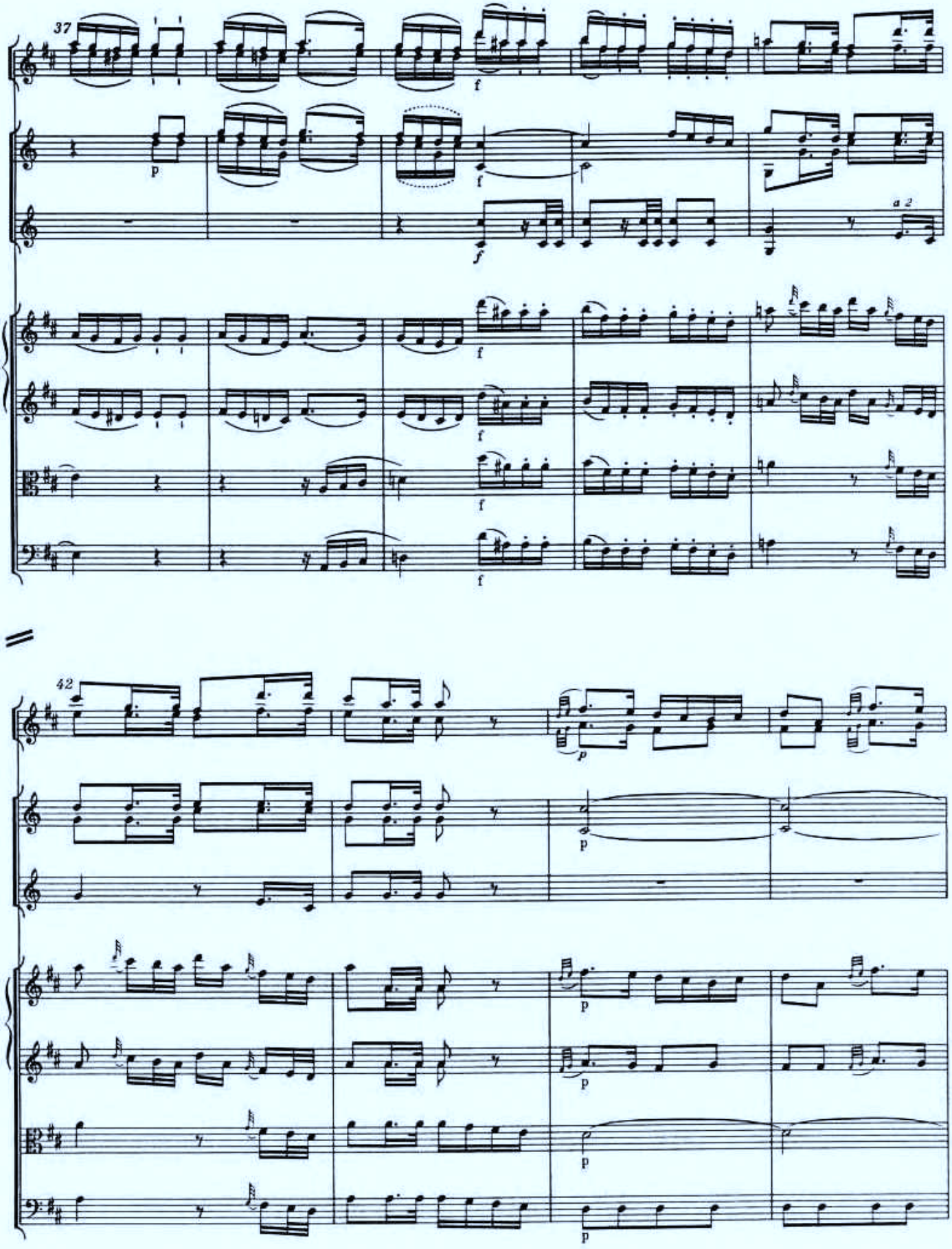


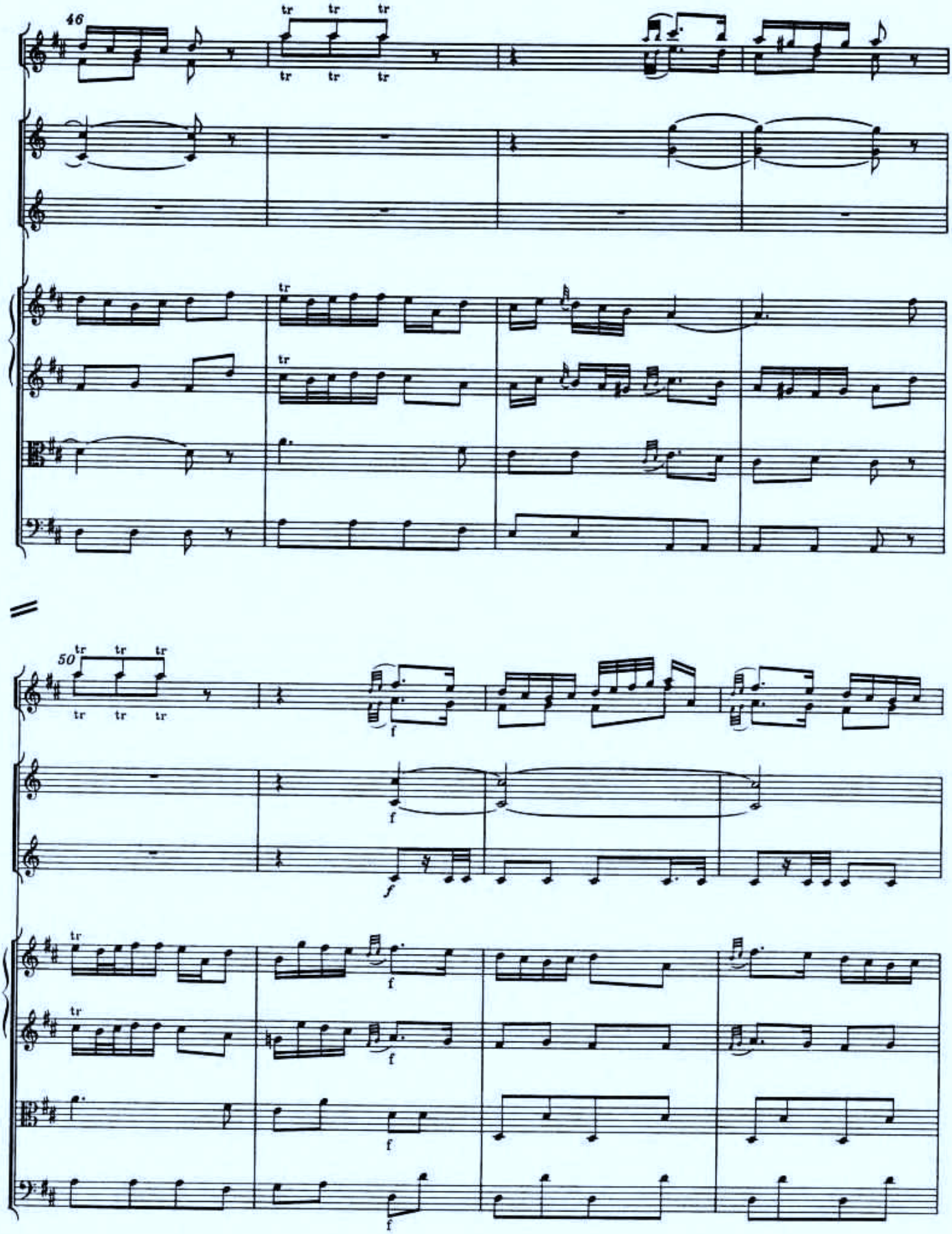
*) Im Autograph: Trombe.
**) Zur Besetzung vgl. Vorwort.

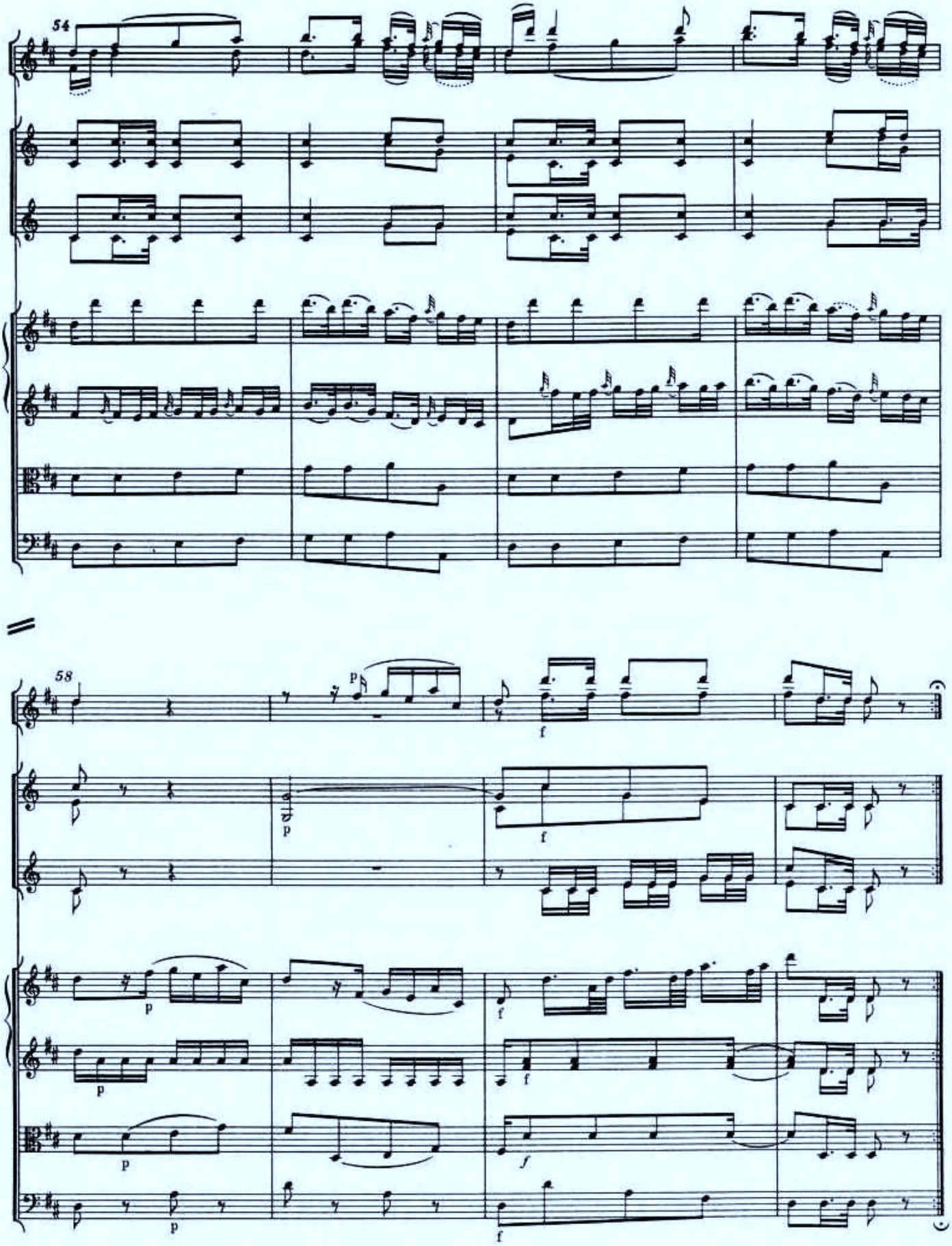

10
dolce
p
15
f
f
f
f
f
p
p
simile
p
f


20
p
p
24
f
tr
tr
a 2
a 2
f
f
f
f
tr
tr


28
32


37
a 2
42

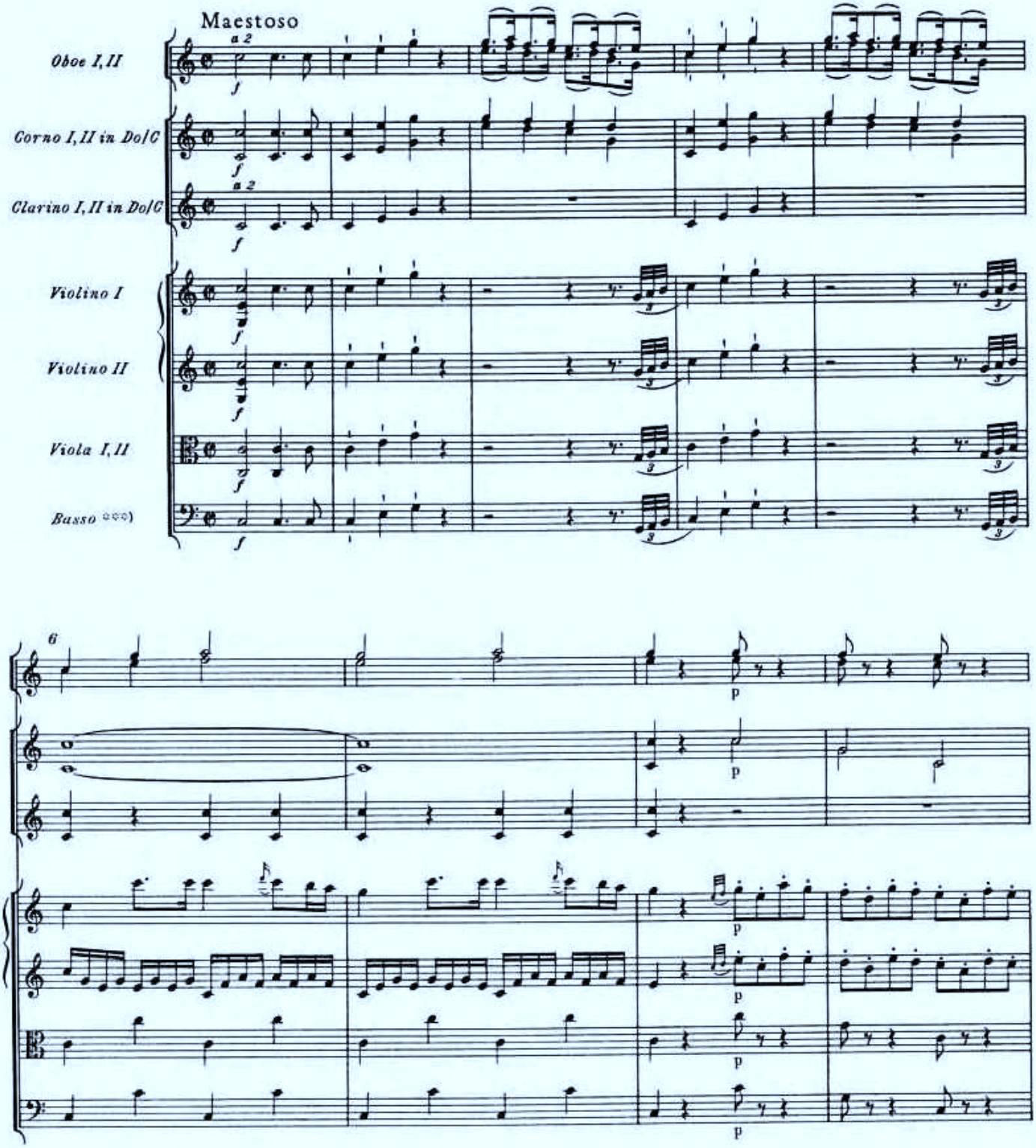

46
tr tr tr
tr tr tr
50
tr tr tr
tr tr tr
f
f
f
f
f
f
f
f


54
58
p
f
p
f
p
p
p
f
f
f
f
f

8. Marsch in C

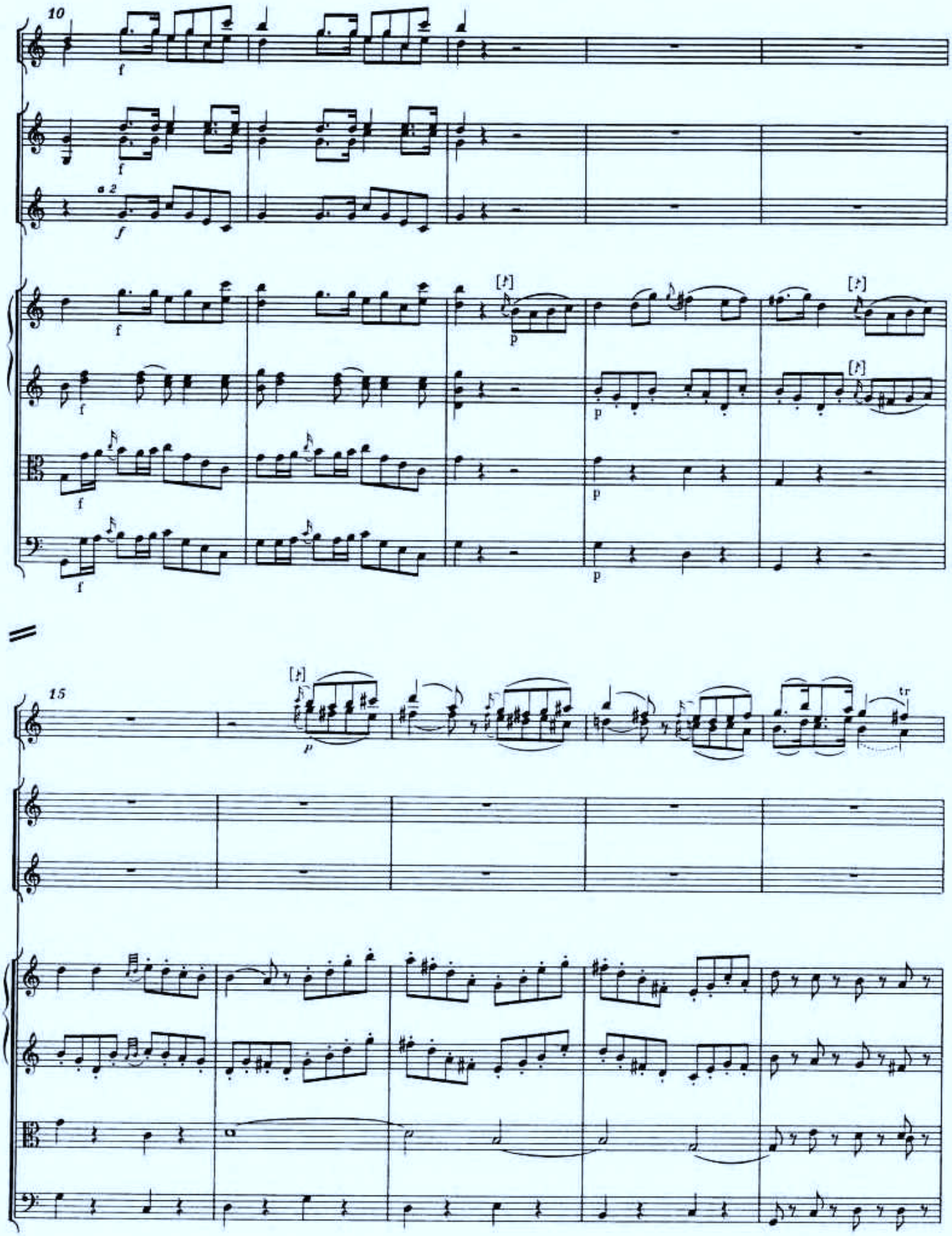
KV 408/1 (383e/1; KV6: 383e)*)

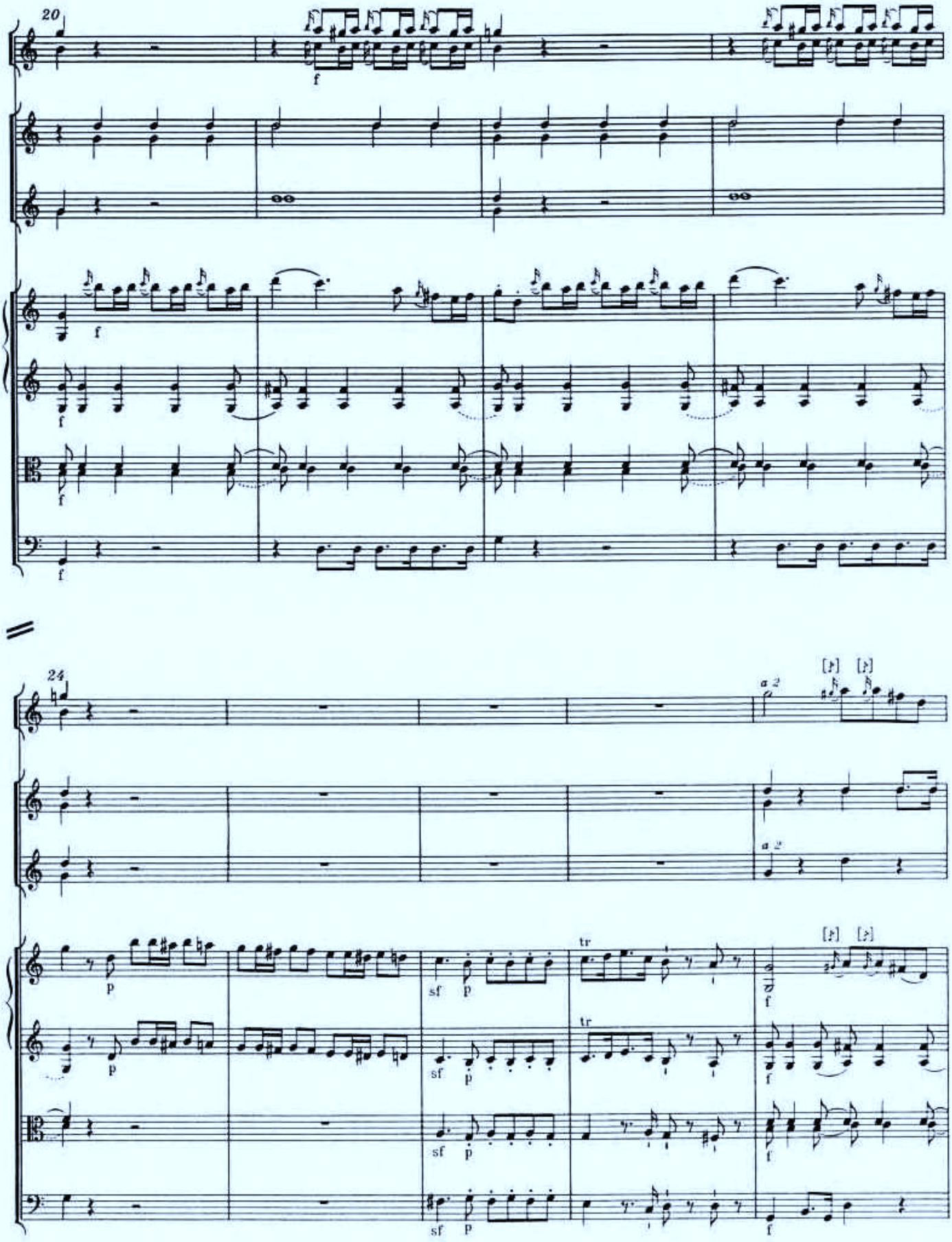
Entstanden angeblich Wien, 1782**)

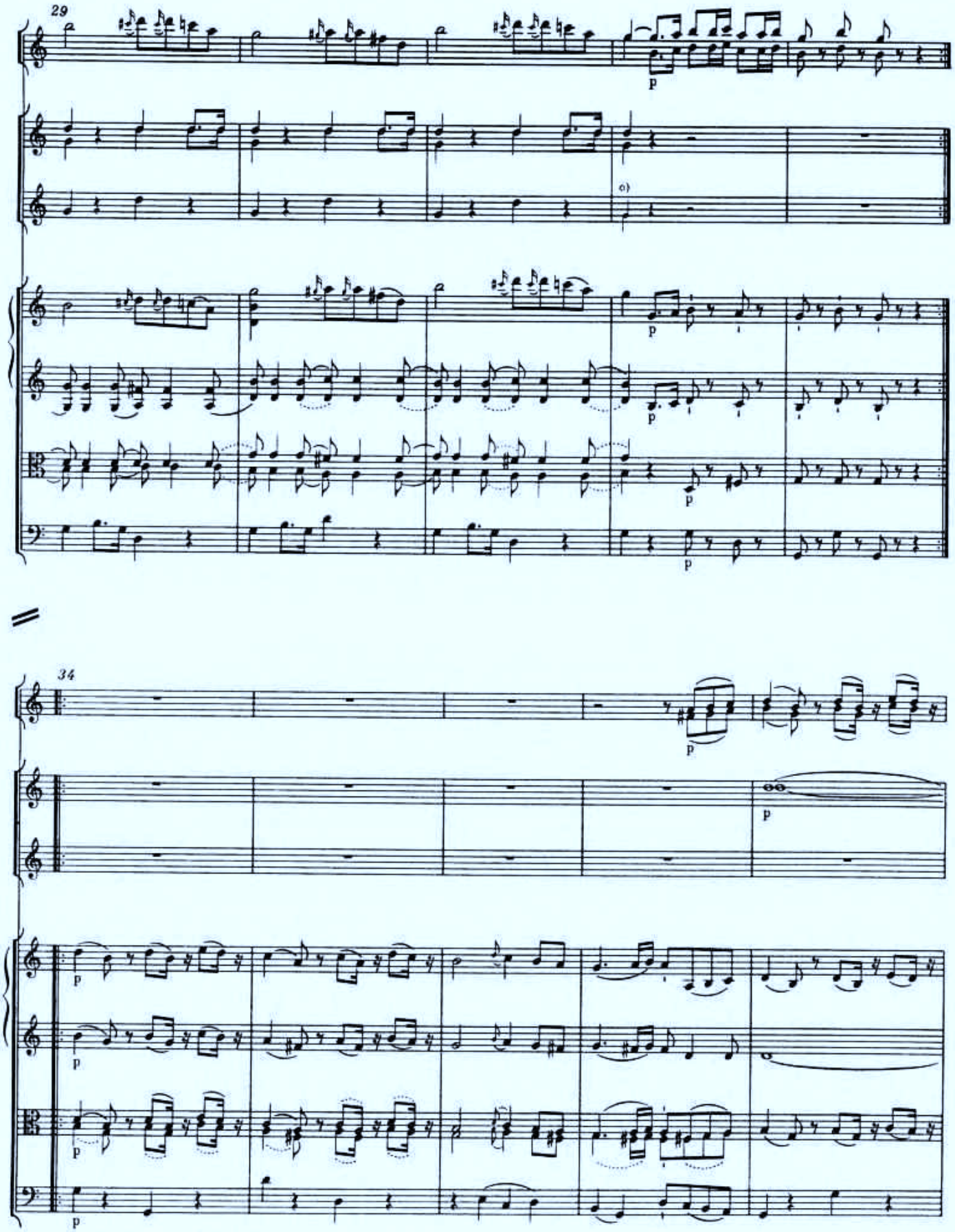


*) Klavierfassung: NMA IX/27/2.
**) Zur Datierung vgl. Vorwort.
***) Zur Besetzung vgl. Vorwort.

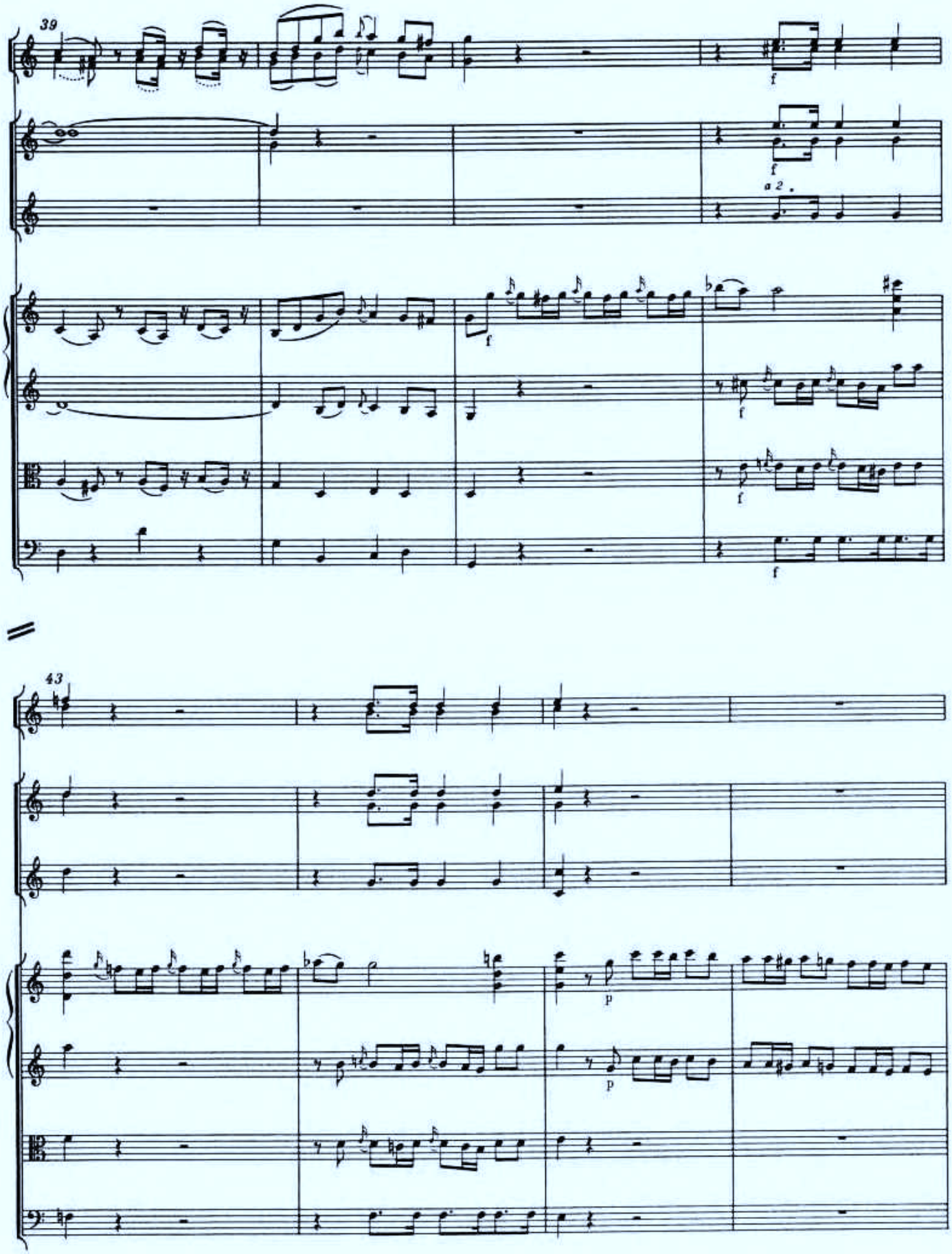
© 1978 by Bärenreiter-Verlag, Kassel

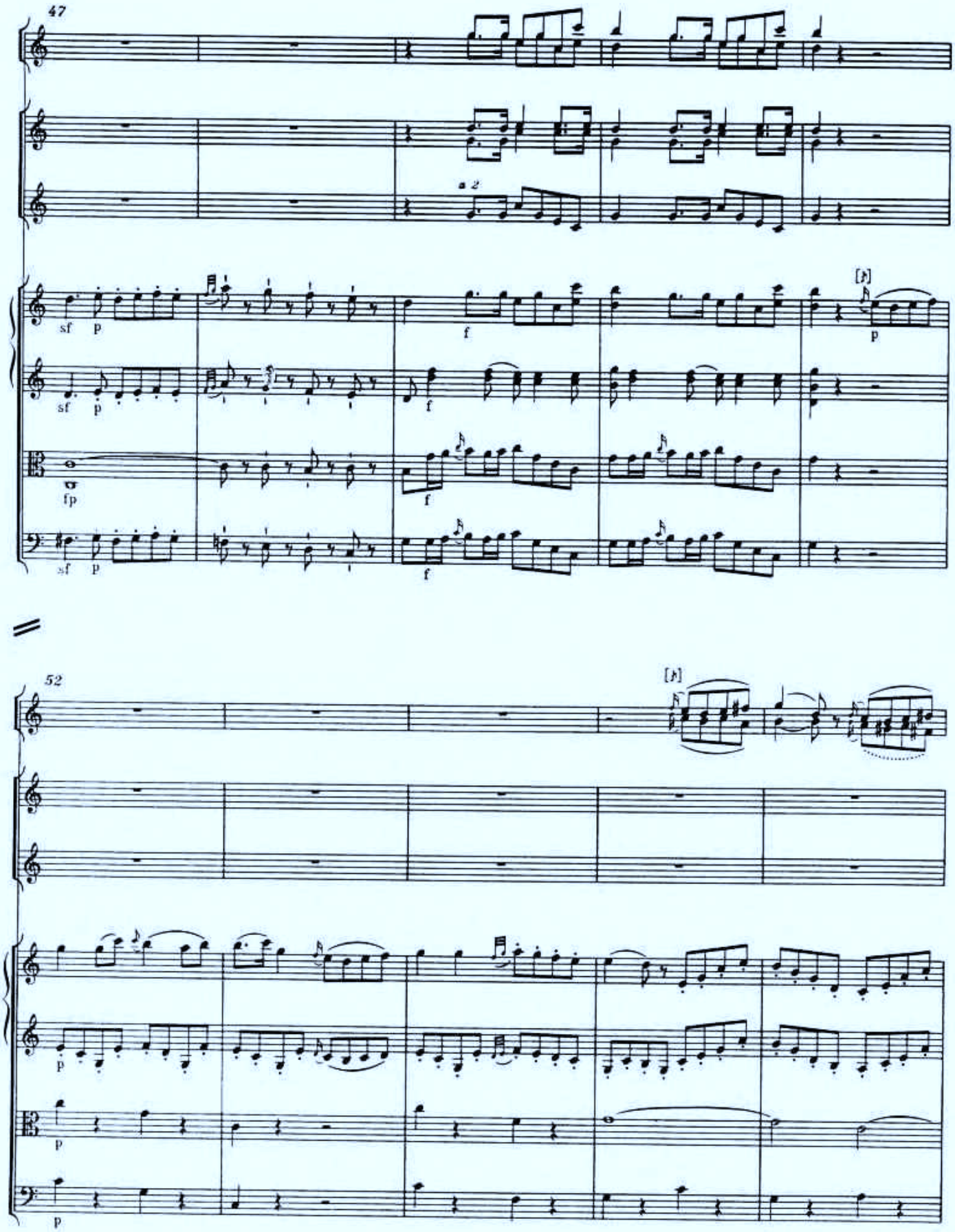

10
a 2
15
tr

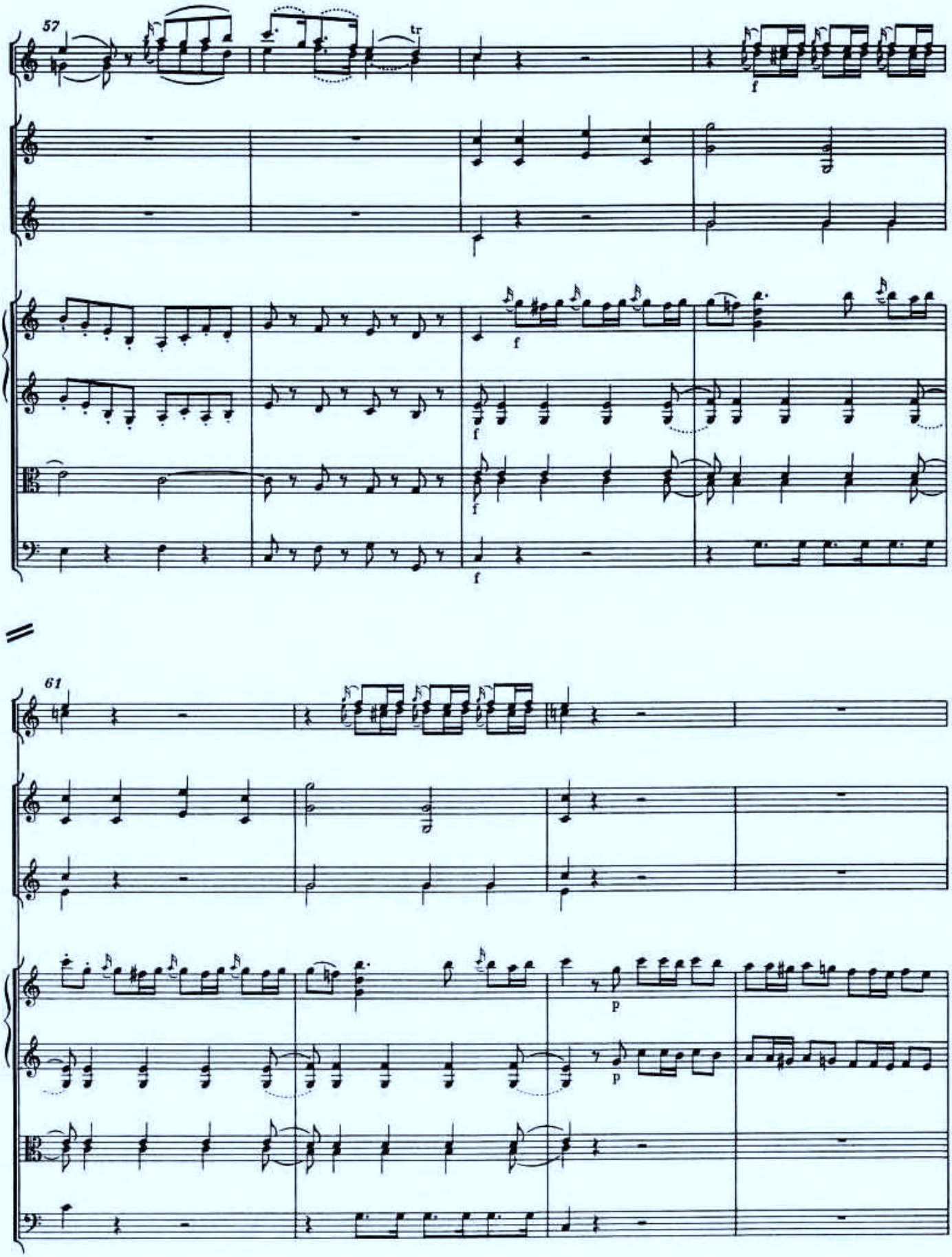

20
24
a 2
tr

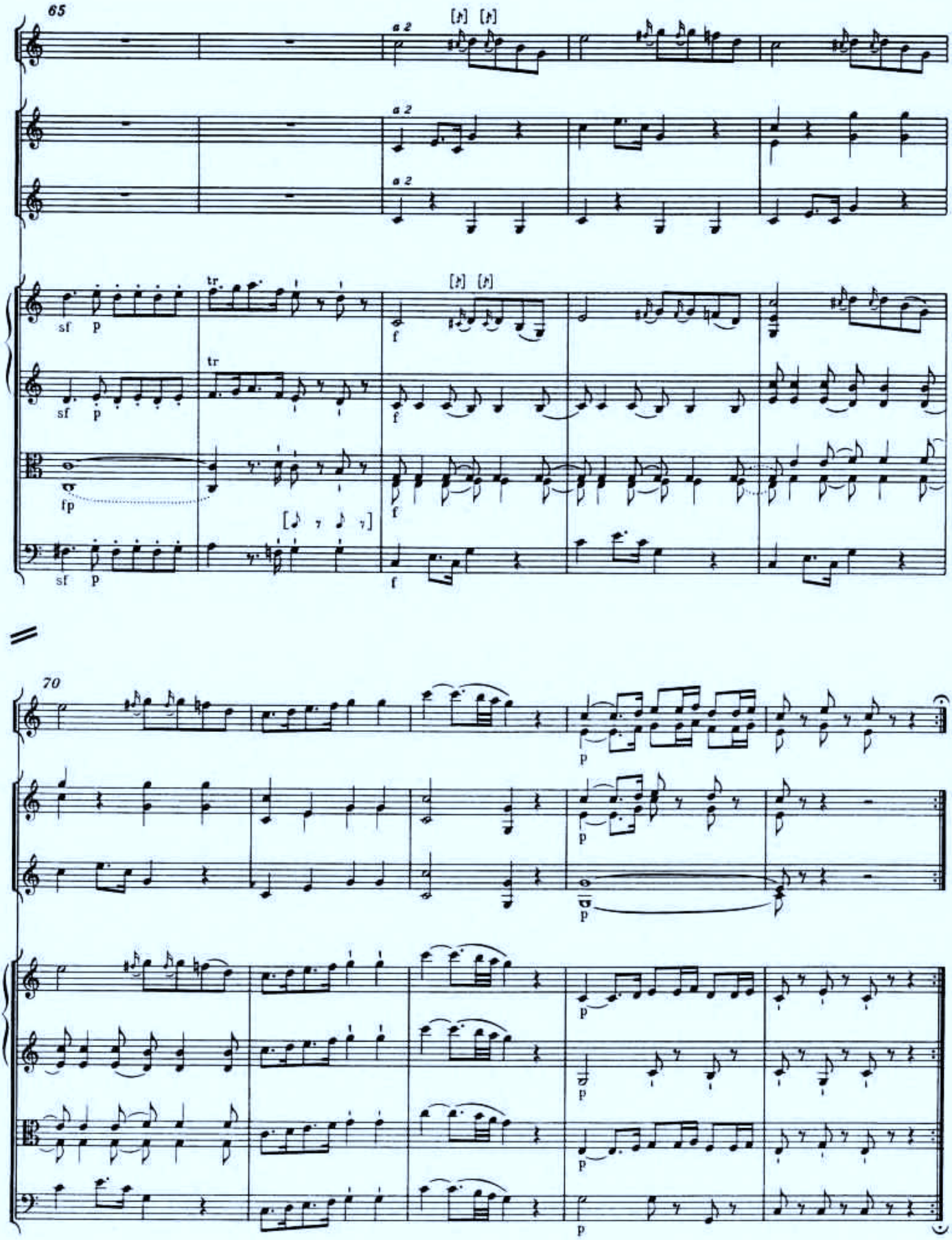


*) T. 32, Trompeten: im Autograph Ganztaktpause.


39
f
a 2.
43
p
p


47
a 2
sf
p
f
fp
52


57
tr
f
f
f
f
61
p
p

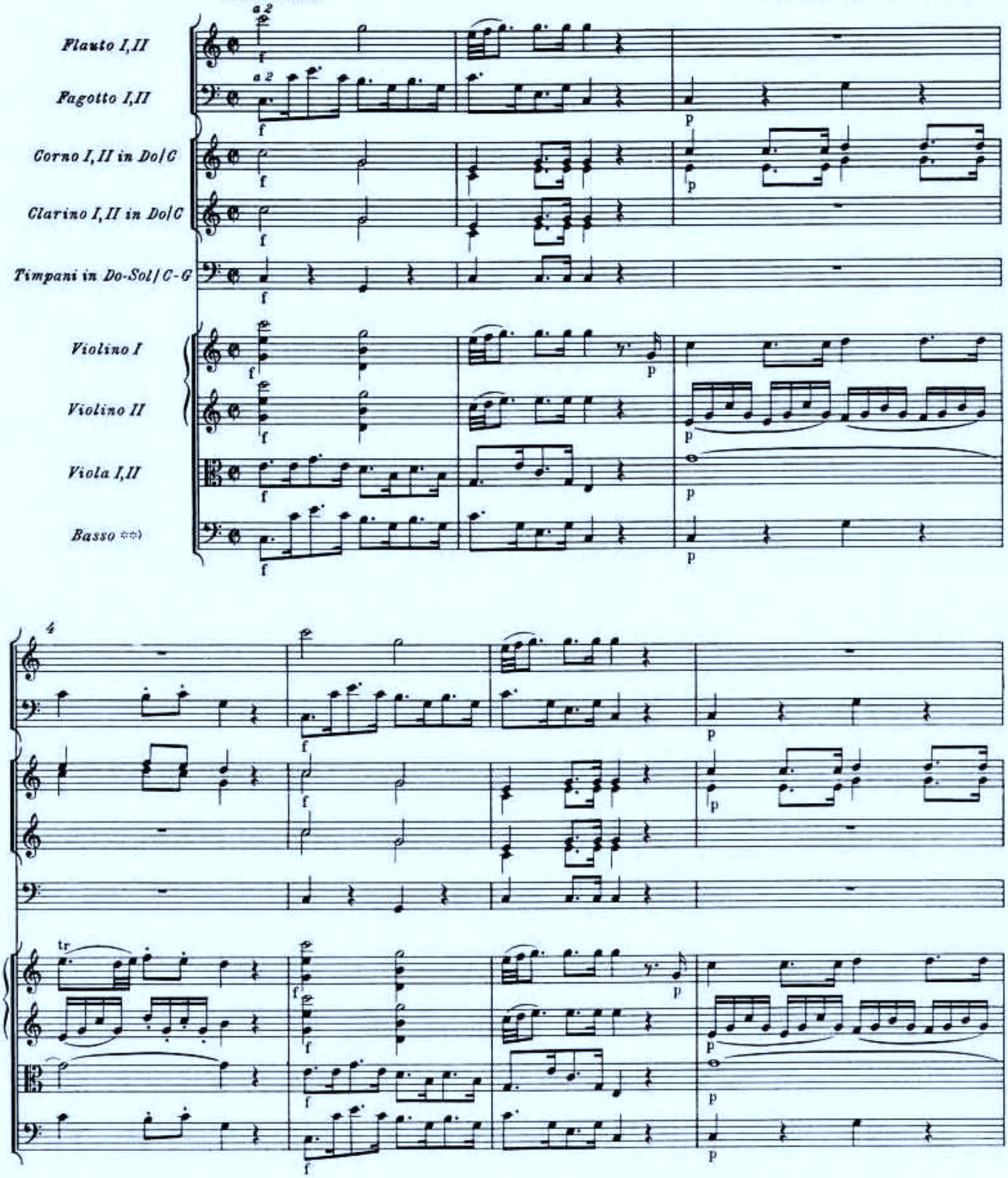

65
a 2
a 2
a 2
sf
p
tr
f
fp
70
p

9. Marsch in C

KV 408/3 (383e/3; KV6: 383 F)

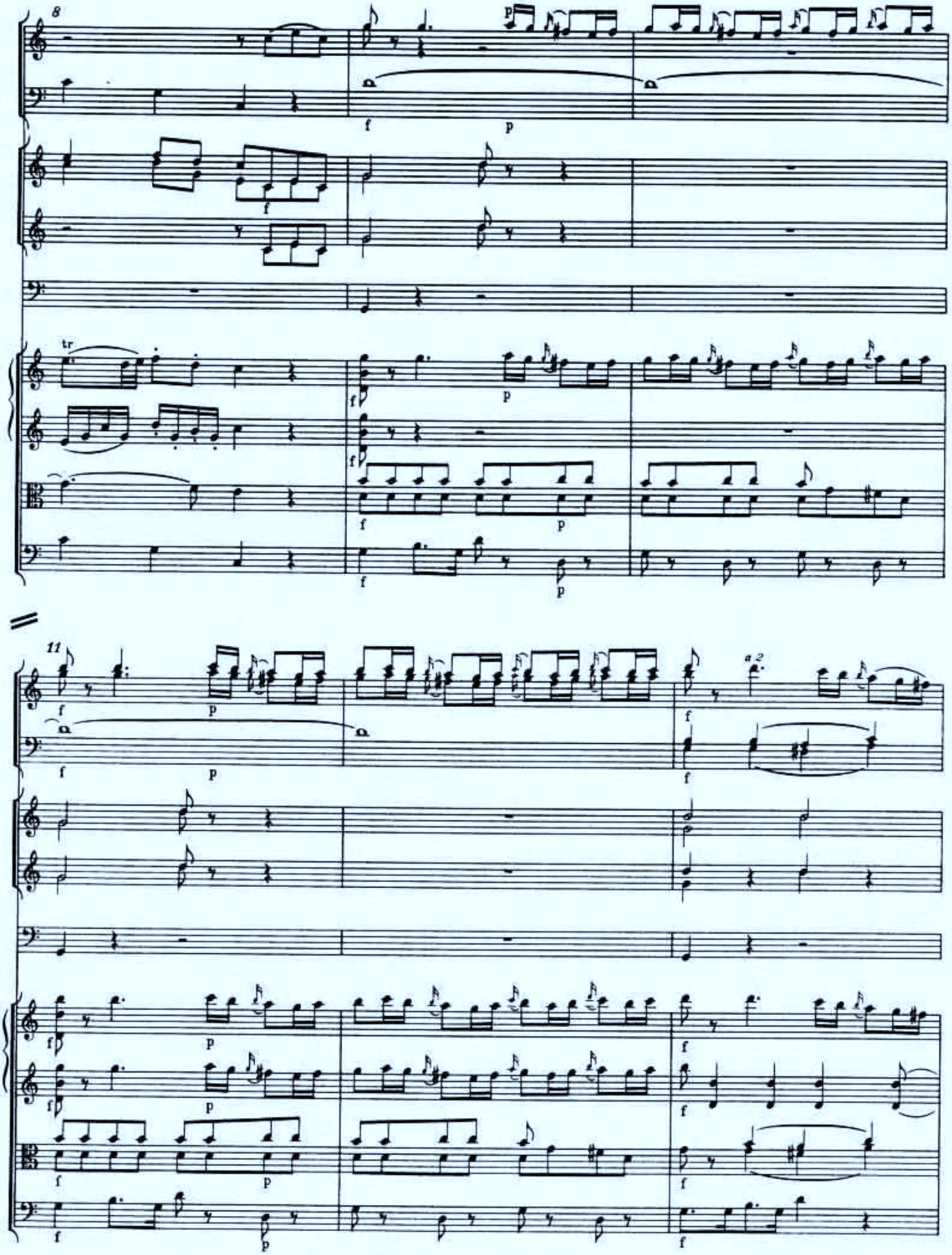
Maestoso

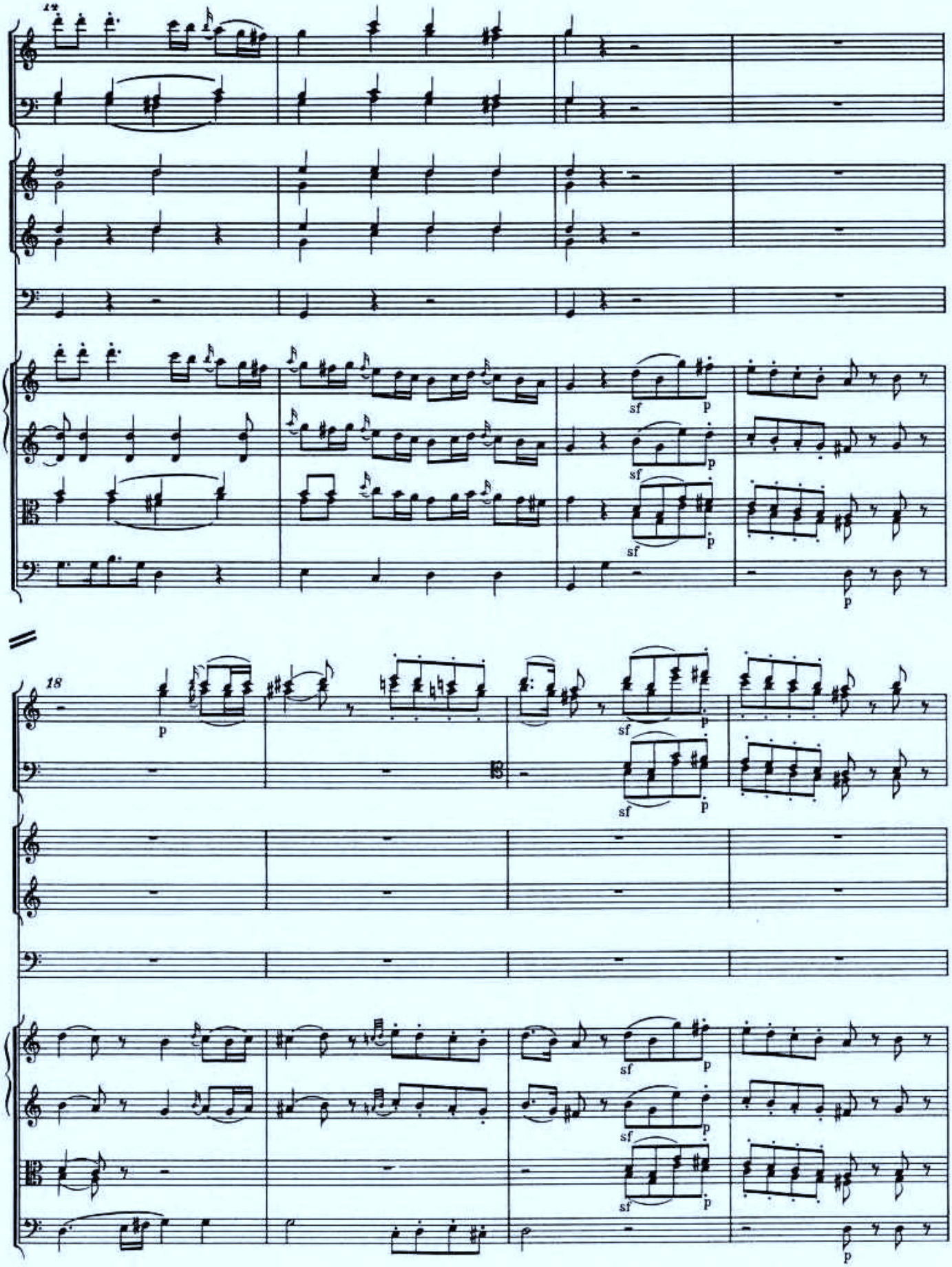
Entstanden angeblich Wien, 1782*)

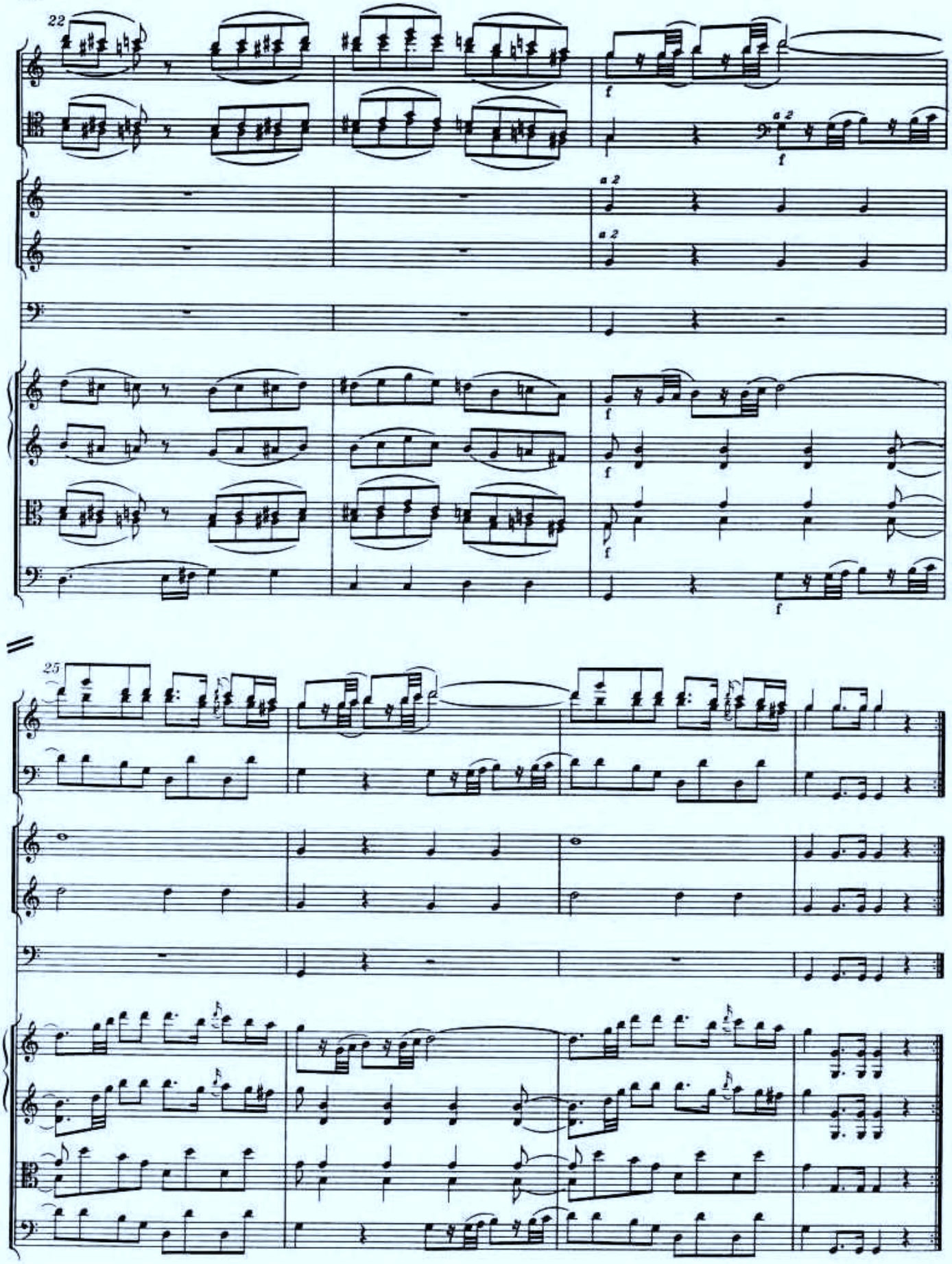


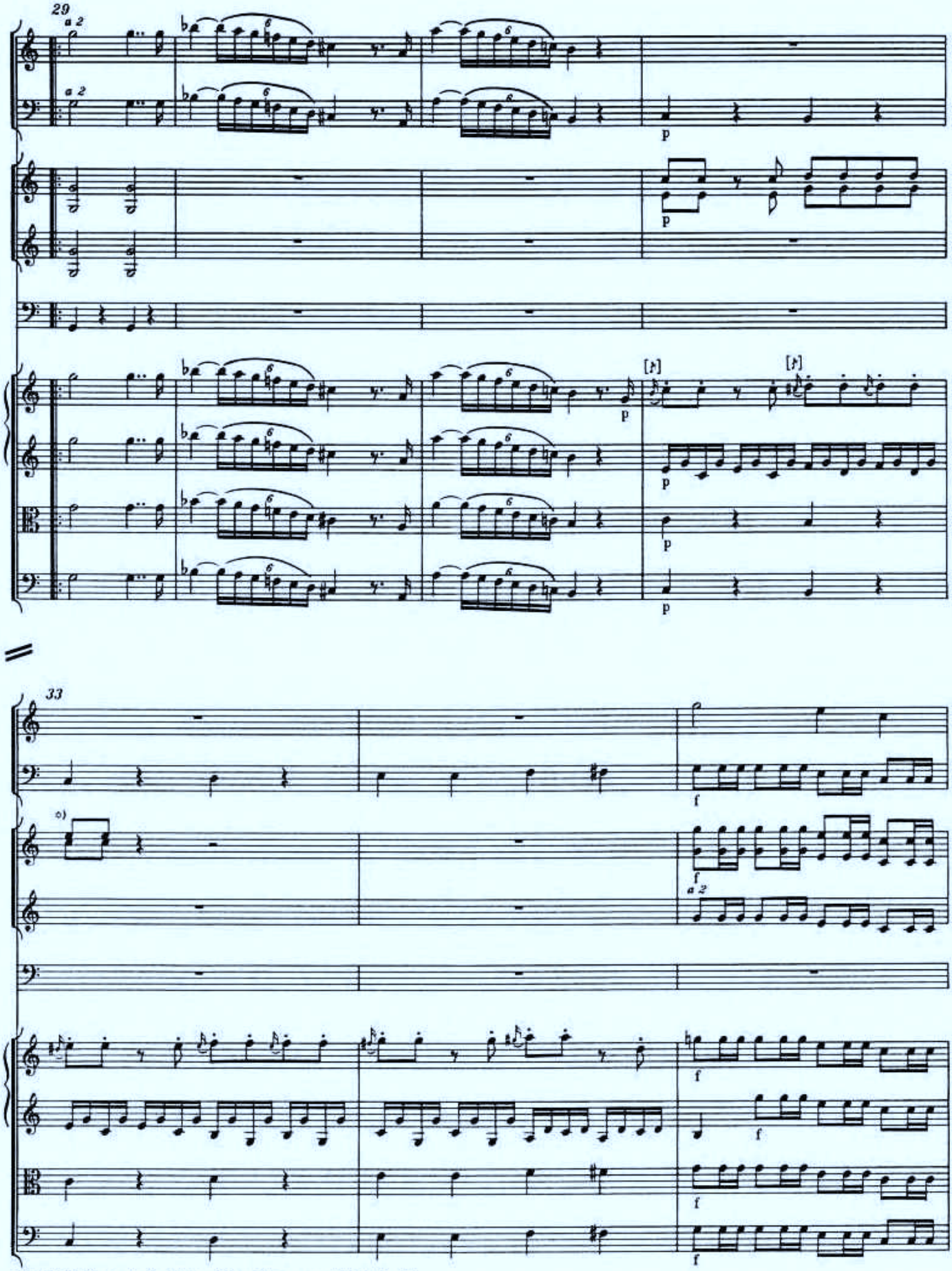
*) Zur Datierung vgl. Vorwort.
**) Zur Besetzung vgl. Vorwort.

© 1978 by Bärenreiter-Verlag, Kassel

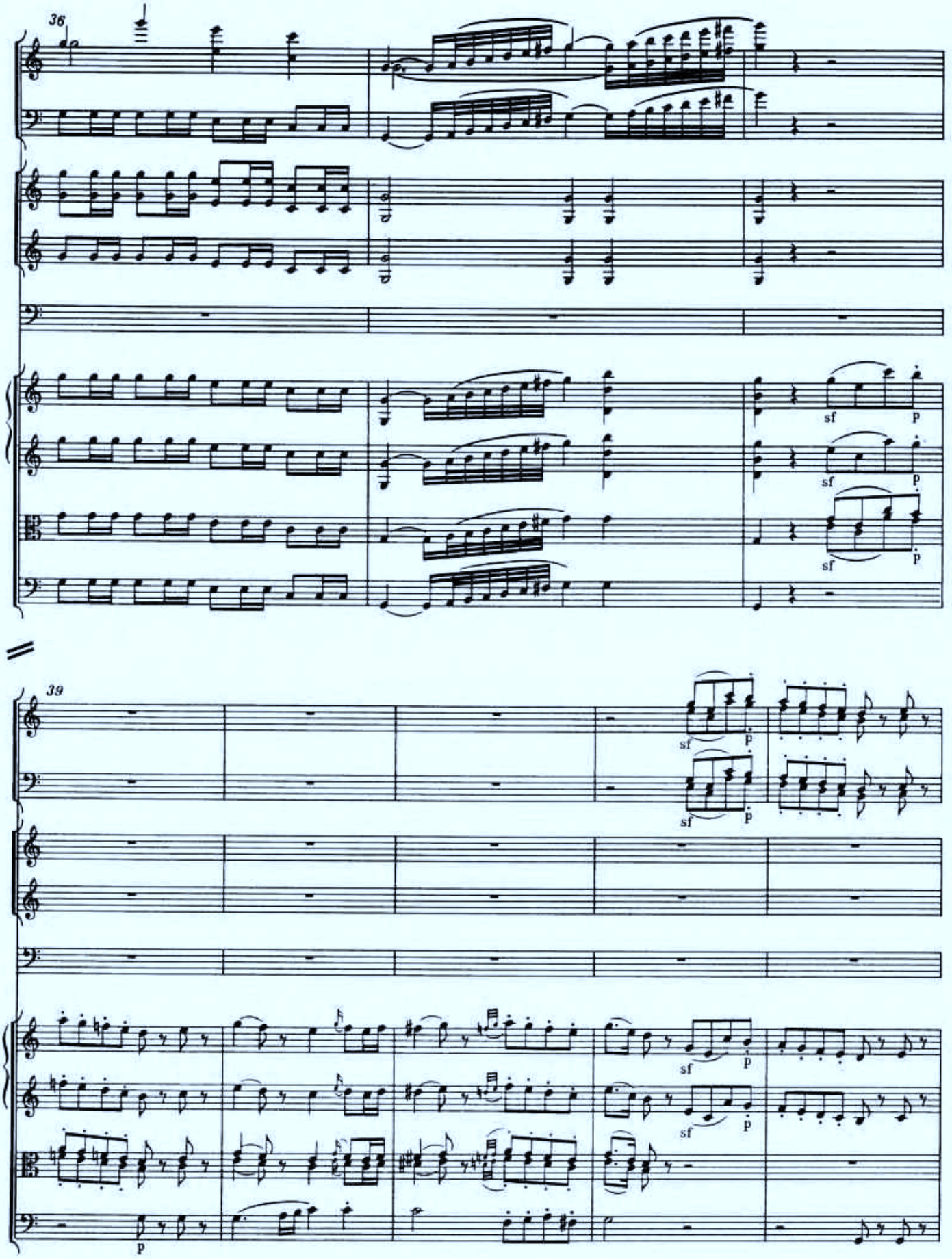

8
tr
11
a 2

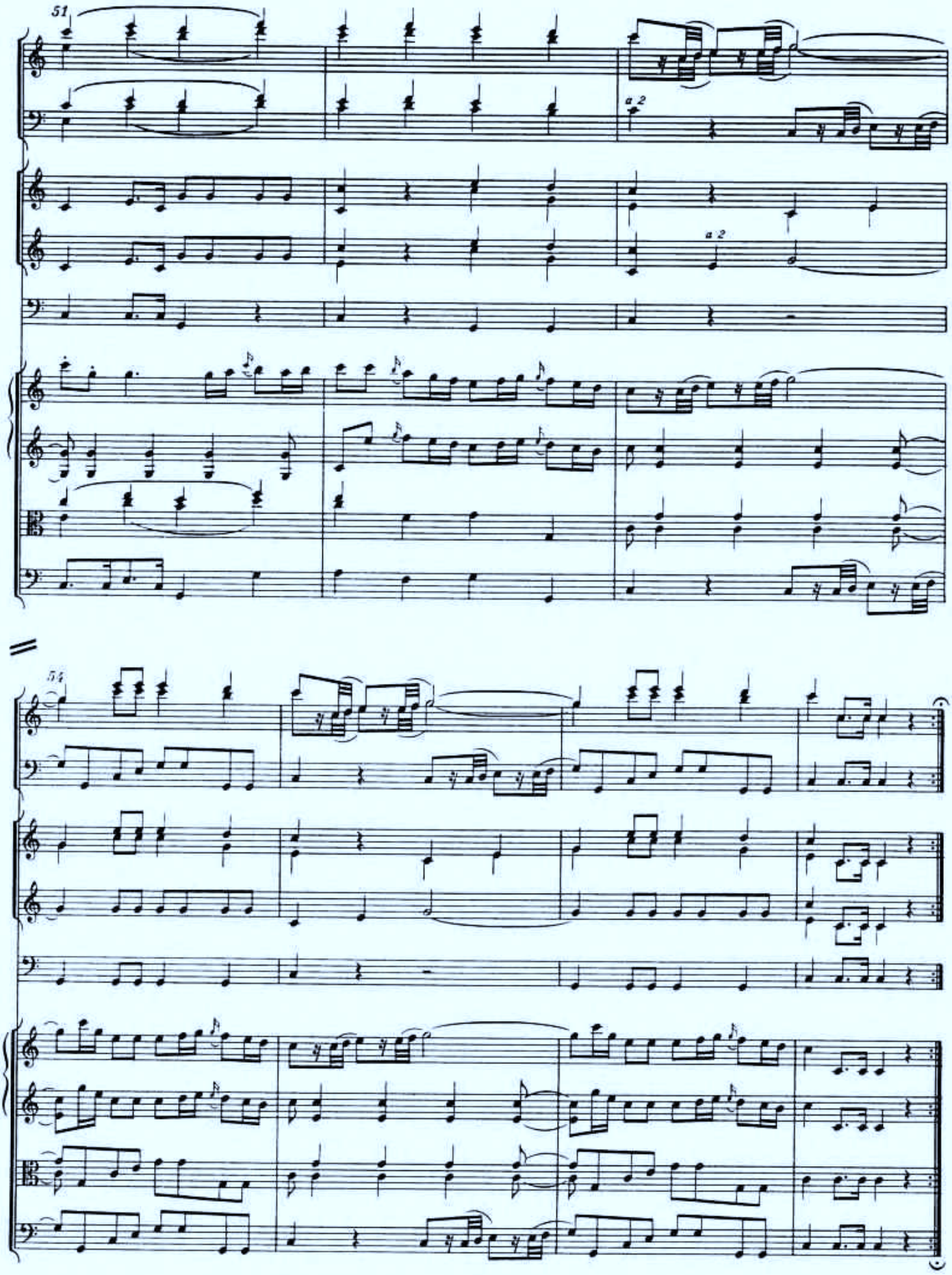

17
sf
p
18


22
a 2
25



*) T. 33, Hörner: in der Vorlage Ganztaktpause; vgl. Krit. Bericht.

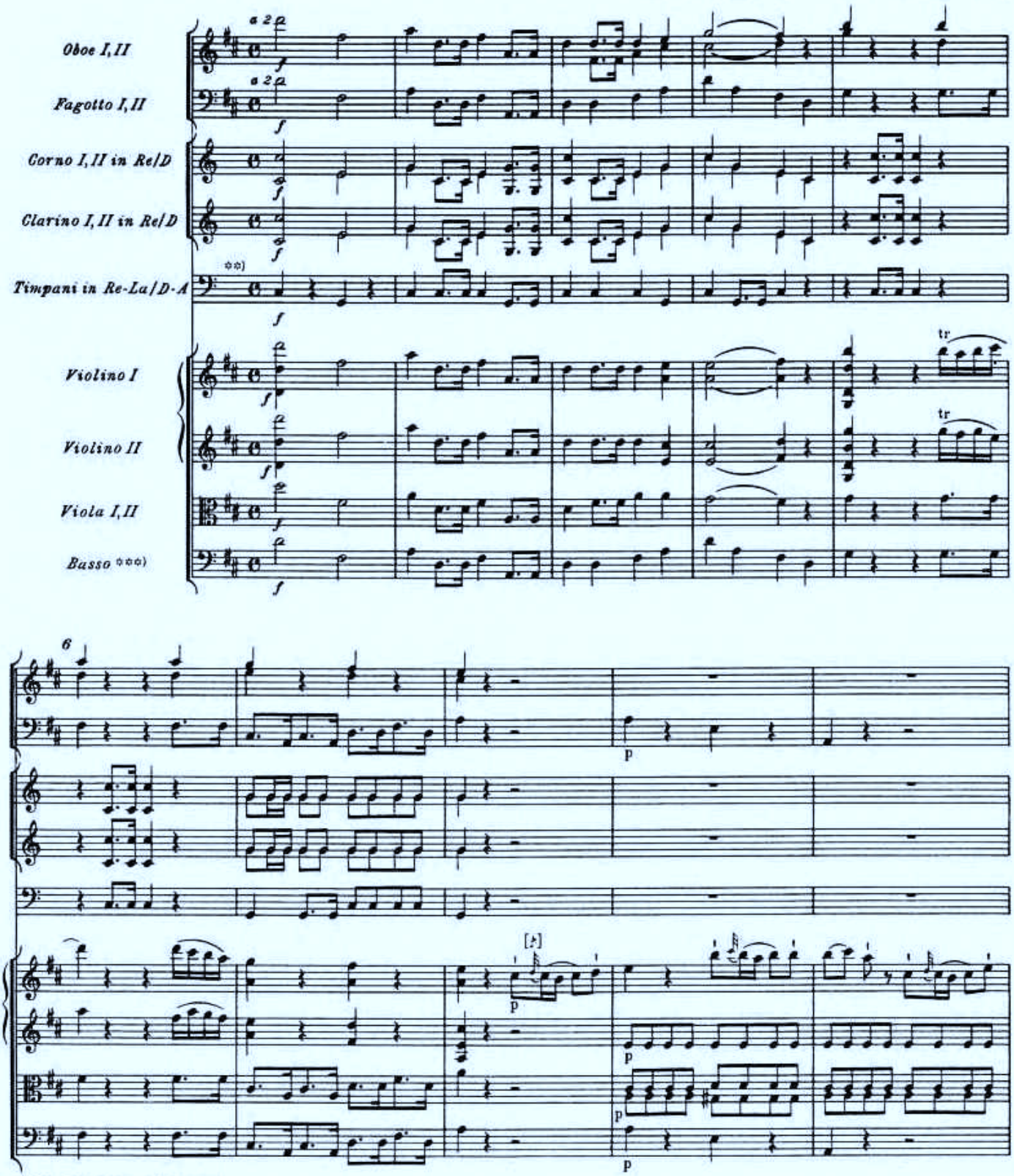

36
sf
p
sf
p
sf
p
39
sf
p
sf
p
sf
p
sf
p
p


51
a 2
a 2
54

10. Marsch in D

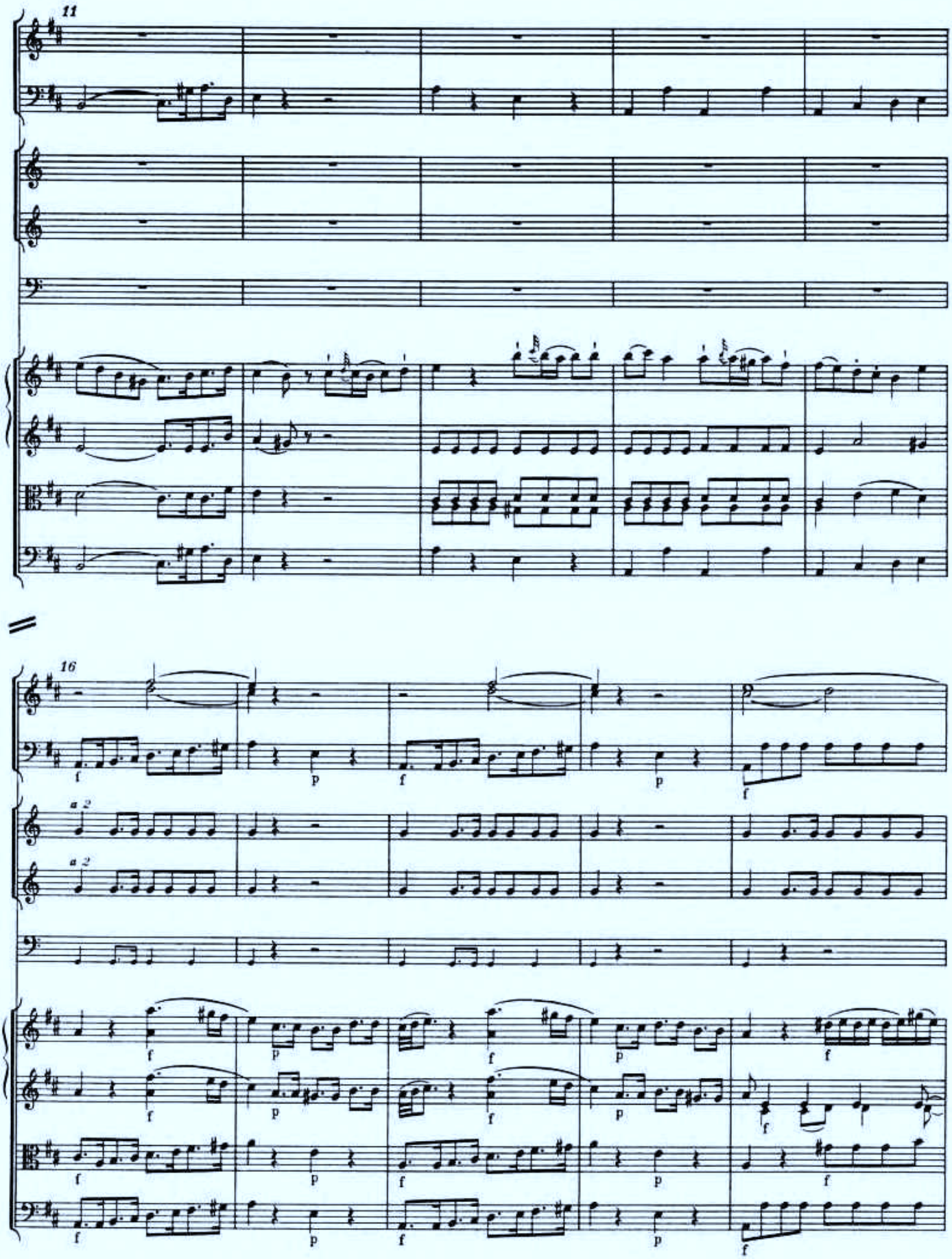
KV 408/2 (385ª)

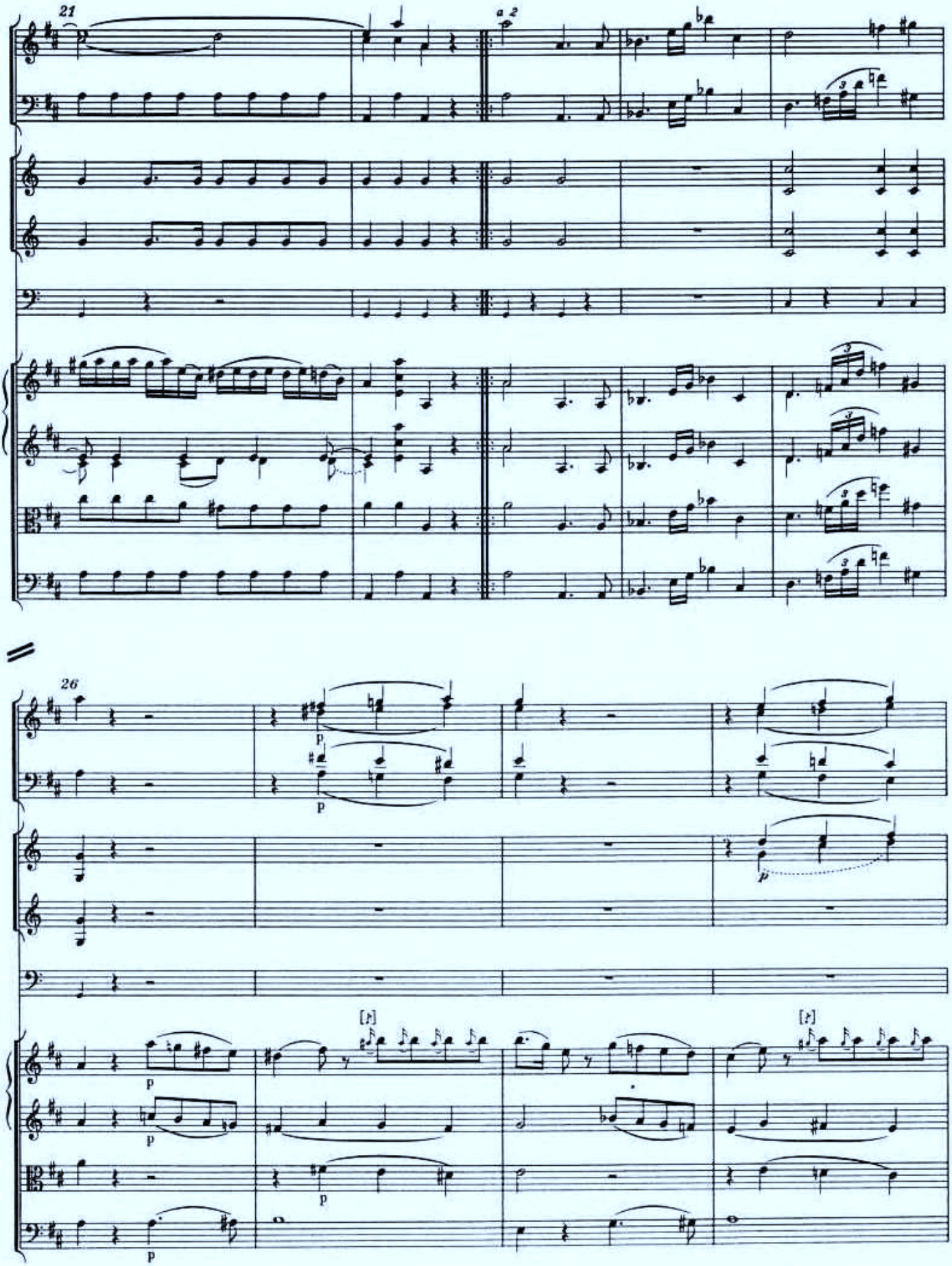
Entstanden vermutlich Wien, Anfang August 1782*)

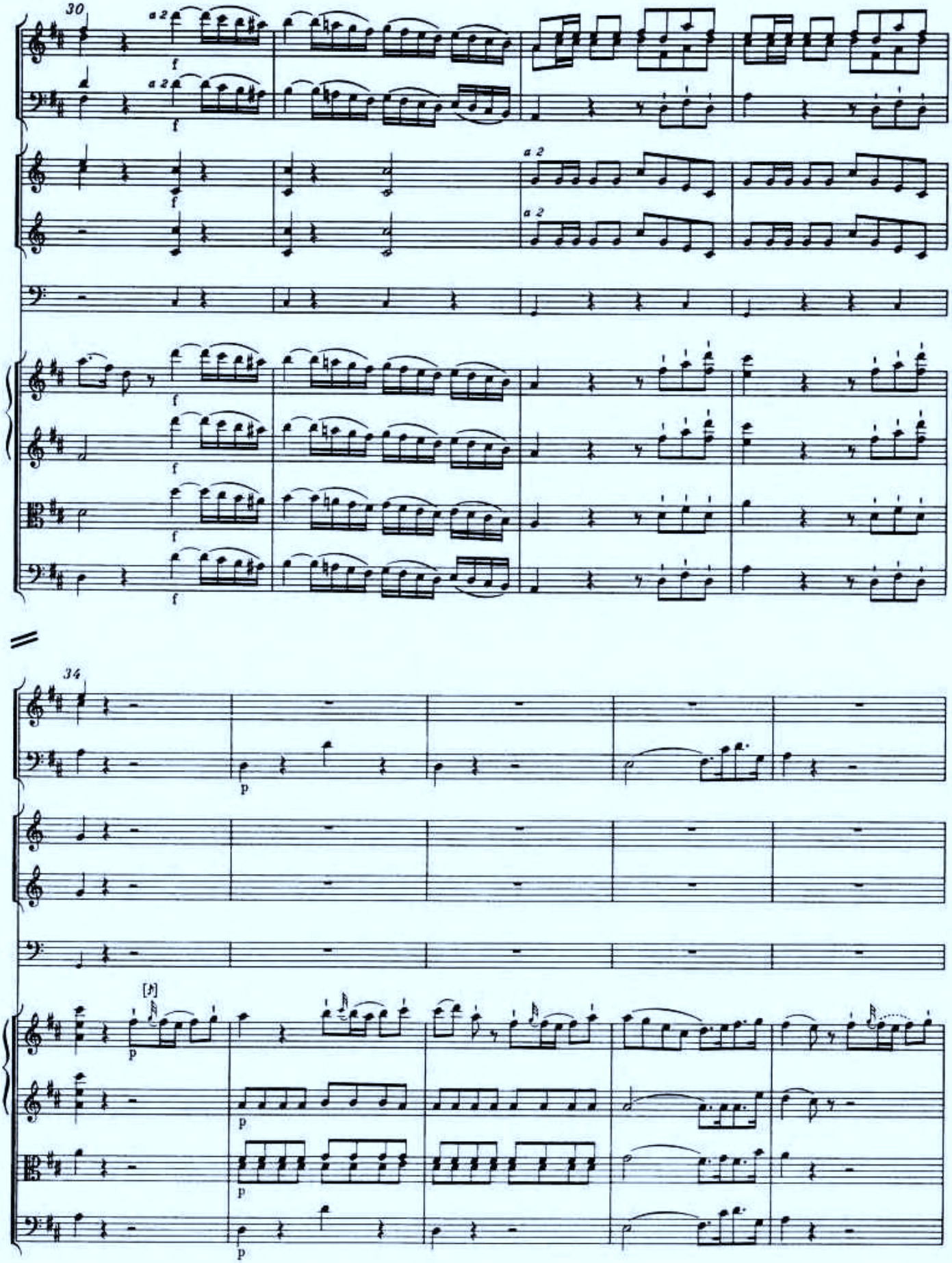


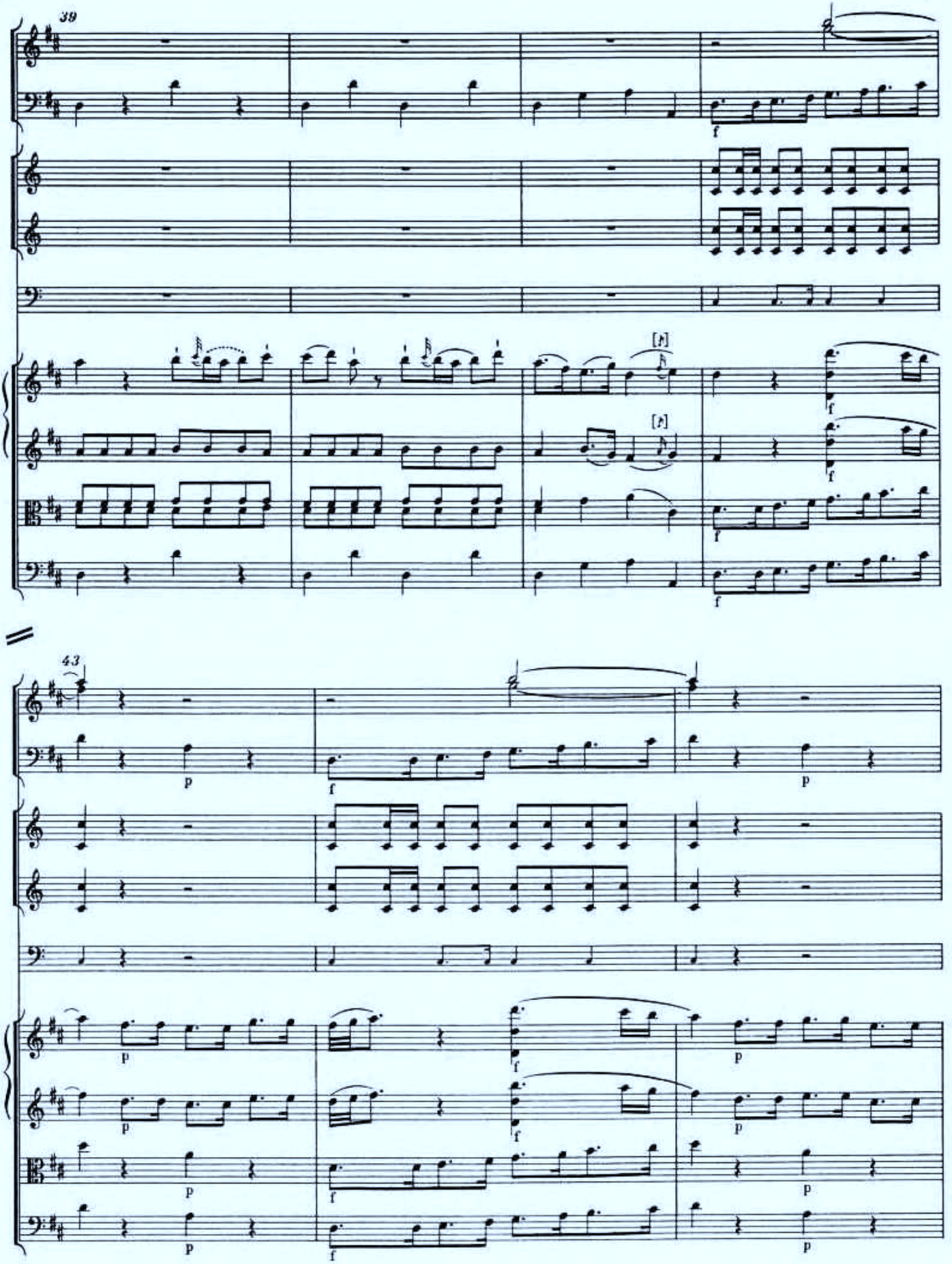
*) Zur Datierung vgl. Vorwort.
**) Die Pauken sind im Autograph nur für T. 1–8 notiert; vgl. Vorwort.
***) Zur Besetzung vgl. Vorwort.

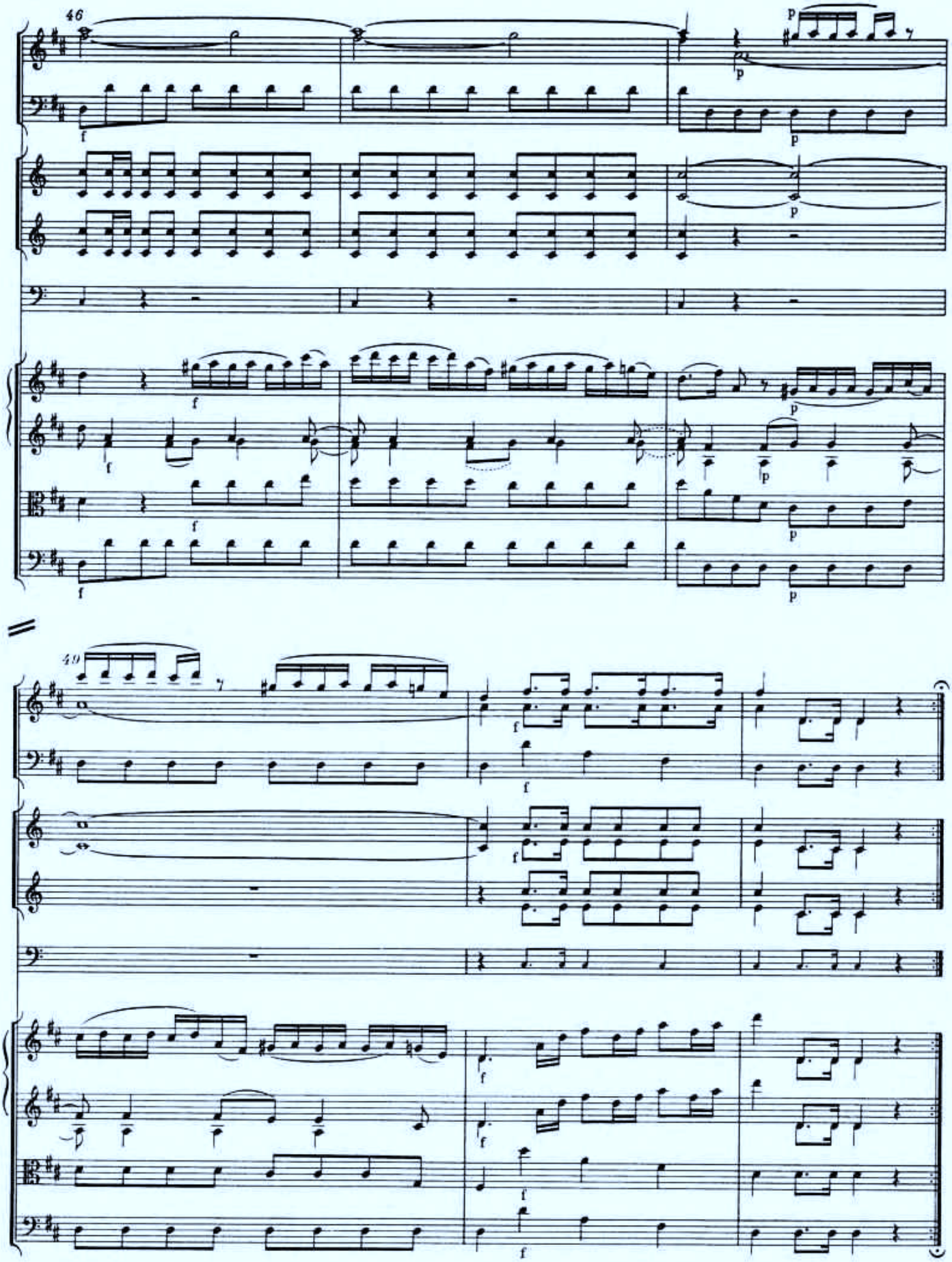
© 1978 by Bärenreiter-Verlag, Kassel


11
16
a 2
a 2


21
a 2
26
p
p
p
p
p
p
[𝄽]
[𝄽]


30
a 2
f
34
p
[f]


39
43


46
49

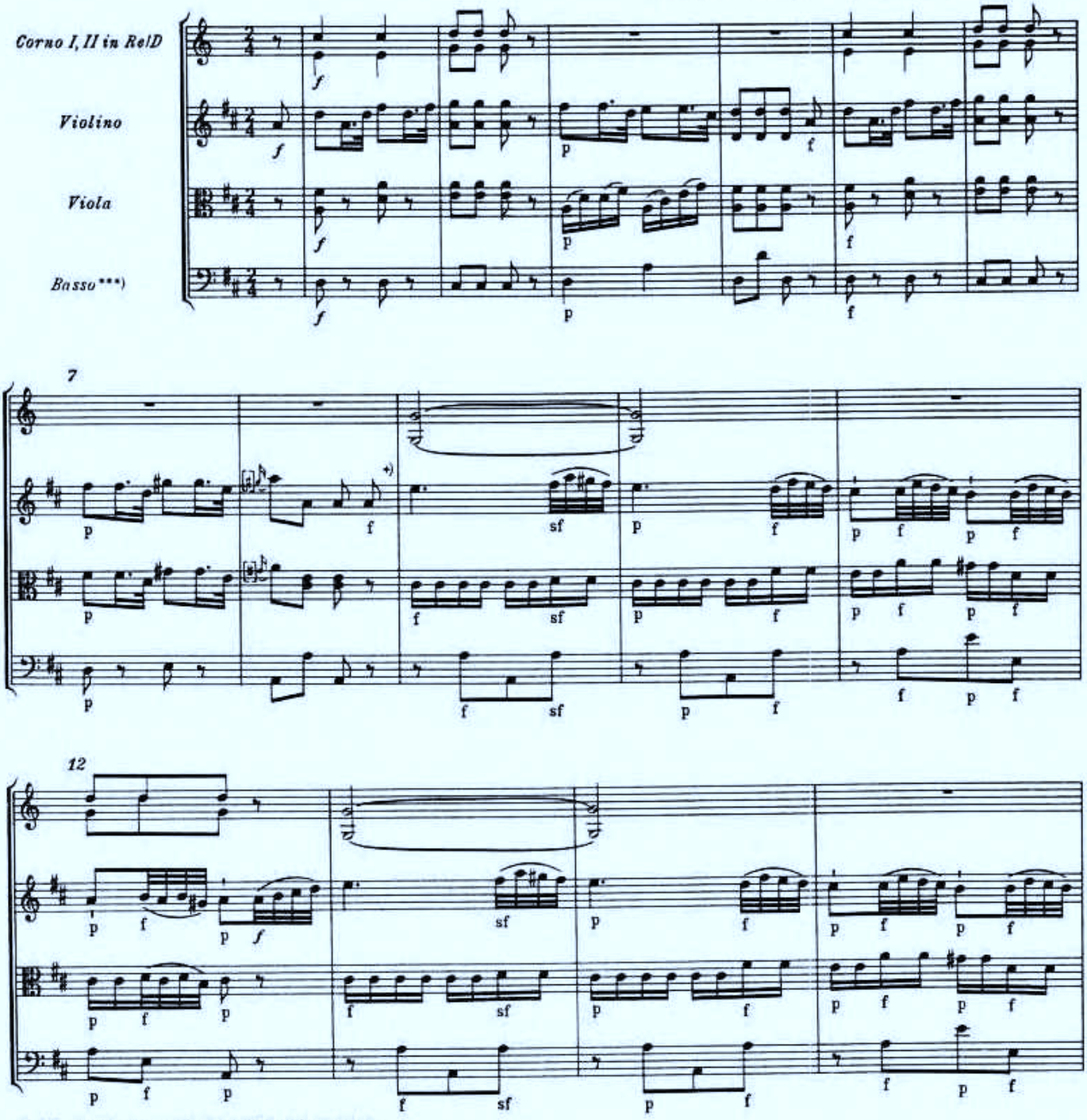
ANHANG

I. MÄRSCHE FÜR 5-7 STREICH- UND BLASINSTRUMENTE*)

1. Marsch in D

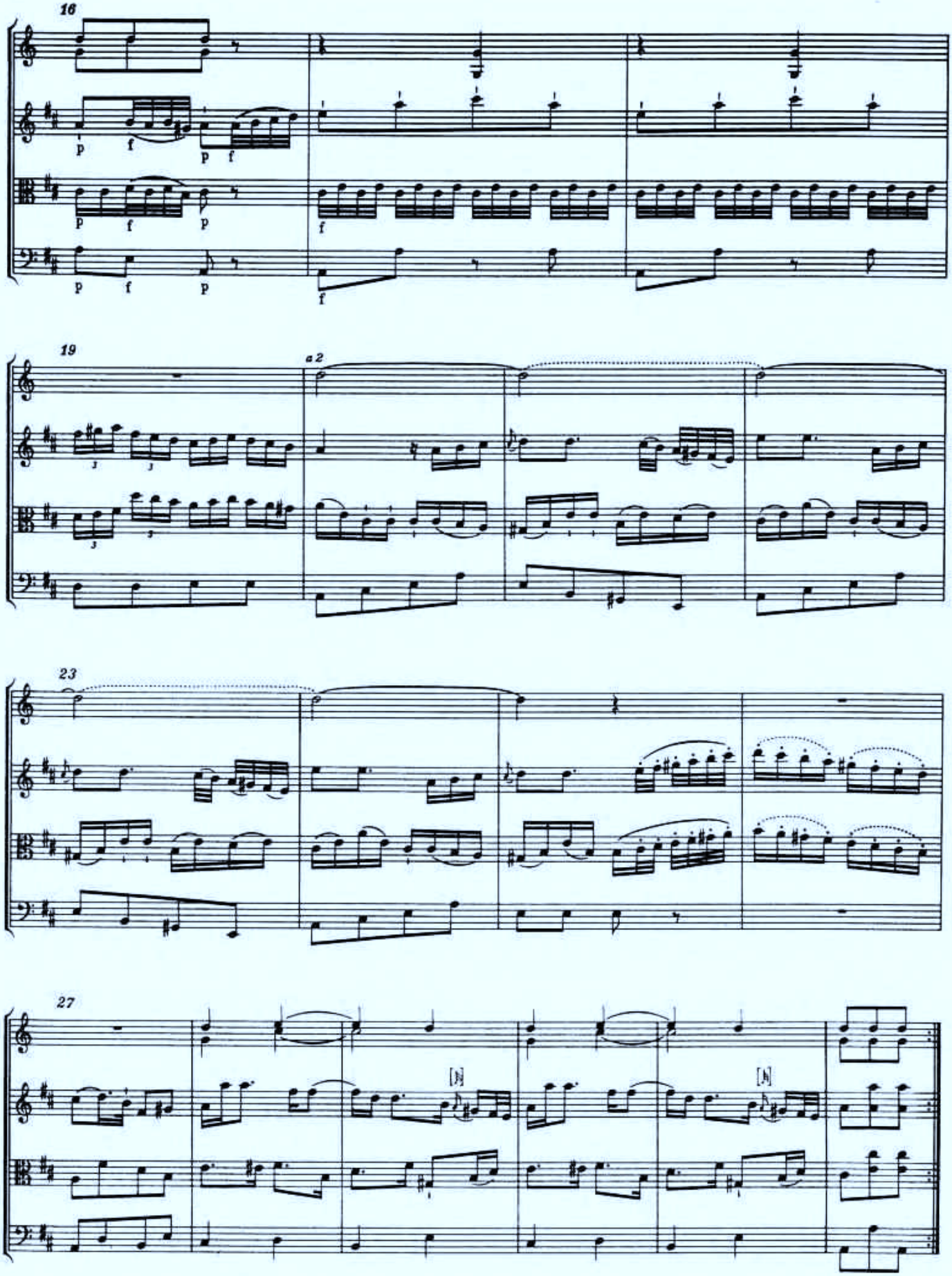
für zwei Hörner, Violine, Viola und Baß
KV 290 (173b; KV6: 167 AB)

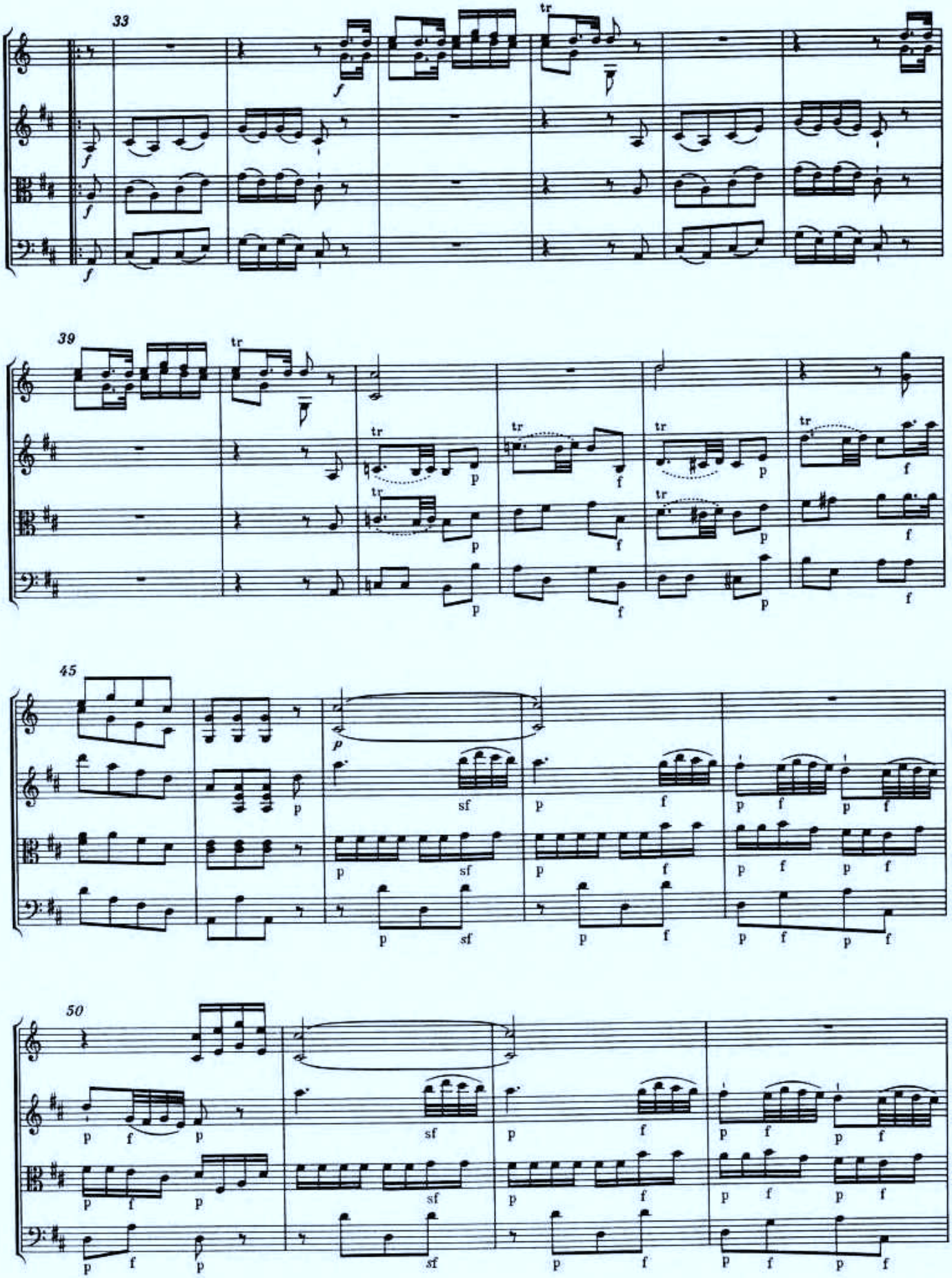
Entstanden Salzburg, wahrscheinlich im Sommer 1772**)

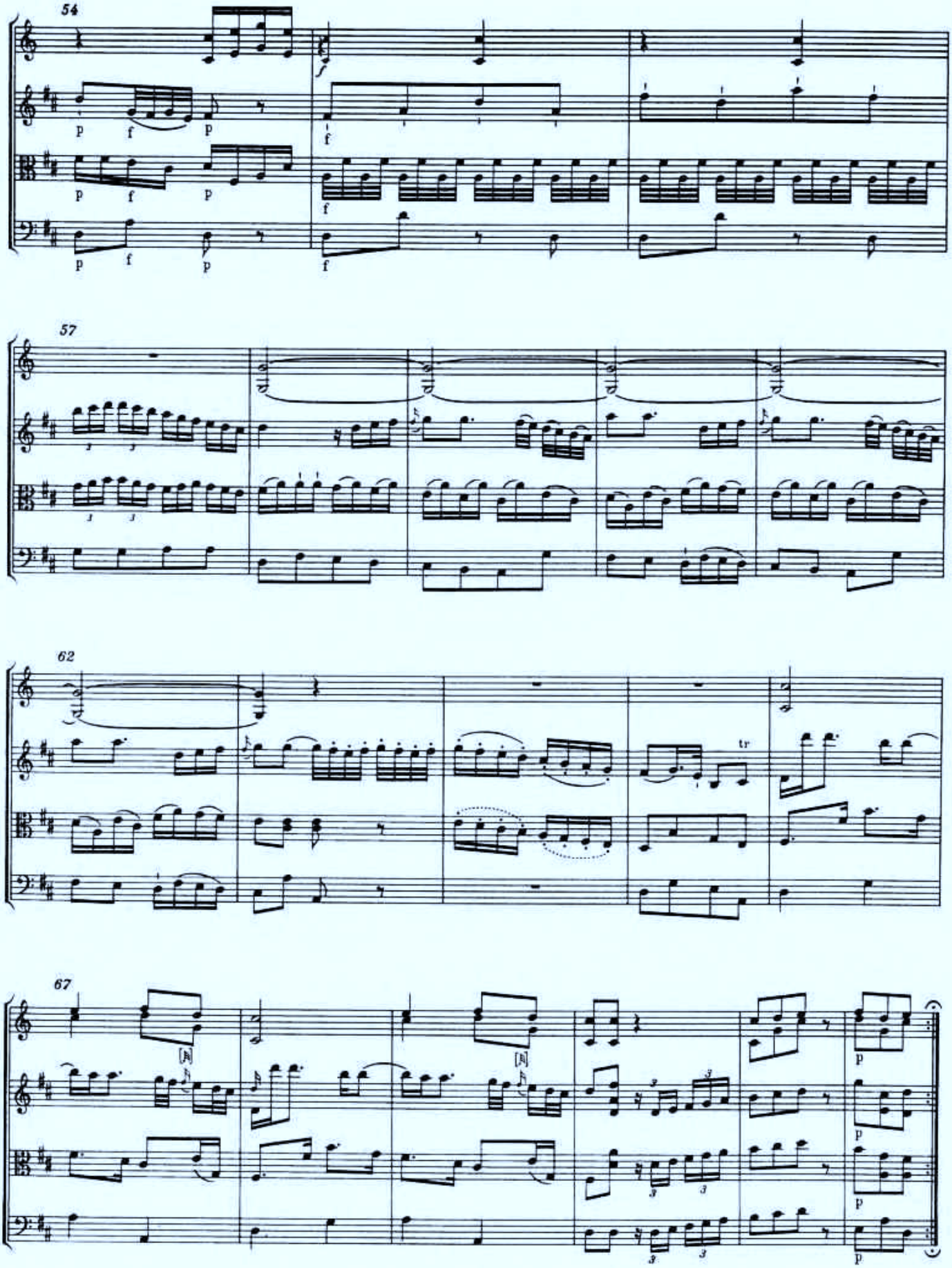


*) Wiederabdruck aus NMA VII/18; vgl. Vorwort.
**) Zur Datierung vgl. Vorwort zu NMA VII/18.
***) Zur Besetzung vgl. Vorwort.
+) Die unterschiedliche Dynamik in T. 8/9 und T. 46/47 entspricht dem Autograph.

© 1978 by Bärenreiter-Verlag, Kassel


16
19
a 2
23
27

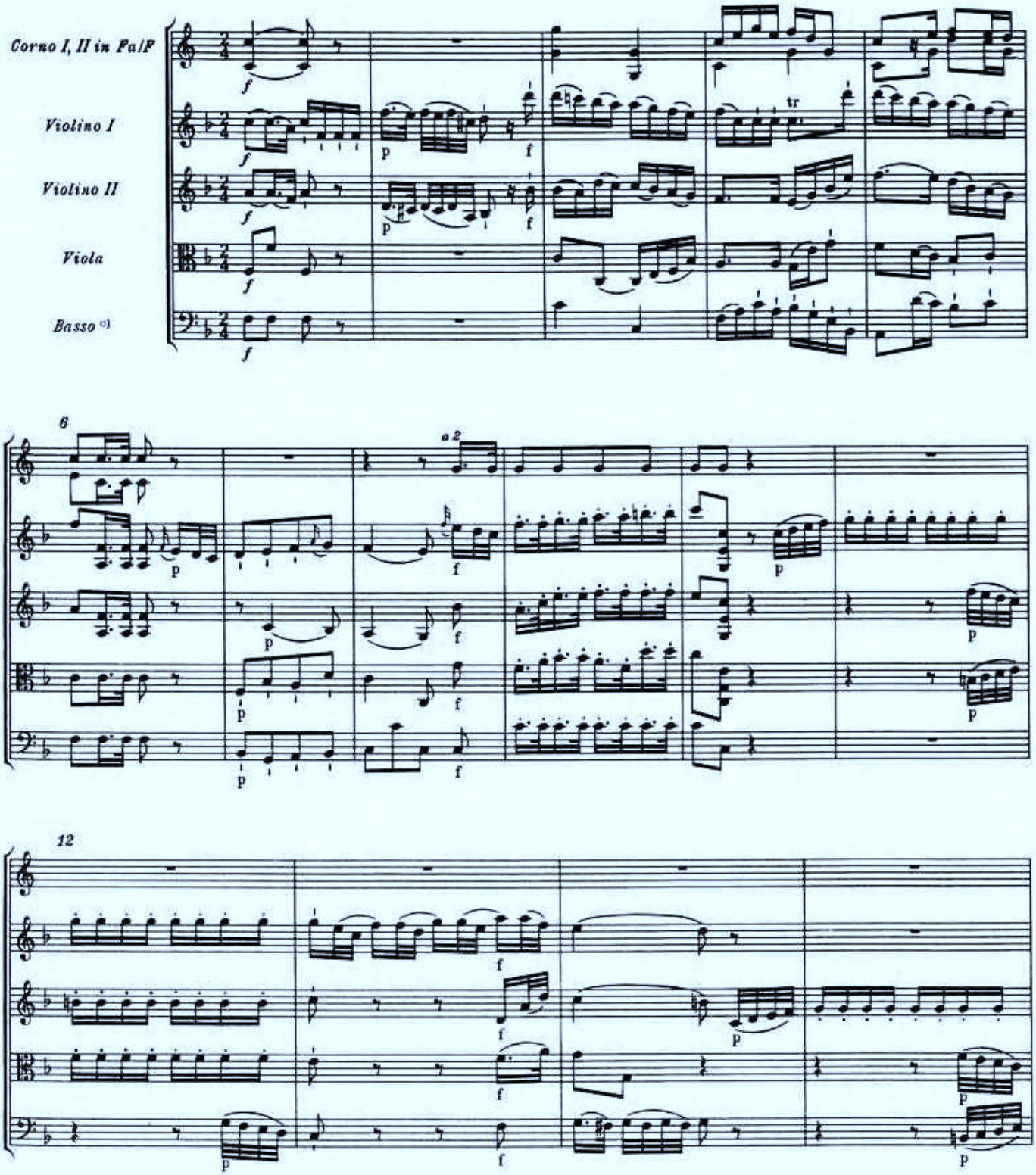

33
39
45
50
tr
f
p
sf


54
57
62
tr
67

2. Marsch in F

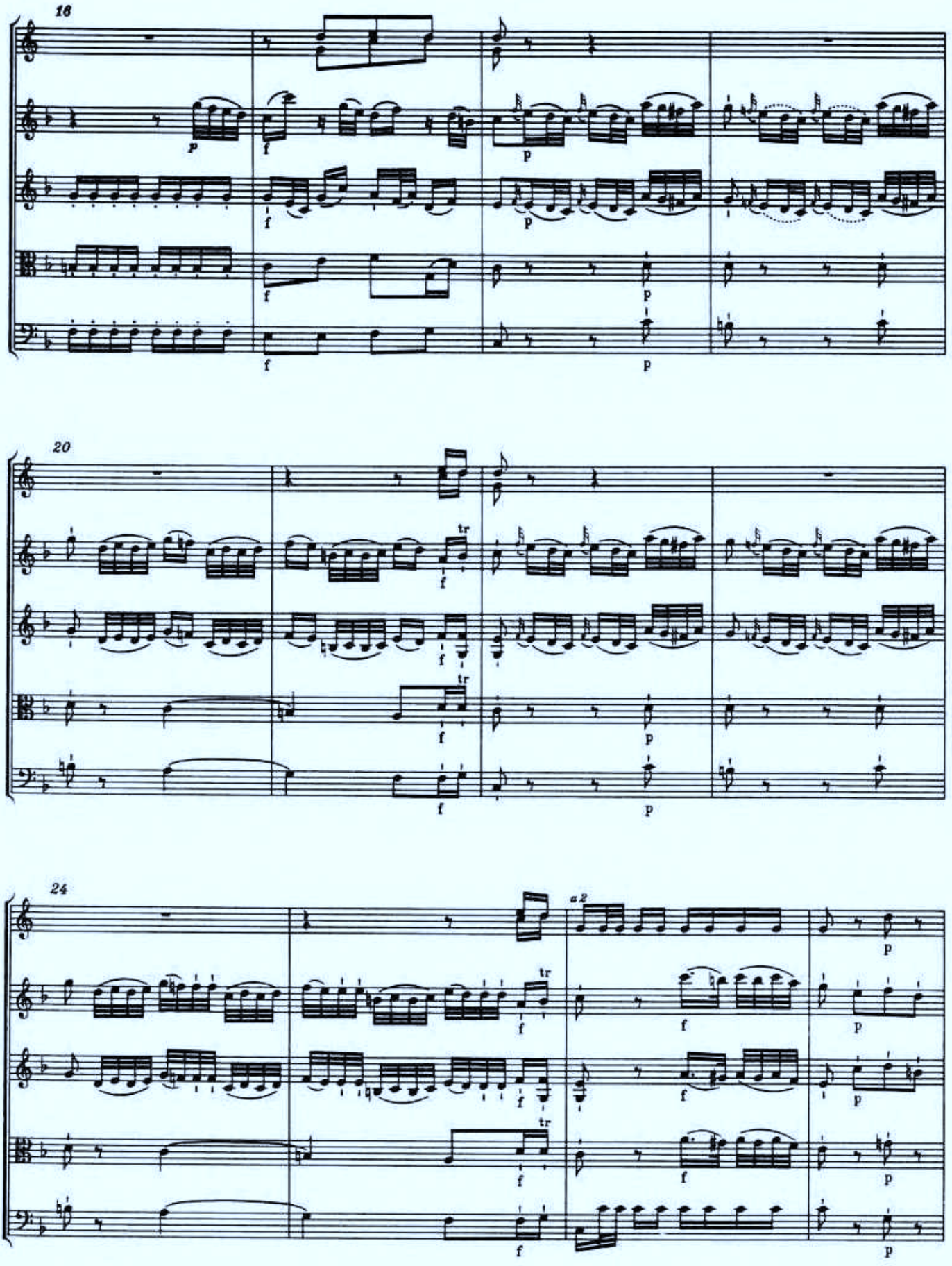
für zwei Hörner, zwei Violinen, Viola und Baß
KV 248

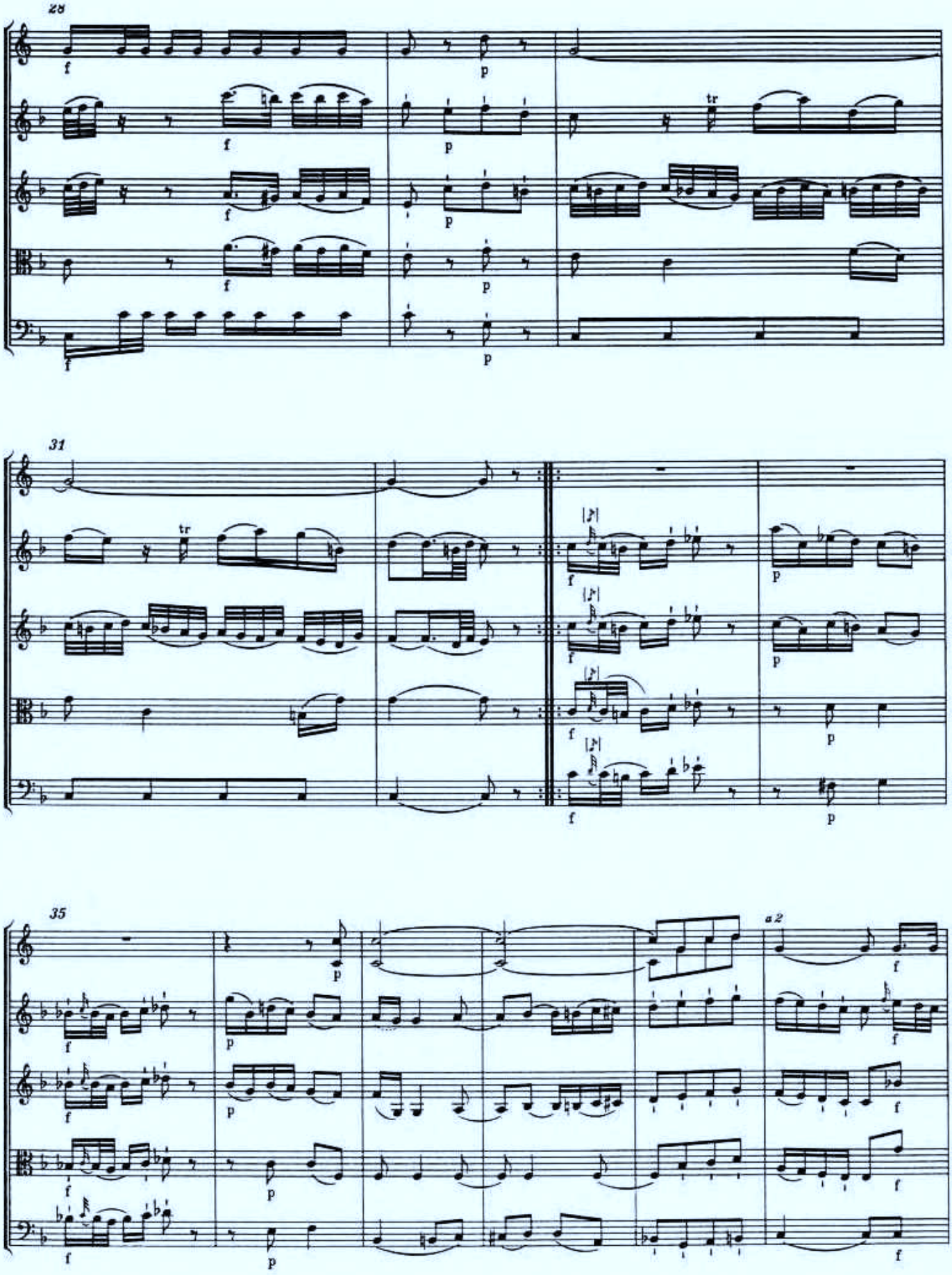
Datiert (Salzburg), Juni 1776

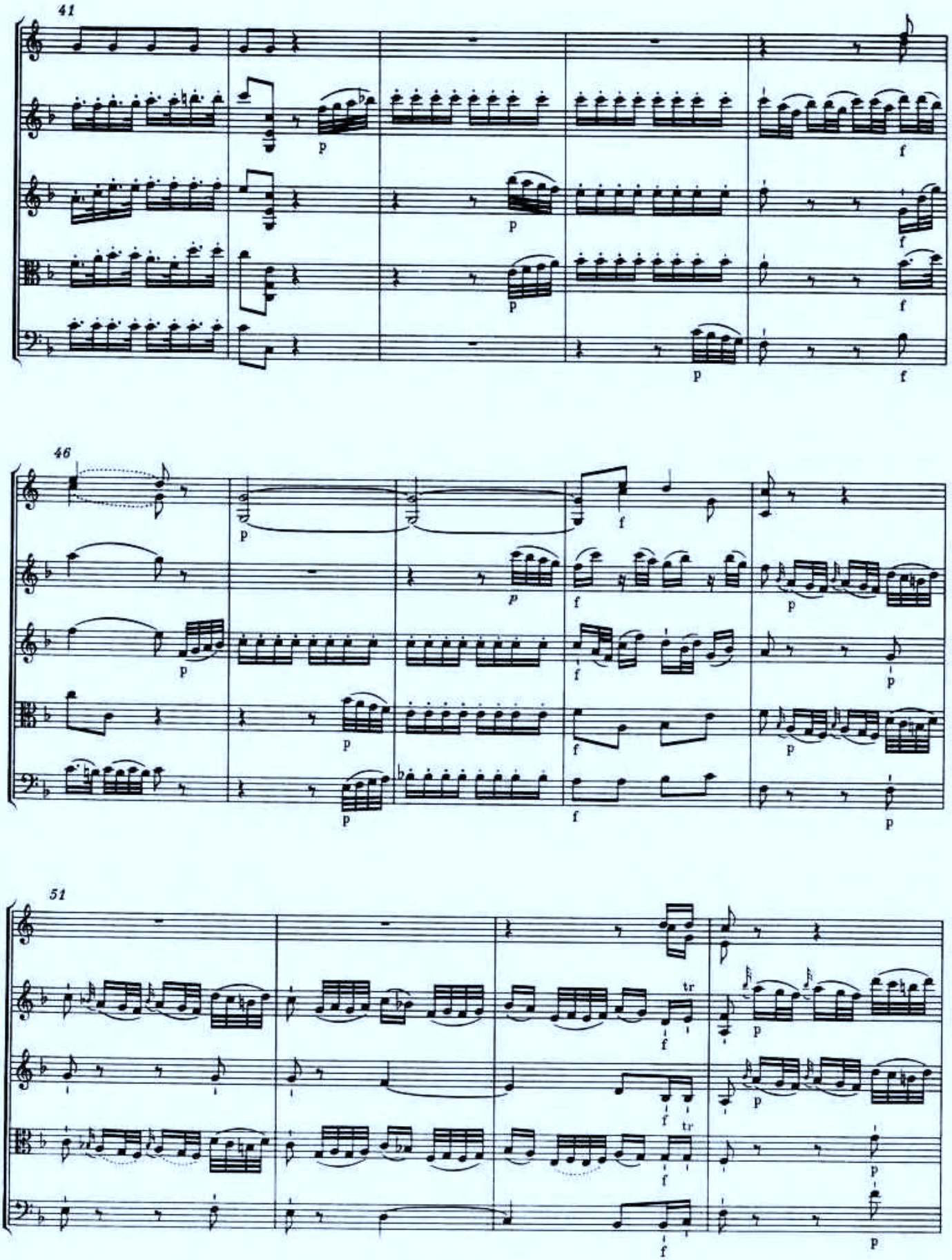


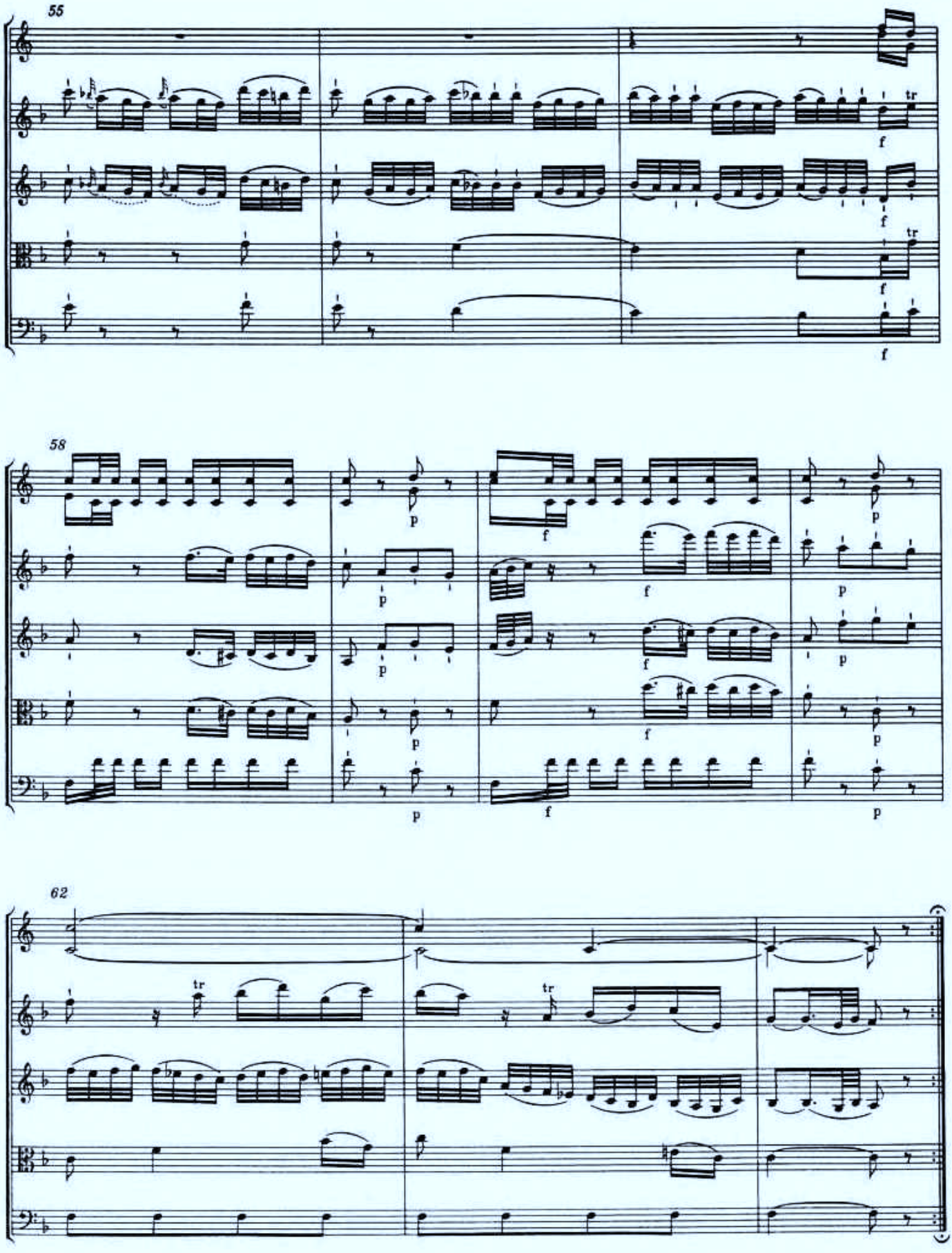
*) Zur Besetzung vgl. Vorwort.

© 1978 by Bärenreiter-Verlag, Kassel


16
20
24
a 2
tr


28
31
35
a 2

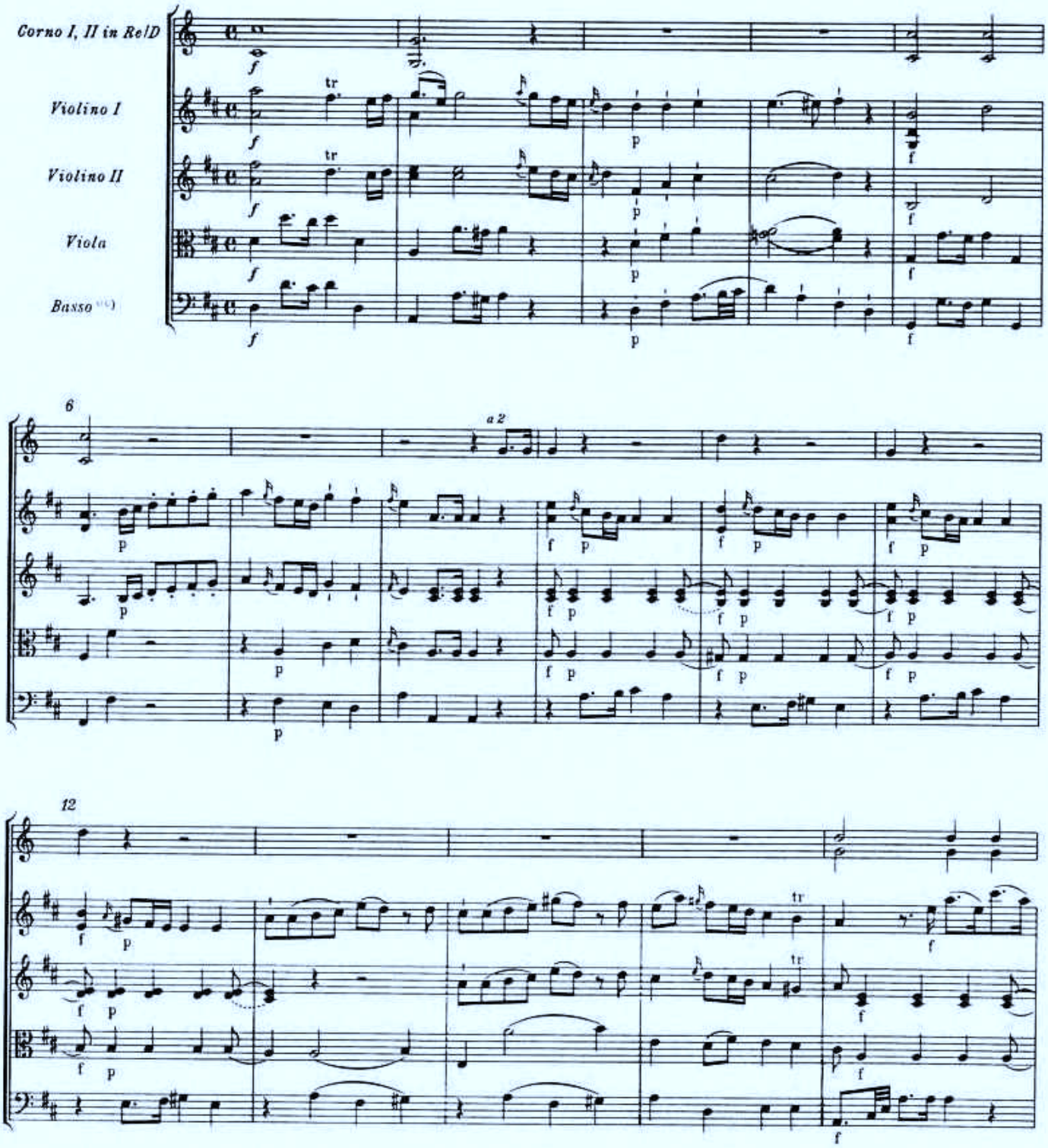

41
46
51
tr


55
58
62

3. Marsch in D

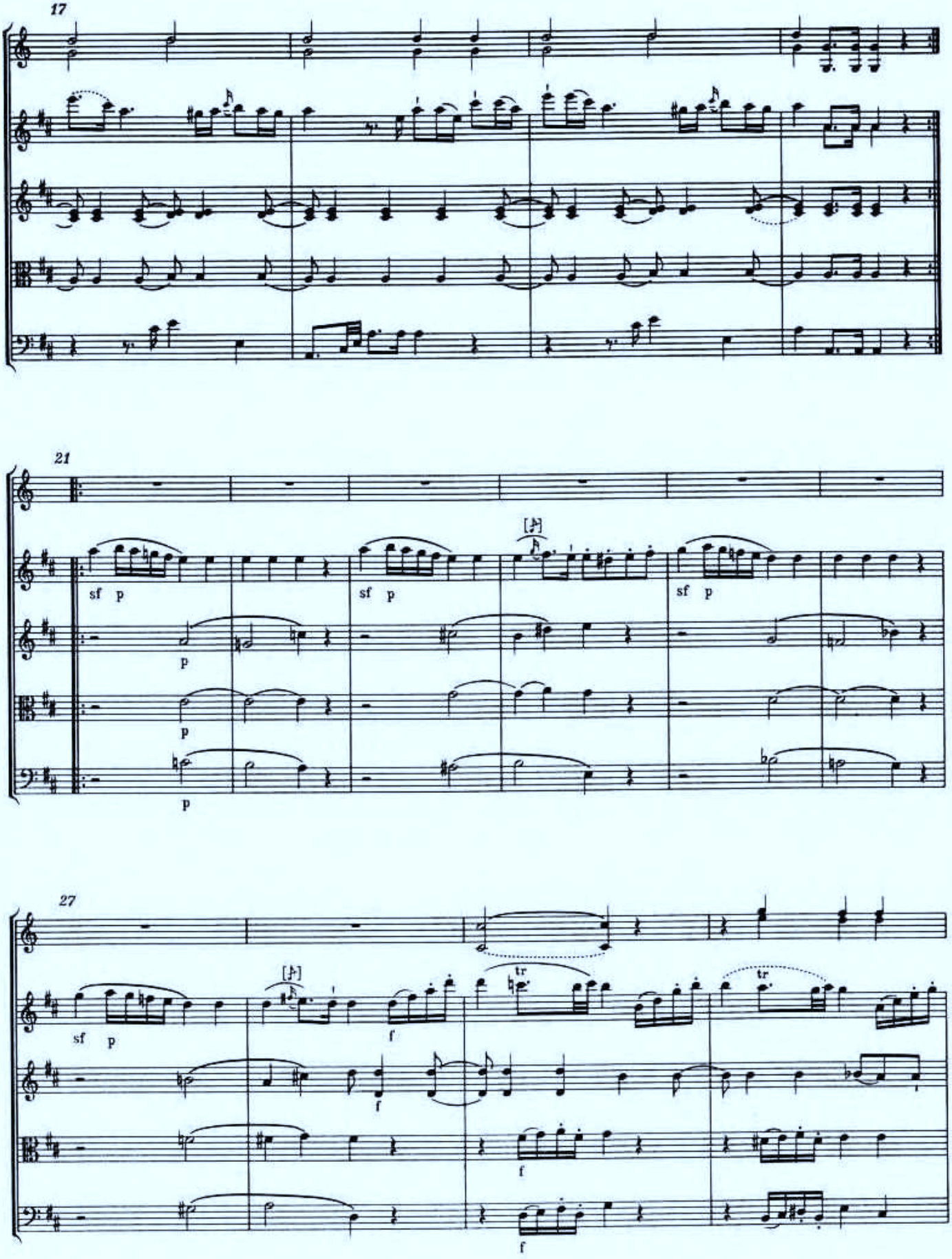
für zwei Hörner, zwei Violinen, Viola und Baß
KV 445 (320c)

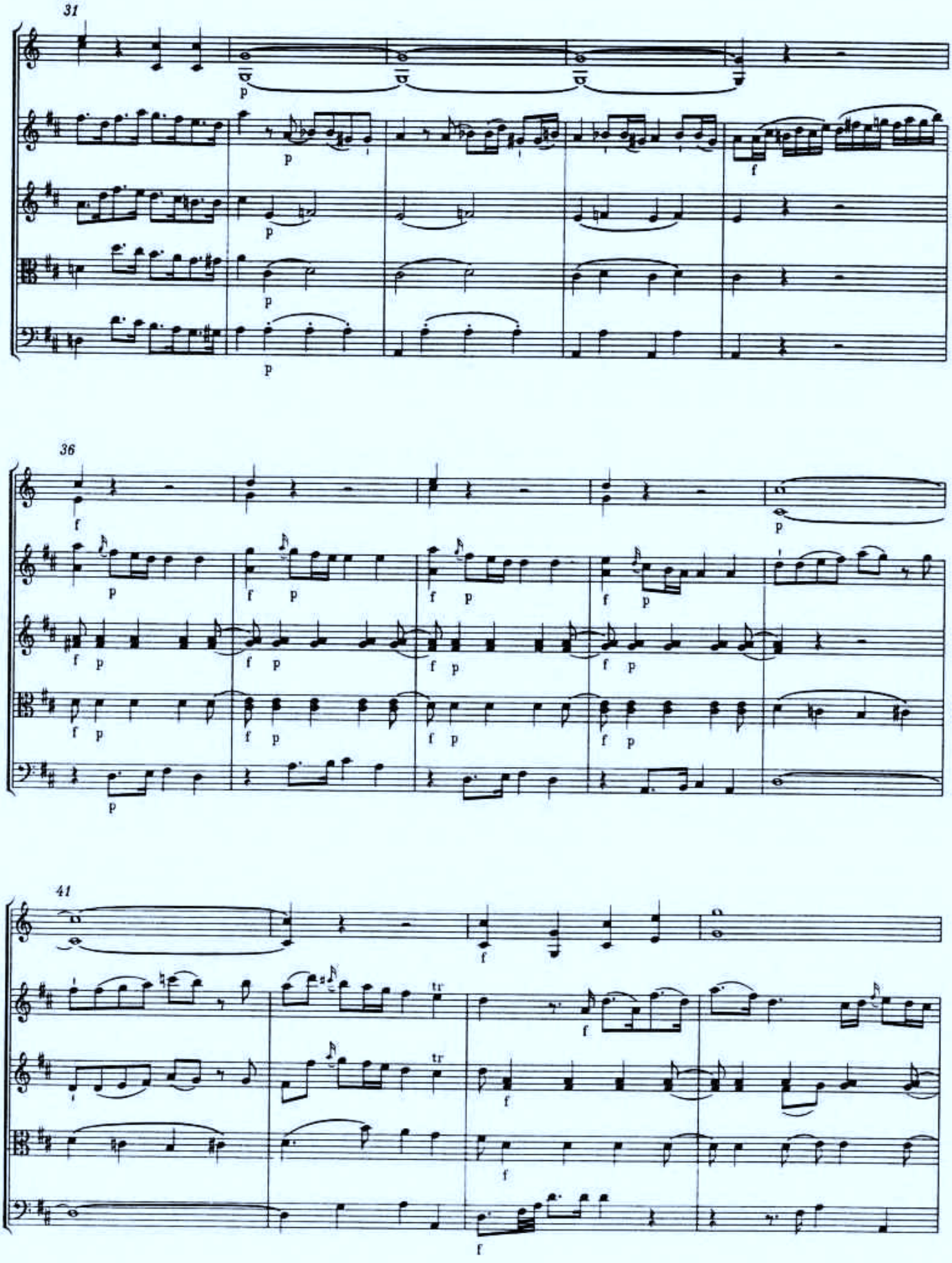
Entstanden vermutlich Salzburg, Sommer 1780 *)

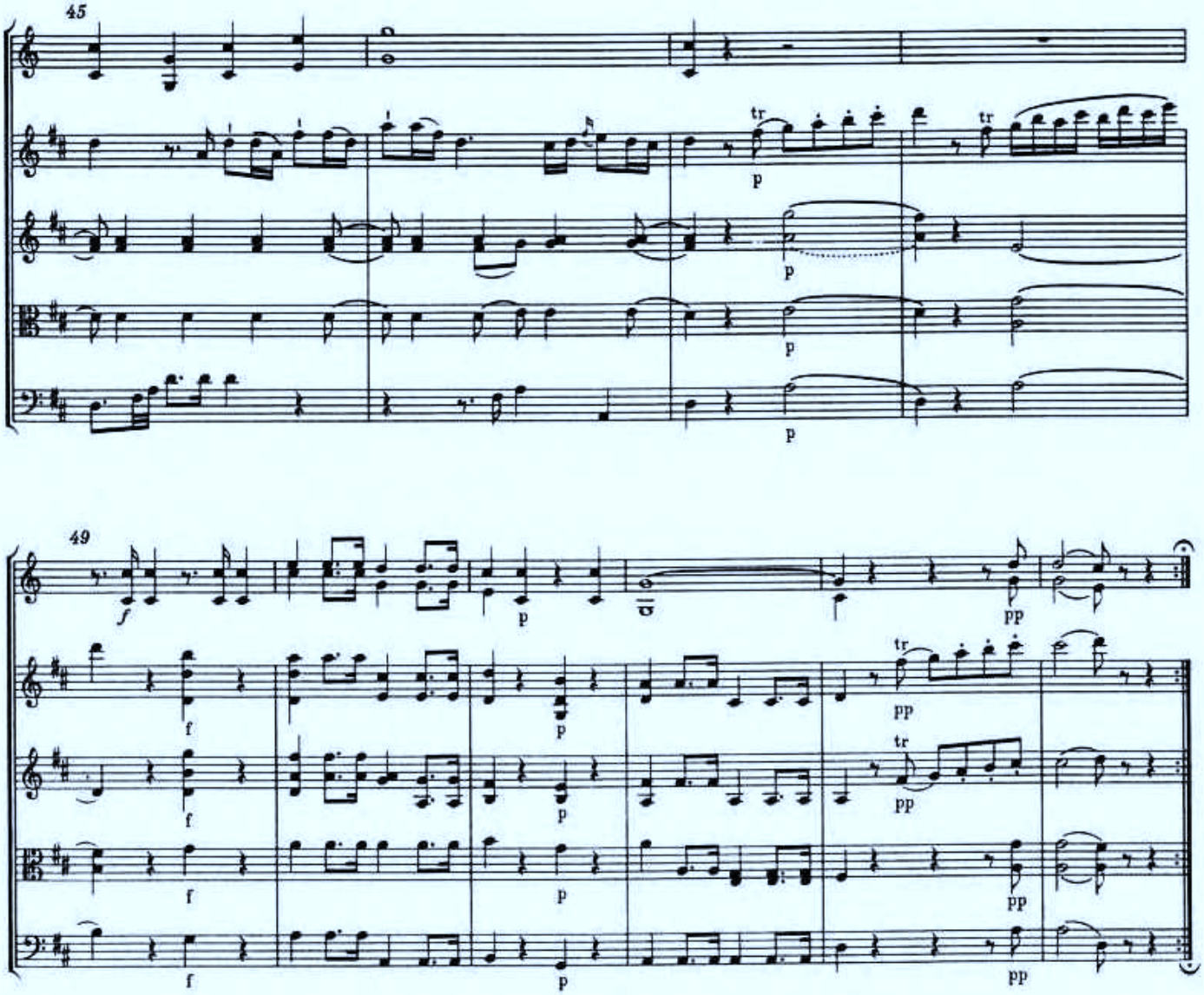


*) Zur Datierung vgl. Vorwort zu NMA VII/18.
**) Zur Besetzung vgl. Vorwort.

© 1978 by Bärenreiter-Verlag, Kassel


17
21
sf p
p
27
tr
f


31
36
41

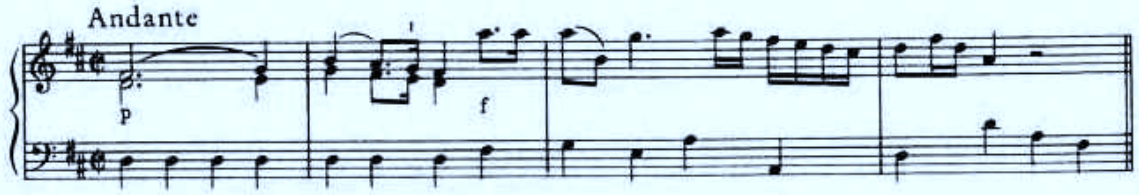


II. ANFANG EINES MARSCHES IN D

für Flöte, Horn, Violine, Viola und Violoncello

KV 544*)

Datiert (Wien), 28. Juni 1788



*) Nur Incipit bekannt; vgl. Vorwort.